

HERBERT BRANDL
BALTHASAR BURKHARD

HELMUT DITSCH
TOMAS ELLER
HAMISH FULTON
ANDREAS GURSKY
MICHAEL HÖPFNER
AXEL HÜTTE
HUBERT KOSTNER

NINO MALFATTI
CAMERON MARTIN
BRIGITTE NIEDERMAIR
WALTER NIEDERMAYR
ELMAR PEINTNER
MARIA PETERS
GREGOR SAILER
MARGHERITA SPILUTTINI
BENJAMIN VOGEL

MYTHOS BERG

DAS
ALPINE
IN DER
AKTUELLEN
KUNST

MYTHOS BERG **DAS ALPINE IN DER AKTUELLEN KUNST**

MYTHOS BERG

DAS
ALPINE
IN DER
AKTUELLEN
KUNST

Kuratorin: Silvia Höller

Vorwort
Hannes Schmid

Der Wandel eines Motivs — Der Berg
Bettina Hausler

INHALT

HERBERT BRANDL
Lukas Madersbacher

NINO MALFATTI
Michael Rainer

42

BALTHASAR BURKHARD
Michael Rainer

CAMERON MARTIN
Michael Rainer

46

HELMUT DITSCH
Lukas Madersbacher

BRIGITTE NIEDERMAIR
Silvia Höller

48

TOMAS ELLER
Sabine Gamper

WALTER NIEDERMAYR
Silvia Höller

52

HAMISH FULTON
Silvia Höller

ELMAR PEINTNER
Silvia Höller

53

ANDREAS GURSKY
Silvia Höller

MARIA PETERS
Silvia Höller

56

MICHAEL HÖPFNER
Silvia Höller

GREGOR SAILER
Michael Rainer

62

AXEL HÜTTE
Silvia Höller

MARGHERITA SPILUTTINI
Michael Rainer

63

HUBERT KOSTNER
Michael Rainer

BENJAMIN VOGEL
Benjamin Vogel

67

Biografien

69

Impressum

88

VORWORT

Berge prägen seit jeher die Kultur unseres Landes. Waren früher vor allem erschwerte Lebensbedingungen damit verbunden, so ist der alpine Raum heute touristisches Markenzeichen und ökonomisches Kapital. Die Eroberung und Ästhetisierung des Gebirges haben auch Bilder geformt, die fest in unserem kollektiven Gedächtnis verankert sind und in denen Sehnsuchtsideale aus der Zeit der Romantik nachwirken.

Weltweit sind Berglandschaften seit langem Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen, nicht nur in Bezug auf die Auswirkungen der Klimaveränderungen, sondern auch hinsichtlich ihrer religiösen, mythologischen und spirituellen Bedeutung bis hin zu differenzierten Analysen ihres Freizeitwertes. Auch in der Kunst fasziniert der Mythos Berg seit Jahrhunderten mit Schreckensvisionen und Erhabenheitsgefühlen. Aber wie Berge wahrgenommen und dargestellt werden, geht weit über diese gängigen Klischees hinaus. Die Bergwelt, besonders jene der Alpen, hat wie kaum eine andere Landschaftsform eine umfangreiche künstlerische Produktion hervorgerufen.

Unsere Ausstellung *Mythos Berg. Das Alpine in der aktuellen Kunst* kann freilich nur streiflichtartig auf das umfassende Thema eingehen. Präsentiert werden achtzehn künstlerische Positionen der Gegenwart aus

Argentinien, Deutschland, England, Italien, Österreich, USA und der Schweiz. Es handelt sich vorwiegend um Kunstschaffende, die sich in ihrer Arbeit intensiv mit dem Alpenen auseinandersetzen. Neben realen und fiktiven Interpretationen von Gebirgslandschaften werden Themen wie die klimatologischen Veränderungen, die touristische Vermarktung oder alpine Klischees kritisch wie ironisch hinterfragt.

Mein Dank für dieses Projekt gilt in erster Linie den teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern sowie den öffentlichen und privaten Leihgebern ebenso wie den Galerien und Unternehmenssammlungen. Sie haben es ermöglicht, dass die Ausstellung in der RLB Kunstbrücke spannende Aspekte des vielschichtigen Themas präsentieren kann. Ein herzlicher Dank geht an Dr. Bettina Hausler für ihren einführenden Beitrag und an die Autoren, DDr. Sabine Gamper, Univ.-Prof. Dr. Lukas Madersbacher und Mag. Michael Rainer, die in Kurztexten die künstlerischen Positionen vorstellen. Besonders danke ich auch unserer Leiterin der RLB Kunstbrücke, Mag. Silvia Höller, für die Idee und Umsetzung der Ausstellung.

Dr. Hannes Schmid

Sprecher des Vorstandes der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG

Bettina Hausler

DER WANDEL EINES MOTIVS – DER BERG

Berge – sie sind gewaltig, großartig, erschreckend, gefährlich, todbringend, erhaben, faszinierend. Noch viele Eigenschaften ließen sich finden, um sie zu charakterisieren. Die Gebirge erheben sich bis an den Himmel, wer ihnen leichtfertig zu nah kommt, bezahlt nicht selten mit dem Leben. Sie sind wild, ungezähmt, unberechenbar, und häufig entziehen sich ihre Gipfel, wenn sie wolkenverhangen sind, den Blicken der Menschen. So konnten die Berge für den Sitz der Götter gehalten werden. Vom Olymp aus blickte Zeus auf die Menschheit herab, auf dem Parnas scharten sich die Musen um Apoll. Wer wollte den Zorn der Götter auf sich ziehen, indem er sich ihnen nahte? Prometheus wurde, weil er den Menschen das Feuer gebracht hatte, auf den Kaukasus geschmiedet. Und in einer anderen Götterstrafe ist der Berg zum großen Gleichnis geworden: Sisyphos muß auf ewig einen gewaltigen Stein zum Gipfel wälzen, von wo er umgehend wieder zu Tal rollt, damit die Arbeit von vorne beginnen kann. Die griechische Mythologie berichtet aber auch von Herakles, der mit seinen übermenschlichen Kräften eine Straße durch die Alpen geschaffen habe.

Auch die Bibel kennt den Berg als einen Ort der besonderen Gottesnähe. Die Arche Noah strandete nach der Sintflut auf dem Ararat. Gleich zweimal bestieg Moses den Sinai, um dort von Gott die Gesetzestafeln zu erhalten. Den Berg Zion kennt das Alte Testament als Wohnstatt Gottes

und Ort der Gnade. Jesus erscheint seinen Jüngern auf dem Berg Tabor in Verklärung als Lichtgestalt, aber auch die Versuchung Christi spielt sich im Gebirge ab. Eine der eindrucklichsten Reden Jesu ist die *Bergpredigt* und am Ölberg entscheidet sich sein Schicksal. Das Kreuz schließlich wird auf der Höhe von Golgatha errichtet.

Viele Märchen und Sagen erzählen von Hexen und bösen Geistern, die auf den Gipfeln der Berge ihr Unwesen treiben. Asmodi, ein Dämon des Satans, flog der Legende nach über Dörfer und Städte und hob die Dächer der Häuser auf, um seinem Begleiter das liederliche Leben der Leute zu zeigen. So läßt auch der Spanier Francisco de Goya in seinem rätselhaften Gemälde *Asmodea* Seltsames um einen eigentümlich geformten Berg passieren: Ein Menschenpaar fliegt durch die Lüfte. Während die Frau schamhaft verschreckt ihr Gesicht verhüllt, weist der Mann mit seiner linken Hand auf einen Burgberg. Ist dies, wie der Bildtitel vermuten läßt, der Ort besonderer Frevel? Warum wird auf diejenigen geschossen, die das Unheil offenbar machen? Und sind all die vielen Menschen auf der Straße tatsächlich dorthin unterwegs, wo scheinbar der Schrecken wohnt?

Als Versammlungsort der Hexen gilt im Volksglauben seit je der Brocken im Harz – der Blocksberg. In der Walpurgisnacht treffen alle Hexen dort zusammen, reiten in wildem Schwarm kreischend auf ihren Besen

um die Gipfel und finden sich mit den Teufeln der Hölle zu einem wüsten Treiben. Wer wollte diesem Spuk zu nahe kommen?

Auch erzählte man sich, daß furchterregende Drachen in Schluchten und Berghöhlen hausten; dieser Glaube hielt sich über Jahrhunderte. Wer solchen Ungeheuern nicht in die Fänge geraten wollte, sollte die Berge meiden. Lange wurde *der Drachen alte Brut* für das Verschwinden von Menschen auf ihren Reisen durch die Berge verantwortlich gemacht.

Man befürchtete, Lawinen könnten hoch oben in den Bergen durch den geringsten Anlaß ausgelöst werden: durch ein Hüsteln, das Krabbeln eines Käfers oder den Flügelschlag eines Vogels. Nur verfolgte und zurückgezogene Volksstämme oder geächtete Menschen lebten im Gebirge.

Vor Jahrmillionen entstanden, bilden die Alpen eine natürliche Barriere, die Nord- und Südeuropa voneinander trennt. Für die Menschen waren diese Gebirge jahrhundertlang eine *terra incognita*, ein unbekanntes, unerforschtes Gebiet. Die Bezeichnung *Alpen* hat ihre Ursprünge wahrscheinlich im keltischen *alb*, was schlicht *Berg* bedeutet. So blieb das bedeutenste Gebirge Europas im Grunde genommen ohne Eigenamen, die *terra incognita* war namenlos. Möglicherweise verkörpern aber die Alpen einfach den Inbegriff der Berge und brauchten deshalb keinen weiteren Namen. Josias Simler (1530–1576), ein Schweizer

Theologe, schrieb die erste Abhandlung, die sich ausschließlich mit den Alpen beschäftigte. Seine Studien und Erkenntnisse veröffentlichte er 1574 unter dem Titel *De Alpibus Commentarius*. Darin beschäftigte er sich auch intensiv mit der Namensgebung: »In den Alpen selbst haben die einzelnen Gruppen verschiedenartige Namen erhalten: mehrere, wie die Berge des Jupiter und Mars, tragen den Namen des Gottes, dem sie geweiht sind; ... auch heutzutage bezeichnet man den Gr. und Kl. St. Bernhard, St. Gotthard, St. Barnabas, den St. Braulius usw. mit den Namen von Heiligen. Denn wie wir schon eingangs erwähnten, hat jedes Volk ebenso wie Wälder und Haine, auch Berge seinen Göttern geweiht; mit der Verkündung und Ausbreitung des Christentums bemühten sich die frommen Männer, die Erinnerungen an den heidnischen Aberglauben auszutilgen, und weihten die Denkstätten und Heiligtümer denjenigen Heiligen, die sie bei ihrer Bekehrungstätigkeit vielleicht berührt hatten. So gaben sie den Bergen neue Namen ... Nicht wenige Gebirgsgruppen wurden nach Heerführern oder berühmten Männern benannt, die zufällig ihre Heere durch diese Gegenden geführt haben. So sind unserer Meinung nach die Julischen Alpen in Venetien wie auch der Julier in den Rätischen Alpen nach Julius Cäsar benannt; die Penninischen oder Punischen Alpen haben einer weitverbreiteten Meinung nach den ihren vom Punier Hannibal«.

Um von Nord oder Süd zueinander zu kommen, galt es diese Hindernisse, die durch enorme Naturgewalten aufgetürmt worden waren, zu überwinden. Die klimatischen Wechsel im Stand des Eises spielten in der Geschichte für den kulturellen Austausch über die Alpen hinweg eine große Rolle. Die allerorten in den Bergen lauernden Gefahren zu umgehen, gehörte zur Praxis des Reisens. Man ging, so schnell es gehen wollte, um Berge herum oder zwischen ihnen hindurch, niemals jedoch bestieg man spaßeshalber ihre Gipfel.

Bei der Expansion ihres Reiches in Gebiete jenseits der Alpen waren die Römer gezwungen, Paßstraßen anzulegen. Sie benötigten verschiedene Übergänge für ihre Legionen als Verbindungsstraßen zwischen den eroberten transalpinen Provinzen und der Hauptstadt. Zur Sicherung dieser Heerwege unterwarf das großmächtige Rom kurzerhand die im Alpengebiet ansässigen Volksstämme. Auf einem 486 Meter hohen Felsvorsprung über dem heutigen Monte Carlo erhebt sich seit dem Jahr 6 v. Chr. ein gewaltiges Siegerdenkmal des Kaisers Augustus und kündigt von der *Eroberung* der Berge: das *Tropaeum Alpium*. Auf seinem Sockel finden sich die Namen aller besiegten Alpenstämme. Sinn für die Schönheit und Naturgewalt des Gebirges hatten die Römer kaum. Um so mehr waren sie sich der Gefahren und Schrecken bewußt, denen sie sich bei einer Alpenüberquerung aussetzen mußten. Im 1. Jahrhundert v. Chr.

schrrieb ein römischer Chronist, daß alles in den Alpen festgefroren sei, und drei Jahrhunderte später befürchtete der hl. Ambrosius von Mailand, das Eis werde die gesamte Menschheit ersticken. Aber der Glaube versetzt sprichwörtlich Berge und so wagten sich schon im 2. Jahrhundert n. Chr. die ersten Missionare zu den wilden, heidnischen Bergvölkern, um sie zu bekehren. Rompilger aus dem hohen Norden überwandten die Alpen über einen der 24 Hauptpässe. Aus dem Jahr 1188 ist der Leidensbericht des Mönchs John Bremble aus Canterbury überliefert: »Ich steckte die Hand in meine Tasche, um vielleicht ein oder zwei Silben zu kritzeln ... aber siehe da, mein Tintenfaß war mit einer trockenen Eismasse gefüllt; meine Finger weigerten sich zu schreiben; mein Bart war steif von Frost und mein Atem zu einem langen Eiszapfen erstarrt. Ich konnte die gewünschten Nachrichten nicht aufzeichnen ... Herr, laß mich zu meinen Brüdern zurückkehren, auf daß ich sie warne, diesem Ort der Pein fernzubleiben.«¹

Vitale da Bologna (um 1309–1360), ein italienischer Maler der Spätgotik, schildert drastisch ein ganz ähnliches Ereignis. Der Künstler erzählt seine Legenden-Geschichte als ein Drama, für dessen besonderen Schrecken allein die Berge herhalten müssen. Sie sind als bizarre Felsen mit spärlicher Vegetation ins Bild gesetzt. Dabei wartet Vitale, dessen Zeitgenossen häufig Goldgrund als Hintergrundsfolie benutzten, mit einigen

für seine Zeit sehr erstaunlichen Naturbeobachtungen auf. Die Bergdarstellung ist zwar noch der verbreiteten byzantinischen Maltradition verpflichtet, die Felsen als Chiffren für Gebirge verwendete, dennoch hatte dieser Künstler bereits erkannt, daß sich bei Felsstürzen Geröllfelder bilden. Er schildert den schmalen Weg am Abgrund wirklichkeitsnah: Der Schimmel eines Reiters ist gestrauchelt und stürzt kopfüber in den Abgrund. Der zweite Reiter greift vergebens nach dem Gefährten, sein Gaul wendet sich zur Flucht. Doch die Rettung naht: Der hl. Nikolaus, der Schutzpatron der Reisenden, schwebt von oben herab und greift nach der ausgestreckten Hand des Fallenden. Es ist dies eine sehr frühe Schilderung einer Reisesituation im Gebirge und einer damit verbundenen Gefahr. In bergigen Regionen konnten sich zudem diejenigen, die nicht entdeckt werden wollten, – im wörtlichsten Sinne – *ver-bergen*. Dabei hatten sie aber gleichzeitig einen guten Überblick über die Reisenden, die ihr Territorium durchquerten. So suchten sich Räuber und Wegelagerer unter den Wanderern ihre Opfer; mit Zollburgen an engen Wegstellen sicherten sich die Landesherrn auf kaum manierlichere Weise ihren Tribut.

Solange die deutschen Kaiser im Mittelalter ihren Anspruch auf Italien politisch und militärisch verteidigten, waren sie zu mühsamen Zügen durch die Alpen gezwungen. Mancher von ihnen verbrachte den Großteil

seiner Regierungszeit im Sattel. So hat neben dem Marsch Hannibals mit seinen legendären Elefanten im Jahr 218. v. Chr. noch eine andere Alpenüberquerung in die Geschichtsbücher gefunden: Der Bußgang Heinrichs IV. nach Canossa. Der Salier mußte im Winter 1077 seine Reise zu einem denkbar ungünstigen und gefährlichen Zeitpunkt antreten. Seine Feinde hatten alle einfachen und bequemen Alpenpässe gesperrt, und so blieb ihm nur der gefährliche Weg über die Westalpen. Der Chronist Lampert von Hersfeld beschrieb die Strapazen: »Der Winter war äußerst streng und die sich ungeheuer weit hinziehenden und mit ihren Gipfeln fast bis in die Wolken ragenden Berge, über die der Weg führte, starrten so von ungeheuren Schneemassen und Eis, daß beim Abstieg auf den glatten und steilen Hängen weder Reiter noch Fußgänger ohne Gefahr einen Schritt tun konnten.« Der Kaiser mietete daher »um Lohn einige ortskundige und mit den schroffen Alpengipfeln vertraute Eingeborene, die vor seinem Gefolge über das steile Gebirge und die Schneemassen hergehen und den Nachfolgenden auf jede mögliche Weise die Unebenheiten des Wegs glätten sollten. Als sie unter deren Führung mit größter Schwierigkeit bis auf die Scheitelhöhe des Bergs vorgedrungen waren, gab es keine Möglichkeit weiterzukommen, denn der schroffe Abhang des Bergs war nämlich durch die eisige Kälte so glatt geworden, daß ein Abstieg hier völlig unmöglich schien. Da versuchten

die Männer, alle Gefahren durch ihre Körperkraft zu überwinden: Sie krochen bald auf Händen und Füßen vorwärts, bald stützten sie sich auf die Schultern ihrer Führer, manchmal auch, wenn ihr Fuß auf dem glatten Boden ausglitt, fielen sie hin und rutschten ein ganzes Stück hinunter. Schließlich gelangten sie doch unter großer Lebensgefahr endlich in der Ebene an. Die Königin und die anderen Frauen ihres Gefolges setzte man auf Rinderhäute und die dem Zug vorausgehenden Führer zogen sie darauf hinab. Die Pferde ließen sie teils mit Hilfe von Vorrichtungen hinunter, teils schleiften sie sie mit zusammengebundenen Beinen hinab. Von diesen starben viele beim Hinunterschleifen, viele wurden schwer verletzt, und nur ganz wenige konnten heil und unverletzt der Gefahr entrinnen.«² Bildliche Zeugnisse dieser Alpenüberquerung finden sich nicht, aber die Tatsache, daß Heinrich bereits auf einheimische Führer zurückgriff, begründete eine nunmehr fast tausendjährige Tradition dieses Berufsstandes.

Ein denkwürdiges Datum für die Geschichte des Berges in der Kunst – vielleicht aber auch die *Geburtsstunde des Alpinismus* – ist der 26. April 1336. Francesco Petrarca (1304–1374), der italienische Dichter und Humanist, bestieg nach eigener Aussage an diesem Tag zusammen mit seinem Bruder den Mont Ventoux. Der *windige Berg* mit einer Höhe von 1909 Metern gehört zu den westlichen Ausläufern der Alpen. Er liegt

nordöstlich von Avignon und ist heutzutage vor allem als Teil einer der schwierigsten Etappen der Tour de France bekannt. Das Besondere an Petrarcas Unternehmung war, wenn die Geschichte stimmt, sein »ungestümes Verlangen«,³ voller Neugier einen Berg zu besteigen, ohne einen Anlaß dafür zu haben. Der Wunsch, einen Gipfel zu erklimmen, um die Aussicht zu erleben, war im 14. Jahrhundert wirklich außergewöhnlich, galt doch die *Schaulust* als Sünde.⁴ Petrarca beschrieb die außergewöhnliche Bergtour in einem Brief an Francesco Dionigi von Borgo San Sepolcro als einen für vertiefte theologische Einsichten notwendigen Perspektiven-Wechsel. Heutzutage gilt es als unsicher, ob der Dichter tatsächlich den Mont Ventoux bestiegen hat oder ob der *Gipfelsturm* nicht doch ein rein literarisches Ereignis war. Fest steht jedoch, daß er einen neuen, nie dagewesenen Zugang zum Thema *Berg* eröffnete. Seine Beschreibung ist die erste umfassende und vielschichtige Naturschilderung der europäischen Literatur der Neuzeit.⁵ Zuerst einmal genoß der Dichter – »einem Betäubten gleich«⁶ – die Aussicht nach dem beschwerlichen, kräftezehrenden Aufstieg: »Wolken lagen zu meinen Füßen, und schon wurden mir Athos und der Olymp weniger sagenhaft, wenn ich schon das, was ich über sie gehört und gelesen, auf einem Berg von geringerem Ruf zu sehen bekomme ... Die Alpen selber, eisstarr und schneebedeckt ... sie zeigten sich mir ganz nah, obwohl sie weit entfernt sind«.⁷ Doch schon

beim Aufstieg reflektierte der Dichter seine Situation: »Könnte ich doch ebenso mit der Seele jene Wanderung hinter mich bringen, nach der ich mich Tag und Nacht sehne, wie ich nach endlich überwundenen Schwierigkeiten die heutige Wanderung mit des Leibes Füßen hinter mich gebracht habe!«⁸ So schlug Petrarca, oben angekommen, die *Confessiones* des Augustinus, die er erstaunlicherweise mit sich getragen haben will, an einer Stelle auf, die exakt auf seine Situation paßte: »Und es gehen Menschen hin, zu bewundern die Höhen der Berge ... und verlassen dabei sich selbst«.⁹ Petrarca empfand augenblicklich Reue und bezog die Textstelle auf sein eigenes unnützes Abenteuer. Diese theosophisch-philosophisch gesuchte Einsicht läßt Zweifel aufkommen an der tatsächlich spontanen literarischen Auseinandersetzung auf dem Gipfel des Mont Ventoux. Fest steht, daß Petrarca seinem Leser die realistische Beschreibung einer Bergtour gibt. Naturbeschreibung und Wirklichkeitserfassung legen nahe, daß er selbst eine solche *Bergfahrt* unternommen haben muß, um zu derartigen Schilderungen in der Lage gewesen zu sein.

Fast genau einhundert Jahre später vollendete der Universalgelehrte, Architekt, Maler und Dichter Leon Battista Alberti (1404–1472) ein Buch, das der Malerei den Weg auf das neue Naturverständnis der Renaissance bahnte. Mit diesem Traktat wurde nicht allein die Natur in

den tatsächlichen Formen rationaler Wahrnehmung bildwürdig, was sich seit den Tagen des Florentiner Malers Giotto (um 1267–1337) als eine stetige Entwicklung abgezeichnet hatte, sondern Alberti bezog nun auch das *Wie?* der Malerei selbst in seine Überlegungen zu einer vernunftbegründeten Darstellbarkeit der Welt mit ein. Damit reagierte er auf eine Entdeckung seines Freundes Filippo Brunelleschi (1377–1446), der auf die Gesetzmäßigkeiten der Zentralperspektive gestoßen war und sie für die zweidimensionale Fläche des Bildes anwendbar gemacht hatte. Alberti seinerseits faßte das Problem in eine einfache und vollkommen einleuchtende Idee: »Vorerst beschreibe ich auf die Bildfläche ein rechtwinkeliges Viereck von beliebiger Größe, welches ich mir wie ein geöffnetes Fenster vorstelle, wodurch ich das erblicke, was hier gemalt werden soll.«¹⁰ Auf einen Fluchtpunkt am imaginären Horizont hin seien nun die Tiefenachsen zu konstruieren, wodurch alles, was im Bild dargestellt werde, in ein eindeutiges Verhältnis von Größe und Entfernung gerate. Die Metapher des offenen Fensters beschreibt die Darstellung in der Malerei als den Blick nach draußen, und es ist die Aussicht auf eine Landschaft, die diese Vorstellung nahezu selbstverständlich erscheinen läßt. Berge als die nicht mehr *überschaubaren* Höhen sind dabei im kompositorischen Denken des Malers wie kein anderes Motiv auf natürliche Weise geeignet, die Tiefe eines Bildraumes zum Abschluß zu bringen.

Tatsächlich aber verselbständigt sich auch die Idee des geöffneten Fensters zu einem vielfach und geistreich variierten Motiv der Kunst und der Berg bietet dazu markante Aussichtspunkte.

Bis ins 17. Jahrhundert hinein blieb der Berg trotz allem in der Wahrnehmung eine *Wüste* und wurde als *Furunkel*, *Warze*, *Geschwulst*, *Wucherung* und sogar als *Scham der Natur* verunglimpft.¹ Der Anblick der steilen Berghänge, Felsstürze, Schluchten und Pässe wurde als so grauenvoll angesehen, daß manchem Reisenden die Augen verbunden oder Vorhänge vor die Fenster von Sänften und Kutschen gehängt wurden, damit diese schreckliche Landschaft den Blicken entzogen blieb. Aus den verschiedenen Überlieferungszusammenhängen, den mythischen, politischen und historischen, den anschaulichen und erfahrungsbedingten entstand jedoch allmählich eine Vorstellung von den Bergen als einer Region, in der die Extreme des menschenmöglichen angesiedelt wären. Die Zivilisationskritik Jean-Jacques Rousseaus machte aus den Bergen paradiesisch entlegene Orte des unverdorbenen, freien und harmonischen Lebens. Dagegen steht der Entwurf einer zu heroischen Taten herausfordernden Landschaft, in der sich Ereignisse von menscheitsgeschichtlichen Dimensionen zutragen. Das erste Staatsporträt, das Jacques-Louis David 1801 von Napoleon malte, zeigt den noch nicht zum Kaiser avancierten Feldherrn beim Übergang über den Großen Sankt

Bernhard. Das in einer Levade aufsteigende Pferd tummelnd, weist der Erste Konsul der Republik lässig zum Gipfel. Allein die Figur des Reiters vermag der ungestümen Aufwärtsbewegung ein wenig Einhalt zu gebieten. Der Wind aber, der den Schweif und die Mähne des Rosses, den schweren roten Mantel, ja selbst die Schläfenhaare des Generals Bonaparte dem Paß entgegenweht, ist der Sturm der Geschichte, der Napoleon in historische Höhen tragen wird. Um an dieser verherrlichenden Absicht des Bildes keinen Zweifel zu lassen, hat der Maler die Namen anderer großer Heerführer und Herrscher in den Fels geschrieben: Hannibal und Karl der Große sind in 2000 Jahren Geschichte die Vorgänger des korsischen Helden.

Damit ist das Spektrum umrissen, in dem die Gefühlswelt der Menschen gegenüber den Bergen angesiedelt ist. Aus der Heldentat der Alpenüberquerung ist längst touristischer und verkehrstechnischer Alltag geworden. Bergbahnen erlauben anstrengungslose Gipfelbesuche, mit Schienen- und Straßentunneln sind ebene Wege durch gewaltige Gesteinsmassive geschlagen. Über die hohen Pässe kurven Autos und Motorräder. Die Alpen haben ihren Schrecken für Reisende verloren. Und dennoch sind die Berge nicht gänzlich gezähmt und bezwungen. So suchen Extrembergsteiger und Freeclimber die alpinistische Herausforderung: *Schrecken und Faszination* im Grenzbereich der Eisflanken,

Steilwände und Überhänge. Kletterer wie die *Huber-Buam* holen sich den Nervenkitzel immer noch im Kampf mit und gegen die Naturgewalten und den steilen Fels. Diese *Bergbezwingungen* sind nun weniger Motive für Maler, sondern spektakuläre Events für Filmemacher und Bergfotografen. Dennoch geben die Berge nach wie vor thematische Impulse für Künstler. Mannigfaltig sind ihre Beweggründe, warum sie sich mit dem Thema *Berg* auseinandersetzen: Das Spektrum reicht von der strapazierten *Werbeikone* bis hin zum metaphorischen Symbol. Ihre Faszination haben die Berge nie verloren. Reinhold Messners Ausspruch gilt für Generationen von Bergbegeisterten: »Ich wollte einmal hoch hinaufsteigen, um tief in mich hineinsehen zu können.«

Selbstfindung und Selbsterfahrung scheinen viele Menschen am intensivsten bei einem Gipfelerlebnis zum empfinden. Doch jüngst erfaßt die Menschheit ein neuer *Schrecken*. Durch Klimawandel, Umwelt- und Bausünden werden die verletzlichen Seiten der Berge schmerzhaft erkennbar. Die Gletscher schmelzen, Murenabgänge und Erosion verändern die Gesteinsformationen, der Bergwald vermag seine Schutzfunktion vielerorten nicht mehr zu erfüllen. Nun ist der Mensch gefragt, das Menschenmögliche zu tun, um weiterhin die Faszination der Bergwelt erleben zu können. Denn wer eigentlich könnte – langfristig gedacht – ein Interesse daran haben, das die Attraktion *Berg* immer unattraktiver wird?

1 William Auguste Coolidge: *Swiss Travel and Swiss Guide Books*, London 1899, S. 9, zitiert nach: Fergus Fleming: *Nach oben. Die ersten Eroberungen der Alpengipfel*, Berlin 2002, S. 17
2 Zitiert nach: Bernd Schneidmüller: *Canossa – Das Ereignis*, in: Ausst. Kat. Canossa 1077, München 2006, S. 36 f.
3 Francesco Petrarca: *Die Besteigung des Mont Ventoux*, Stuttgart 1995, S.5
4 Vgl. dazu: Jens Pfeiffer: *Petrarca und der Mont Ventoux*, in: Germanisch-Romanische Monatsschrift, N.F., 1997, Bd. 47, S.1 f.
5 Vgl. dazu: Mathias Bleyl: *Mont Ventoux und die Folgen. Petrarcas Besteigung des Mont Ventoux oder: Was jemand anrichten kann, der hoch hinaus will*, in: Ausst. Kat. Der Berg, Heidelberg 2002, S. 59
6 Petrarca, wie Anm. 4, S. 17
7 Ebd., S. 17 ff.
8 Ebd., S. 15
9 Ebd., S. 25
10 Leon Battista Alberti: *Della Pittura. Kleinere kunsttheoretische Schriften*, hrsg. von Hubert Janitschek, Wien 1877, S. 78
11 Vgl. Robert Macfarlane: *Berge im Kopf. Die Geschichte einer Faszination*, Zürich 2005, S. 23

Der Text ist ein Wiederabdruck aus Bettina Hauslers Buch:
Der Berg. Schrecken und Faszination, Hirmer Verlag, München 2008.

HERBERT BRANDL

1959 Graz — lebt und arbeitet in Wien

»Voglio vedere le mie pitture«! Das ist die Antwort, die Herbert Brandl auf Segantinis legendären letzten Satz »voglio vedere le mie montagne« bereithält. Damit ist bereits fast alles gesagt. Zwar ist Brandl Wanderer, sogar mit tiefen Interessen für Mineralogie oder Ornithologie. In seinen Bildern ist der Berg aber nicht Objekt der Natur, sondern große Metapher der Malerei. Am Anfang waren es Berge aus pastoser Farbe, die *der Junge Wilde* in den 1980er Jahren auf Tafelbildern aufhäufte, die unzweideutig klarmachten, dass sie sich dem Abbildbaren entziehen. Seit den späten 1990er Jahren, als Brandls Berge figurale Gestalt gewinnen, wird diese Frage zweideutiger. Tatsächlich sind die Berge, die er uns auf

monumentalen Leinwänden entgegstellt, aus zweiter Hand; nach Hochglanzmagazinen oder Bergsteigerzeitschriften gemalt. Ihre Identität, ihr Name interessiert nicht, ebenso wenig ihre Topographie. Denn es sind keine Berge. Sie sind aus greifbarer Farbe gebaut, sie tragen den Pinselstrich als deutlich sichtbare Spur ihrer Erschaffung und stellen offen Paradoxa zur Schau, wie sie nur dem Bild anstehen; die Verschränkung von Nähe und Ferne, von Form und reiner Fläche, Gestalt und Auflösung. Und doch kehrte Brandl wohl nicht ohne Grund von der Abstraktion zum Berg als Figuration zurück. Es bedarf dieser Figur, um die Dialektik der *ästhetischen Differenz* zu entwickeln. Cézanne hat gezeigt, welche Poetik und

welche Macht die Malerei aus diesem Spiel mit der Zweideutigkeit zu entfalten vermag. Und deutlich klingt denn auch der mit dem Mont Saint-Victoire angeschlagene große Schlussakkord der Landschaftsmalerei in Brandls Bergen nach. Hundert Jahre später hat sich die Dichte Cézanne'scher Bildontologie deutlich verflüssigt und wird nicht ohne Ironie ein neues Spektrum an Bezügen eingewoben, das im Fall des gegenständlichen Gemäldes zwischen der Alpenmalerei der Romantik und den Sehnsuchtsbildern der Freizeitkultur schwingt.

▲ LUKAS MADERSBACHER

Ohne Titel
Öl auf Leinwand, 2003
400 x 290 cm
Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck





BALTHASAR BURKHARD

Bern 1944–2010

Die riesigen Abzüge seiner Fotografien bestechen durch die unnachahmliche Qualität ihrer Herstellung und die Präzision der fotografischen Aufnahmen in großen Formaten. Balthasar Burkhard war ein Handwerker im besten Sinne des Wortes, dessen meisterliche Beherrschung der fotografischen Techniken in seinen Arbeiten mit einem klassisch anmutenden Blick für die Bildkomposition verschmolz. Seine hyperrealistischen Aufnahmen stellte er gerne in die Tradition des französischen Realismus eines Gustave Courbet, dem er sich auch thematisch in seinen Studien zum weiblichen Geschlecht verpflichtet fühlte. Neben der Aktfotografie lotete Burkhard in langen Serien zu den Megacitys, Tieren, Pflanzen oder Landschaften die Grenzen der von ihm selbst so verstandenen Lichtbildnerei in streng komponierten Schwarz-Weiß-Abbildungen aus. Dass Fotografie für Burkhard immer Inszenierung, Komposition und Dramaturgie meint, lässt sich wohl nirgends besser nachvollziehen als in der Landschaftsfotografie. Die Aufnahmen aus den Schweizer Alpen inszenieren eine vom Menschen unberührte Natur in dramatischen

Kompositionen. Die Natur selbst wird zum Akteur, Landschaft und Witterung evozieren im Betrachter eine romantische Gestimmtheit. Burkhard geht es nicht um das Dokumentarische. Die Bilder der Silbernen, einer Karstlandschaft am Pragelpass in der Innerschweiz, zeigen die Landschaft mit den Augen des Künstlers, der uns einen Ausblick in eine andere, nur von ihm so gesehene Dimension ästhetischer Zusammenhänge geben will, die sich bei der Suche nach dem perfekten Motiv erschlossen.

▲ MICHAEL RAINER

Seite 18
Silbernen (03.1), 2004
Fotografie auf Barytpapier, 125 x 158 cm
Galerie Tschudi, Glarus

Seite 19
Silbernen (02.1), 2004
Fotografie auf Barytpapier, 125 x 158 cm
Galerie Tschudi, Glarus

HELMUT DITSCH

1962 Buenos Aires — lebt und arbeitet in Irland

Natur – ohne Spur des Menschen darin – ist das Thema des Austro-Argentiniers Helmut Ditsch; Berge, Wüsten, Eisformationen, die man als Ergebnis eines geradezu synästhetischen Prozesses verstehen soll. Ditsch ist Extrembergsteiger, der an die körperlichen Grenzen getriebene Naturerfahrung sucht und den Anspruch verfolgt, diese Naturerlebnisse in seine Tafelbilder zu transponieren. Dabei läuft – zumindest vordergründig gesehen – sein Zugriff dem, was in der Moderne unter Auseinandersetzung mit der Natur vorgestellt wird, grundsätzlich entgegen. Ditsch arbeitet am klassischen Landschaftsbild weiter, wie es mit Cézanne vermeintlich an sein Ende gekommen war. Seine seit den 1990er Jahren zu immer

größeren Formaten anwachsenden Landschaften zeigen altmeisterliche Logik, Perspektive und Atmosphäre. Dennoch geht es Ditsch natürlich nicht um *Abbildung*. Dies machen die beiden Mondseeansichten *Drachenwand* und *Mondsee* deutlich. Man glaubt sie in den lichten Dunst eines Hochsommertages versetzt zu sehen. Indes wird die klassische Funktion von *Luftperspektive*, aus dem Kontrast von fest gebautem Vordergrund und schemenhaftem Hintergrund Tiefenillusion zu gewinnen, negiert. Die Landschaft ist vielmehr in ihrer Gesamtheit in lichtvolle Ferne gezogen. Atmosphärik steht nicht im Dienste der Raumillusion, sondern zielt auf die Essenz eines Stimmungswerts, der sich als das gerade Gegenteil von

dem beschreiben lässt, was wir von solch Postkartenmotiven eigentlich erwarten. Ditschs Landschaften suggerieren nicht Greifbarkeit, sondern Unnahbarkeit, entrückte Größe und verweisen damit stets auf einen Schlüsselbegriff seiner kunsttheoretischen Überlegungen: auf *das Erhabene*. Wenn er es als wichtigste Aufgabe der Kunst formuliert, *den Menschen zu erheben*, wird endgültig deutlich, dass Landschaftserlebnis für Ditsch über die sinnliche Sphäre hinausreicht – und auch wie bewusst er sich in die große Tradition postromantischer Landschaftsmalerei stellt.

▲ LUKAS MADERSBACHER

Seite 22
Drachenwand
Öl und Eitempera auf Holz
58 x 78 cm
Österreichische Nationalbank, Wien

Seite 23
Mondsee
Öl und Eitempera auf Holz
58 x 78 cm
Österreichische Nationalbank, Wien



TOMAS ELLER

1975 in Meran — lebt und arbeitet in Langtaufers und Wien

Tomas Eller filmt performative Aktionen, deren Konstante die Bewegung im Raum darstellt. Nahezu alle Videoarbeiten zielen auf die Inszenierung von dynamischen Kräften, die durch Bewegung und Geschwindigkeit zustande kommen und sich vor dem Hintergrund eines nicht näher zu bestimmenden natürlichen Außenraumes abspielen. In den präzise choreographierten Sets mit Fahrzeugen wie Helikoptern, Motorrädern, Jetskiern, Autos etc. bezieht der Künstler Bewegung und Kraft sowie Zeit

und Geschwindigkeit als formende Momente in die Arbeit mit ein. Ellers Videoszenen muten mitunter wie modellhafte Arrangements bzw. Videogames an, in Wirklichkeit fordert er jedoch Naturgewalten und Technik heraus und setzt sich mit widerstreitenden Kräften physikalischer Naturgesetze auseinander. Im Video *Electricnight* wird die vollkommene Dunkelheit des Bildraumes nur durch die Scheinwerfer der hin und her fahrenden Pistenraupen durchbrochen, welche dem Bildraum den Charakter

einer Bühne verleihen. Durch die fehlenden Bildkoordinaten erscheinen die martialischen Maschinen wie Modellfahrzeuge. Wie in einem Experimentierfeld scheinbar ziellos und unkoordiniert sich bewegender Individuen fahren die Gefährte aneinander vorbei, wenden sich Lichtkegel voneinander ab oder einander zu. Der prekäre und flüchtige Bildraum bildet sich und verschwindet auch wieder parallel zu den Bewegungen der Gefährte. Wir tendieren instinktiv dazu, Kommunikationsmuster zu orten, um die

Szene aufgrund gesellschaftlicher Maßstäbe einzuordnen, scheitern jedoch kläglich. Nur manchmal kommt es zu *Begegnungen*, die dann wie in einem animalischen Kräftemessen der Fahrzeuge miteinander verlaufen, indem eine Pistenraupe eine andere aus dem Bildraum drängt. Ein elektronischer rhythmischer Sound begleitet und bricht die von mehreren Kameras aufgezeichnete Szene und gibt den Bildfluss vor.

▲ SABINE GAMPER



Electricnight, 2002
Video, DV PAL, stereo, 13 min. 25 sec.
Sammlung Joachim Rubner, Italien

HAMISH FULTON

1946 London — lebt und arbeitet in Canterbury

Hamish Fulton ist ein Wanderer. Er durchstreift seit den 1970er Jahren große Gebiete in mehr als 25 Ländern. Die Alpen, die Anden, die Sahara – 2009 be- zwingt er auch den Mount Eve- rest. Er sieht sich aber nicht als Bergsteiger, sondern als *Walk- ing Artist*. Die Wanderungen verarbeitet er in unterschiedli- chen künstlerischen und zugleich dokumentarischen Konzepten. Der Weg, die Route, das Erlebte stehen dabei im Mittelpunkt. Es entstehen großformatige Wand- malereien, Fotografien, Zeich- nungen, Schriftbilder oder kleine Objekte mit u. a. geografischen und topografischen Angaben oder

prosaischen Texten. Das Gehen als spirituelles Erlebnis ist die Voraussetzung für seine künstle- rische Arbeit, die sich dem gängi- gen Kunstverständnis entzieht. Im Juli 2002 unternahm er zusammen mit Reinhold Mess- ner eine zweitägige Wanderung von Vent über das Tisenjoch nach Schloss Juval, mit einer Über- nachtung auf der Similaunhütte. Am Ende der Wanderung hielt er auch die von Amputation nach Erfrierungen gekennzeichneten Hände und Füße von Messner in Umrissen auf Papier fest. »Bei unserem Marsch vom Ötztal nach Juval – den Nachmittag über im Talgrund, die Nacht hindurch am

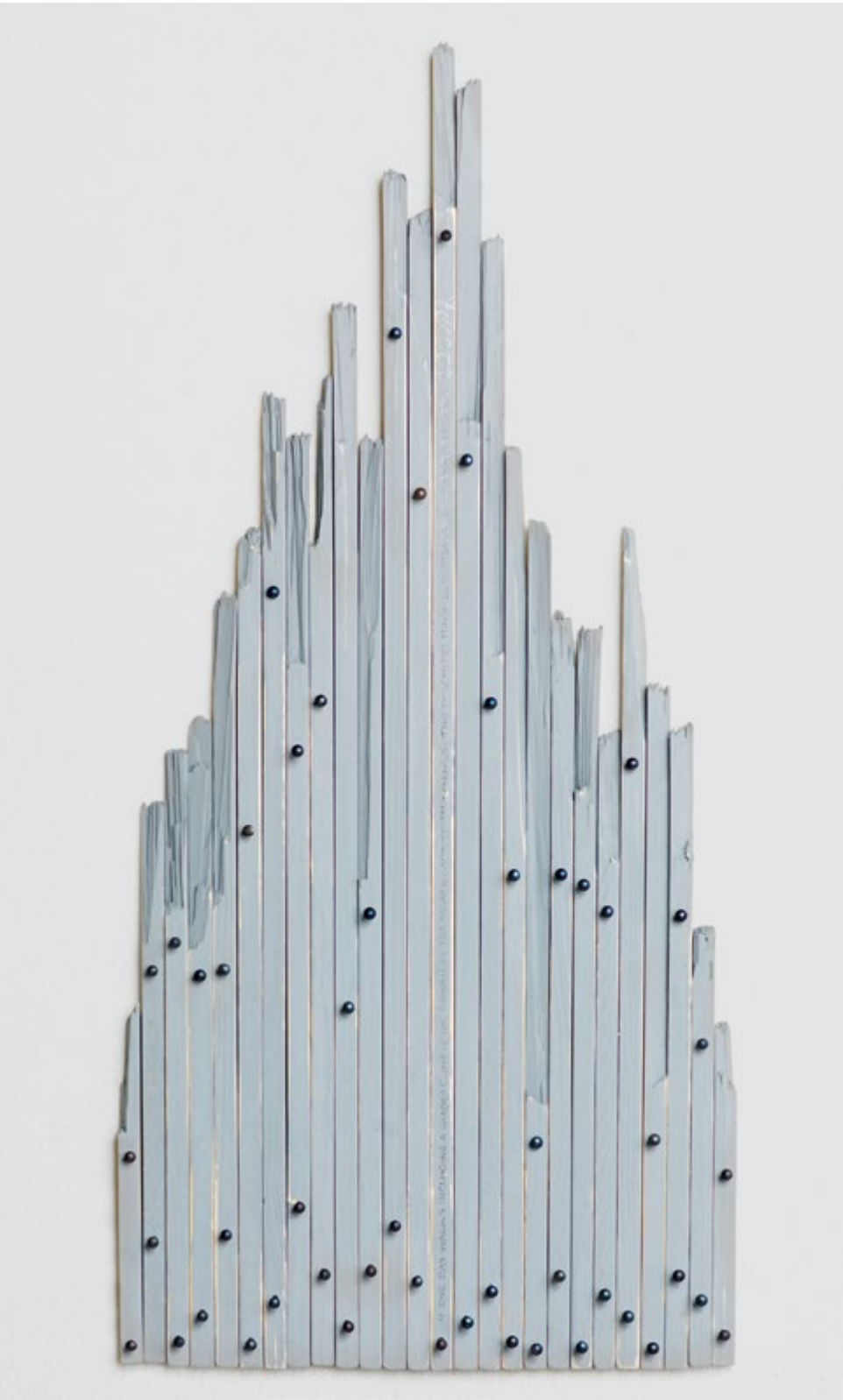
Eis – überschritten wir den Alpen- hauptkamm und öfters unsere Konzentrationsfähigkeit. Hamish blieb immerzu wach und neugierig und aufnahmefähig. 24 Stunden später nach unserem Aufbruch kamen wir an und Hamish setzte seine Eindrücke ab, wie sie unsere Schuhsohlen tausendfach auf Fels und Eis hinterlassen haben. Ohne dass etwas davon geblieben wäre. Wind, Regen und Schnee haben alle Spuren verweht. Nur Hamishs Arbeit ist geblieben.«*

*Reinhold Messner, in: Kat. Hamish Fulton, *keep moving*, Mailand, 2005, S. 8

▲ SILVIA HÖLLER

Broken wood mountain skyline, Dolomites, 2004
Holz bemalt, 26 Teile
ca. 44.7 x 20.7 x 0.8 cm
Galerie Tschudi, Glarus

Seite 28 | 29
Untitled (A short walk with Reinhold Messner), 2002
Bleistift auf Papier
6 Teile, 29.5 x 20 cm | 21 x 14.5 cm
Stiftung Museion. Museum für moderne und zeitgenössische Kunst Bozen





ANDREAS GURSKY

1955 Leipzig — lebt und arbeitet in Düsseldorf

Die frühen Arbeiten von Andreas Gursky sind geprägt vom Verhältnis Mensch und Zivilisationsraum. Gleich einem Bühnenbildner wählt er in seinen Gebirgs-, Stadt- oder Architekturansichten präzise meist unspektakuläre Bildausschnitte unserer Alltagskultur und steht formal in der Tradition der legendären Becher-Schule der Akademie in Düsseldorf. Hilla und Bernd Becher gelten durch ihre emotionslosen, dokumentarischen Typologien von Fachwerkhäusern und Zechenanlagen als Bahnbrecher der Fotokunst. Der Betrachter steht Gurskys Farbaufnahmen aus den

1980er Jahren wie der Arbeit *Maloja* mit einer gewissen Ratlosigkeit gegenüber. Was macht diese Menschengruppe dort? Mit diesem *Suspense-Effekt* baut er die Bildspannung auf und eröffnet gleichzeitig weite Interpretationsmöglichkeiten. Die Choreografie von Figur und Raum verdichtet er ab den 1990er Jahren mit der inhaltlichen Akzentuierung auf Massenphänomene, in denen das einzelne Individuum im Ornament der Menge aufgeht – komplexe Bildfindungen aus unzähligen Einzelmotiven zusammengefügt. Als Blick wählt der weltweit bedeutende Fotograf

stets große Distanz bis hin zur extremen Vogelperspektive mit Perfektionismus im Detail und brillanter Farbigkeit. Schon früh verwendet er die Technik der Montage und seit zwanzig Jahren präzisiert er mit immensem digitalen Aufwand die Konstruktion neuer Wirklichkeiten. Er interpretiert die Realität: Ob Love-Parade, Technoparty, Häuserfassaden, Supermarktregale, Menschen in Fabriken und Stadien – Gursky schafft sie neu.

▲ SILVIA HÖLLER

Andreas Gursky, *Maloja*, 1989
Farbfotografie
130 x 100 cm
evn sammlung, Maria Enzersdorf



MICHAEL HÖPFNER

1972 Krems — lebt und arbeitet in Berlin

Die Serie *Alternative Trail* ist in Tibet entstanden. Michael Höpfner erschließt seit Jahren zu Fuß entlegene Gegenden in Nordindien, Nepal, Tibet, China, Südkorea, der Osttürkei oder der Libyschen Sahara. Die Langsamkeit des Gehens sieht er als Schärfung der Wahrnehmung. Ihn interessieren die Brüche zwischen unseren Vorstellungen und der Realität von fremden Landschaften und Kulturen. Dabei sucht er stets Randgebiete, die im westlichen Kontext mit *Sehnsuchtsbildern* assoziiert werden.

Landschaften, auch scheinbar unbewohnte, sind für ihn aber auch immer Kulturlandschaften, Transferzonen. Seine Eindrücke hält er mit der Großbildkamera in Schwarz-Weiß-Fotografien fest. Charakteristisch für seine Arbeiten sind ein nüchterner Blick, eine geheimnisvolle Stimmung, seine Vorliebe für Strukturen und der kaum vorhandene Horizont. Bis vor einigen Jahren fanden sich in seinen Aufnahmen keine Spuren von Zivilisation, unendliche Weiten unberührter Natur, die Mondlandschaften gleichen.

Aktuell konzentriert er sich verstärkt auf die Hinterfragung, wie die vom Nomadentum geprägten Einwohner im Hochplateau von Chang Tang in Westtibet mit den politischen und sozialen Veränderungsprozessen umgehen. So liest sich die Serie *Outpost of Progress* wie eine subtile Anklage gegen Chinas fortschreitende kulturelle Unterdrückung und verheerenden Natureingriffe.

▲ SILVIA HÖLLER

Alternative Trail, 2003
S/W-Fotografie, ed. 1/3
125 x 125 cm
Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck



Alternative Trail, 2003
S/W-Fotografie, ed. 1/3
125 x 125 cm
Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck



AXEL HÜTTE

1951 Essen — lebt und arbeitet in Düsseldorf und Berlin

Architektur und Landschaft kennzeichnen die Schwerpunkte im Schaffen von Axel Hütte. In seinen monumentalen Farbfotografien begreift er den Raum als Hülle, den er durch die Wahl des Bildausschnittes neu konstruiert. In einer fast malerischen Tradition entstehen in verhaltener Farbigkeit anonyme, rätselhafte Orte – immer menschenleer und geheimnisvoll. Auch er war wie Andreas Gursky, Candida Höfer, Thomas Ruff oder Thomas Struth Schüler des für die Fotokunst wegbereitenden

Künstlerpaares Bernd und Hilla Becher an der Düsseldorfer Akademie. Waren seine Landschaftsinterpretationen lange von Zivilisationseingriffen geprägt, so steht seit Jahren eine scheinbar unberührte Natur im Vordergrund. Die Arbeiten zeigen Naturausschnitte und Bergmotive von den Schweizer Alpen über Gebirgsmassive in den USA oder Gletschergebiete in Neuseeland. Bewusst durchbricht er unsere Sehgewohnheiten. Es gibt keinen Anfang und kein Ende, keinen Vordergrund, keinen

Hintergrund, keine Größenverhältnisse und keine Bezugspunkte. Wichtiges Kompositionselement ist vielfach der Nebel, der die geheimnisvolle Stimmung unterstreicht, als wäre seine eigentliche Absicht, Seelenlandschaften einzufangen. Die Nachbearbeitung mittels Computertechnologie lehnt Axel Hütte, der nur analog arbeitet, ab. Die Struktur der Landschaft wird zum Protagonisten und erzeugt ein nahezu magisches Erlebnis.

▲ SILVIA HÖLLER

Fox Glacier, New Zealand, 2006
C-Print, ed. 4
157 x 187 cm
Galerie Nikolaus Ruzicska, Salzburg



HUBERT KOSTNER

1971 Brixen — lebt und arbeitet in Kastelruth

Das ironische Hinterfragen der touristischen *Über-Nutzung* der natürlichen Umwelt gehört zum klassischen künstlerischen Kanon der kritischen Avantgarde im alpinen Raum. Dies gilt für die Literatur ebenso wie für die Bildende Kunst oder das Theater. In der Arbeit von Hubert Kostner wird Tourismuskritik als Installation oder Performance in den öffentlichen Raum getragen, um in breiten Gesellschaftsschichten wirksam zu werden. Die Zusammenhänge der medialen Verwertung alpiner Klischees und der tatsächlichen Verwandlung ihrer natürlichen Ressourcen durch den

Massentourismus illustriert eine vielschichtige Installation aus dem Jahr 2008. *An der Bahn* montiert ein altes Röhren-TV-Gerät als Guckkasten für ein Poster der Dolomiten an der Wand. Gleichzeitig dient es als Aufhänghalterung für eine Unmenge von Skistöcken. Durch die mediale Verbreitung touristisch kodierter Landschaftsbilder werden Sehnsüchte nach dem Abbild einer unberührten Natur geweckt, die vor Ort nur durch die quasi industrielle Massennutzung genau dieser Umwelt bedient werden können. Guckkästen in eine alternative Realität sind auch die

▲ MICHAEL RAINER

kleinen Holzkästchen der Serie *posta prioritaria*. Hubert Kostner nimmt klassische Postkartenmotive der Südtiroler Alpen auf und übersetzt diese in eine dreidimensionale, geschnitzte Realität. Der Rückbezug auf die hohe Qualität der handwerklichen Schnitztechnik im alpinen Raum prallt auf das mechanisch reproduzierte Klischee des touristisch kodierten Blicks und löst sich im ironischen Hinterfragen einer alternativen, touristischen Realität der Alpen auf.

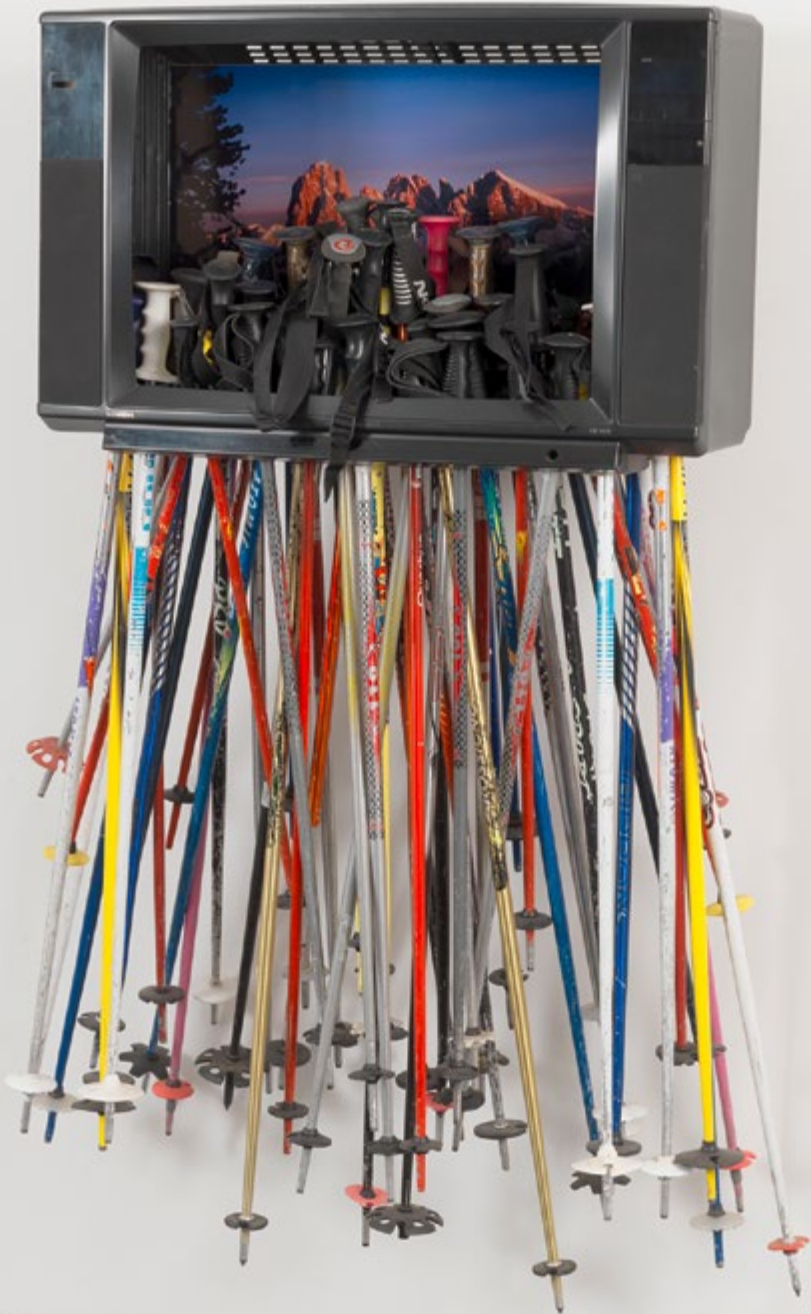
An der Bahn, 2008
Mixed Media
170 x 120 x 50 cm
Galerie Goethe2, Bozen

Seite 40
p.p. 38, 2011
Holz lackiert
16 x 63 x 18 cm

p.p. 36, 2011
Holz lackiert
37 x 21 x 17 cm

p.p. 37, 2011
Holz lackiert
20 x 56 x 16.5 cm

aus der Serie *posta prioritaria*





NINO MALFATTI

1940 Innsbruck — lebt und arbeitet in Berlin

Nino Malfatti begann seine Karriere als Maler im Umkreis der neorealistischen Malerei der 1970er Jahre in Berlin. Über den Umweg der Beschäftigung mit der dinglichen Umwelt seiner engsten Umgebung fand er zur Auseinandersetzung mit der Wahrnehmung der unbelebten Natur. Seine Bilder befragen die Malerei selbst, ihre Fähigkeit zur Abbildung der menschlichen Wahrnehmung. Dieser selbstreflexive Zugang zur Landschaftsmalerei spiegelt sich nicht zuletzt in seiner Auseinandersetzung mit einem der Überväter der alpinen Landschaftsmalerei. Malfatti lässt

sich durch eine Gebirgslandschaft Alfons Waldes im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum inspirieren, blendet auch im Titel *Wie Walde, baumlos* jede Referenz an das Organische aus und nähert sich Waldes Naturschilderung über eine Auseinandersetzung mit seiner malerischen Darstellung der Schneelandschaften im Hochgebirge. Malfattis Landschaftsgemälde sind Abbildungen einer lebensfeindlichen Umwelt. Schnee, Eis und Felsen reduzieren die Natur im alpinen Hochgebirge auf das Anorganische. Dort, wo Nino Malfatti hinschaut, wachsen noch keine Gebirgskräuter, biegen sich keine

Bäume im Wind. Das Kristalline – zersplitterter Fels, glitzerner Schnee – definiert den Raum. Weit weg von romantischer Naturüberhöhung oder der genrehaften Naturaneignung widmet er sich mit akribischer Genauigkeit der Übersetzung der menschlichen Wahrnehmung im gleißenden Licht des Hochgebirges. Die Reflexionen der Schneefelder in den Felsgraten, die Farbeffekte des Eises, die plastischen Qualitäten der Steininformationen bilden sich in einmaliger Präzision auf der Oberfläche der Ölgemälde ab.

▲ MICHAEL RAINER

Wie Walde, baumlos, 2010
Öl auf Leinwand
110 x 130,5 cm



Schuppennocker, 2000
Öl auf Leinwand
43 x 57 cm



CAMERON MARTIN

1970 Seattle — lebt und arbeitet in New York

Die Malerei von Cameron Martin ist eine Untersuchung des Mediums der Malerei selbst. An der Schnittstelle zwischen Fotografie, Drucktechniken und Malerei hinterfragt er in seinen Gemälden die Wahrnehmung des Künstlers, ihre Abbildung im Gemälde und die Wahrnehmung des Kunstwerks durch den Betrachter. Die Bilder präsentieren sich als von Hand, oft in Spraytechniken, produzierte Imitationen von Tintenstrahldrucken oder als gemalte, fotografische Belichtungsstudien ein und desselben Objekts, die fallweise auch das Negativ reproduzieren können. Das Verhältnis

des Abbilds zu seinem Bildträger, das Verschmelzen mit ihm und sein Reflex im Auge des Rezipienten werden in langen Serien von Landschaftsstudien analysiert. Landschaft ist für Cameron Martin ein Referenzpunkt für die Untersuchung von Wahrnehmungsvorgängen und er bezieht sich in seinen Studien explizit auf die lange Tradition der amerikanischen Landschaftsbildnerei. Seine Gebirgslandschaften, die nicht selten steil aufragende Felsabbrüche oder fernsichtig gegebene Gebirgszüge abbilden, erinnern an historische Fotografien und man ist versucht, einen Zusammenhang mit den

amerikanischen Meistern der Landschaftsfotografie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, etwa mit Ansel Adams, herzustellen. Die strenge Komposition und die kühle, entsinnlichte Ästhetik lassen sich gut mit der *straight photography*, der amerikanischen Variante der Neuen Sachlichkeit, vergleichen. Dabei geht es Martin freilich weniger um die dokumentarische Wiedergabe seiner Motive als um die künstlerische Befragung der Übersetzungsleistung zwischen der Wahrnehmung des Objekts und seiner Darstellung im Kunstwerk.

▲ MICHAEL RAINER

Amber Arbutal, 2007
Acryl auf Leinwand
142 x 160 cm
Collection Alejandro Madero, Salzburg
Courtesy Galerie Nikolaus Ruzicska, Salzburg



BRIGITTE NIEDERMAIR

1971 Meran — lebt und arbeitet in Meran

Nach religiöser Überlieferung hat Moses beim Auszug der Israeliten aus Ägypten am Berg Sinai von Gott die Zehn Gebote erhalten. Ob es sich bei diesem Berg tatsächlich um den biblischen Ort handelt, ist wissenschaftlich nicht geklärt. Dennoch ist der Berg Sinai, zu dem über dreitausend Stufen hinaufführen, seit Jahrhunderten eine christliche Pilgerstätte. In ihrer Serie von Selbstporträts an symbolträchtigen Schauplätzen widmet sich die Fotokünstlerin Brigitte Niedermair bei ihrer Reise durch Ägypten auch dem Mosesberg. Bis vor einiger Zeit dominierten in ihrem Schaffen neben Stillleben besonders Frauenbildnisse.

Vielfach spielte sie dabei mit kunsthistorischen Folien der niederländischen Stilllebenmalerei und der Porträtsauffassung des 19. Jahrhunderts. Seit kurzem rückt das Selbstporträt in den Mittelpunkt. Dieses versteht die Künstlerin als Untersuchung der Beziehung zwischen Mensch und Raum. Sie sucht besondere Orte, die in unserem Verständnis in unterschiedlicher Richtung bedeutungsschwer aufgeladen sind, wie Gletscher, die Autobahn, die Pyramiden oder der Berg Sinai. Ihre Farbfotografien sind stets inszeniert – nichts wird dem Zufall überlassen. Kontemplativ sitzt sie am Fuße des Berges, wo einst Moses dem auserwählten

Volk die Zehn Gebote Gottes offenbarte. Diese Gebote wurden zum Fundament der westlichen Gesellschaft. Niedermair will die Arbeit *Ten Words* auch als Reflexion dieser Werte im heutigen Kontext verstanden wissen. Sind diese grundlegenden Wertvorstellungen noch integraler Bestandteil unseres sozialen und politischen Lebens? Oder verschleißten sie nicht schon längst im Getriebe des egoistischen Weltentwurfs und der imperialen Interessen des Westens gegenüber anderen Ländern?

▲ SILVIA HÖLLER

Ten Words. Mount Sinai, 2011
Ilra Print auf Aluminium
125 x 148 cm
Galerie Galica, Mailand





WALTER NIEDERMAYR

1952 Bozen — lebt und arbeitet in Bozen

Ende der 1980er Jahre hat Walter Niedermayr begonnen, den touristischen Infrastrukturausbau in den Alpen fotografisch festzuhalten. Sein Ansatz ist eine kritische Untersuchung der Auswirkungen von Massentourismus und Freizeitkultur auf hochalpine Landschaftsregionen. »Mich interessiert die Ungeordnetheit, die durch die Anlage von Infrastruktur deutlich wird – all die baulichen Maßnahmen und der Umgang der Menschen mit der Landschaft. ... Die Probleme des urbanen Bereichs werden längst auch in die alpine Landschaft transportiert. Die Retortendörfer in den französischen und italienischen Alpen sind ja nichts anderes als eine extreme Ausformung von kapitalistischem Profitdenken von Gesellschaften, die aus der Stadt kommen, zugunsten der Städter. Für die Einheimischen bleiben meist nur die Arbeitsstellen und sämtliche mit der intensiven Erschließung des alpinen Raumes zusammenhängende Probleme. ... Ich will aber keine Bilder mit dem Zeigefinger machen, mich interessiert gerade das Ambivalente der alpinen Situation«, beschreibt er selbst in einem Interview mit Wolfgang Kos 1997.* Kennzeichnend für seine Arbeiten sind ein kühler, distanzierter Blick und die Helligkeit seiner Bilder, mit der er eine neue Wertigkeit des

Sujets herausarbeitet. Durch die High-Key-Ausarbeitung tritt die Struktur der Landschaft in den Hintergrund. Lifte, Seilbahnen oder Menschen kommen in ihrer Isoliertheit stärker als Fremdkörper zum Ausdruck. So wirken auch in der Arbeit *Vedretta Presena* die sommerlichen Besucher in den Trentiner Alpen orientierungslos und unwirklich entrückt im scheinbar übermächtigen Gebirgsmassiv.

* W. Kos [Hrsg.], *Alpenblick – Die zeitgenössische Kunst und das Alpine*, Kat. Kunsthalle Wien 1997, S. 160–163

▲ SILVIA HÖLLER

Seite 50 | 51
Vedretta Presena XI, 1996
C-Print, ed. 1/6, Diptychon
je 131 x 104 cm
Sammlung Stadtgemeinde Schwaz

ELMAR PEINTNER

1954 Zams — lebt und arbeitet in Imst

Elmar Peintners Element ist die Zeichnung. Strich um Strich lässt er lebendige Bildprozesse entstehen, die um ein assoziatives Zusammenfließen von Mensch und Natur kreisen. Einen besonderen Stellenwert in seinem Œuvre nimmt die Auseinandersetzung mit der Berglandschaft seiner unmittelbaren Umgebung, des Tiroler Oberlandes, ein. Diese Fels- und Schneezeichnungen, wie er sie selbst bezeichnet, sind mit Bleistift auf Papier oder weiß grundierten Leinwänden ausgeführt. In der Nahaussicht zeigen die engen Schraffuren grafische

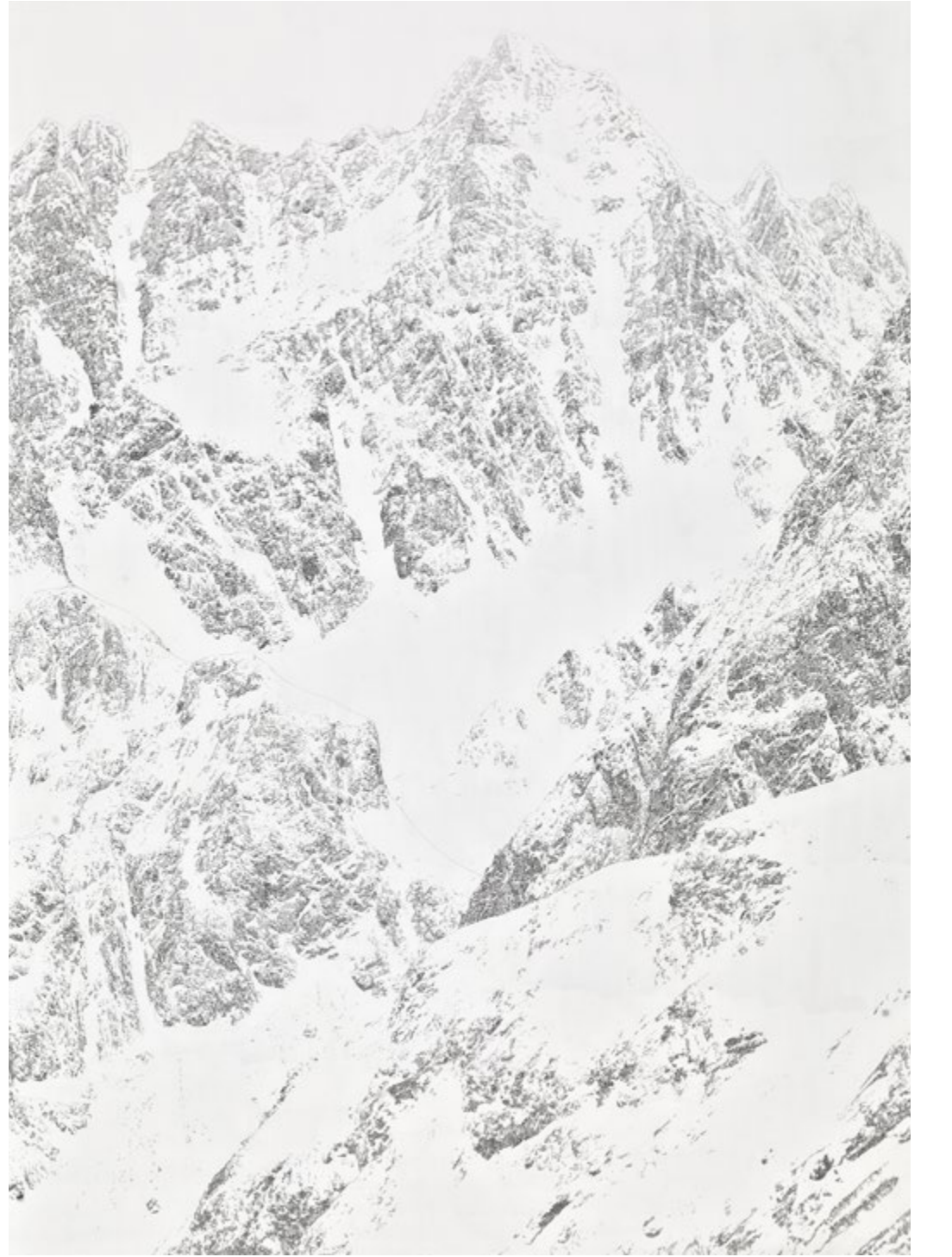
Strukturen, die im Spannungsverhältnis zum weißen Grund stehen und ihn als virtuosens Dirigenten der Linie und Flächenkomposition ausweisen. Aus der Ferne betrachtet ergeben sich naturalistische Bergdarstellungen. Im Vordergrund steht aber nicht das Abbild, sondern die Reflexion über Zeitabläufe. Als Vorlage dienen Peintner fotografische Aufnahmen. Tagelang fotografiert er dasselbe Motiv immer zur selben Uhrzeit. Im Atelier verschmelzen diese Momentaufnahmen im zeitaufwendigen Entstehungsprozess, der im

Großformat durchschnittlich mit einem Monat verbunden ist. »Wichtig ist mir, die Veränderung des Bergmassivs in dieser Zeitspanne zu dokumentieren – die Natur als Zeichnerin: das Entstehen permanent neuer grafischer Strukturen durch die Schneeschmelze oder durch den Neuschnee. Mich interessiert der Gegensatz Schnee und Fels – die Vergänglichkeit des Schnees und die Beständigkeit des Felsens«, so beschreibt er selbst seine Herangehensweise bei meinem Besuch.

▲ SILVIA HÖLLER

Seite 54
Ohne Titel, OE NR. KU 334, 2006
Bleistift auf Leinwand
130 x 95 cm
Privatbesitz Innsbruck

Seite 55
Ohne Titel, OE NR. JE 332, 2011
Bleistift auf Leinwand
130 x 95 cm



MARIA PETERS

1966 Zams — lebt und arbeitet in Innsbruck

Ob Alpen oder Himalaya – Bergwelten sind Hauptprotagonisten im Schaffen von Maria Peters. Ihre Eindrücke verarbeitet die Künstlerin, die 2007 ihren Familiennamen Holzhammer amtlich in Peters änderte, in Tafelbildern, Zeichnungen oder Texten. Viele ihrer Arbeiten entstehen unter freiem Himmel, zum Teil unter widrigsten Bedingungen. Sie spürt unseren Sehnsüchten nach, die wir mit dem Alpinen verbinden. Sie sucht die Erhabenheit unberührter Natur und erzählt auch von den dahinterliegenden Abgründen. Seit einiger

Zeit bilden Reisen eine zentrale Grundlage ihrer künstlerischen Herangehensweise. »Reisen ist ein Sammeln von Erinnerungen. Es ist also weniger wichtig, was ich gesehen oder erlebt habe, als was davon als Erinnerung übrig bleibt« (Maria Peters). In der Ausstellung präsentiert sie collagenartig Erlebnisse ihrer Aufenthalte in Tibet und Grönland. Die Tibet-Arbeiten stammen aus der umfangreichen Serie *Lost Horizon*. Der Titel bezieht sich auf den gleichnamigen Bestsellerroman des Briten James Hilton aus dem Jahre 1933, in dem der Himalaya

als geheimnisvoller, utopischer und paradiesähnlicher Ort Shangri-La mystifiziert wird. Ihre letzte Reise führte die Künstlerin nach Ostgrönland, in das kleine Dorf Tassilaq – eine Gegend, die erst seit knapp vierzig Jahren erschlossen ist. Neben Landschaftsimpressionen schildert sie vor allem den Alltag der Bewohner, deren Identität zwischen traditionellem und modernem Lebensstil unscharf geworden ist.

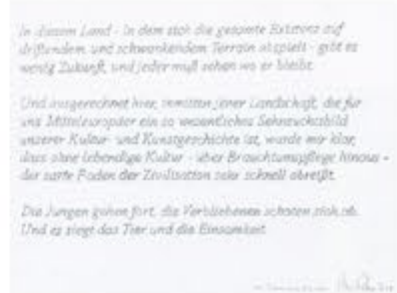
▲ SILVIA HÖLLER

Wiegen des Gepäcks, 2004
PinSELZEICHNUNG AUF PAPIER
30 x 40 cm



Tibet

- 1 Kleiner Gletscher, 30 x 30 cm, Öl auf Leinwand, 2007
- 2 Wiegen des Gepäcks, 30 x 40 cm, Pinselzeichnung auf Papier, 2004
- 3 Text 2-teilig, à 30 x 25 cm, Bleistift auf Papier, 2011
- 4 Tibetische Häuser, 29 x 39 cm, Aquarell auf Papier, 2004
- 5 Kraftfutter für die Yaks, 21 x 25.3 cm, Pinselzeichnung auf Papier, 2004
- 6 Rudi behandelt die Kranken, 13.3 x 18.8 cm, Bleistift auf Papier, 2004
- 7 Tawa entdeckt einen erfrorenen Flüchtling, 14.8 x 19.5 cm, Bleistift auf Papier, 2004
- 8 Tibetische Yakführer, 18 x 19.5 cm, Bleistift auf Papier, 2004



Grönland

- 9 Panorama, 30 x 120 cm, Öl auf Leinwand, 2011
- 10 Mary Arctic, 15 x 21 cm, Bleistift auf Papier, 2010
- 11 Zerlegen der Robbe, 21 x 30 cm, Aquarell auf Papier, 2011
- 12 Supermarkt, 21 x 30 cm, Bleistift auf Papier, 2011
- 13 Text 2-teilig, à 25 x 30 cm, Bleistift auf Papier, 2011
- 14 Tobias, 21 x 30 cm, Aquarell auf Papier, 2011
- 15 Altar und Gräber, 21 x 30 cm, Aquarell auf Papier, 2011
- 16 Kinder in Tassilaq, Video, 2010



GREGOR SAILER

1980 Schwaz — lebt und arbeitet in Vomp

In der Fotografie haben die Arbeiten Gregor Sailers ihren gemeinsamen künstlerischen Ort. Dort untersucht er mit Hilfe ganz unterschiedlicher medialer Ausdrucksformen, der Installation, dem Buch oder in filmischer Form, die menschlichen Hinterlassenschaften einer hochtechnisierten Zivilisation. Ein erstes Fotodokumentationsprojekt zur *Kokerei Hansa* spürt einem Monument der Industriekultur in Dortmund nach. Die Arbeiten verneigen sich thematisch und in ihrer formalen Strenge vor dem dokumentarischen Blick der Düsseldorfer Fotoschule rund

um Bernd und Hilla Becher aus den 1960er und 1970er Jahren. Dieser distanziert sachlichen Sichtweise bleibt Sailer auch in den Arbeiten zu den übersehenen Fundamenten unserer Gesellschaft treu, denen er sich in *subraum* in den von fahlem Neonlicht erleuchteten Kellergewölben der industriellen Baukultur annähert. Die technische Konstruktion als Relikt der Befriedigung menschlicher Wünsche und Bedürfnisse steht auch im Mittelpunkt seiner fotografischen Untersuchung der Natur im hochalpinen Raum. Die Serie *Ladiz_alpen*™ dokumentiert die fünf Tiroler

Gletscherskigebiete Hintertux, Kaunertal, Pitztal, Ötztal und Stubaital. Die menschenfeindliche Umwelt der alpinen Gletscher wird als erweiterter Aktionsraum der touristischen Bedürfnisbefriedigung abgebildet. Die Zeugnisse der Freizeitindustrie werden in betont sachlicher Weise ins Bild gesetzt. Sailer inszeniert die technische Konstruktion des Mythos des Alpinen als Trademark für die Werbeindustrie.

▲ MICHAEL RAINER

Seite 60
Tuxer Ferner, Zillertaler Alpen
2400–3476 m, 2006
aus der Serie *Ladiz_alpen*™
C-Print, 120 × 150 cm

Seite 61
mars-event 06, Rettenbachferner
Ötztaler Alpen, 2684–3250 m, 2006
aus der Serie *Ladiz_alpen*™
C-Print, 120 × 150 cm

MARGHERITA SPILUTTINI

1947 Schwarzach/Salzburg — lebt und arbeitet in Wien

Architekturfotografie steht ganz am Beginn der Geschichte der Fotografie. Die Abbildung und Dokumentation von Bauwerken wurde gleichwohl erst in jüngster Zeit als eigenständige, künstlerische Gattung wahrgenommen. In Österreich ist dies nicht zuletzt ein Verdienst von Margherita Spiluttini, die sich seit den 1980er Jahren konsequent um die künstlerische Fotografie zeitgenössischer Architektur bemüht. Trotzdem gibt es in ihrem Œuvre einen großen Werkkomplex, der die Natur und da vor allem den alpinen Raum zum Thema macht. 2002 in einer Ausstellung im

Technischen Museum in Wien erstmals vorgestellt, zeigen diese Fotografien *Nach der Natur. Konstruktionen der Landschaft*. In vielfältigen Spiegelungen beschäftigt sich Spiluttini mit alpiner Nutzarchitektur. Fotografiert werden Brücken, Straßenbauwerke oder Staudämme. Spiluttinis Blick ist distanziert dokumentarisch. Die Objekte werden als technische Konstruktionen in der Natur nicht mythisch überhöht und auch nicht im Sinne einer Verwundung der Natur kritisch inszeniert. Abgebildet werden Bauwerke, die ihren genuinen Platz im

alpinen Raum haben. Die große Tiefenschärfe der Abbildungen wirkt der Konzentration auf das Detail entgegen, Bauwerk und Natur teilen sich die Aufmerksamkeit des Betrachters. Die nüchternen Abbildungen entkrampfen das oft angespannte Verhältnis zur technisch-baulichen Überformung der alpinen Landschaft und dokumentieren die gebaute Hinterlassenschaft in den ausgesetzten Höhenlagen der Alpen als menschliche Kulturleistung in einer rauen und oft schwierigen Umwelt.

▲ MICHAEL RAINER

Seite 64
Schöllenschlucht 1, CH, 2001
C-Print
80 × 100 cm

Seite 65
Großglockner Hochalpenstraße 2, 2002
C-Print
80 × 100 cm





Landschaftsentwurf Langseetal (topografische Karte), 2006
Blei, Tusche, Buntstift auf Pergamentpapier
70 x 100 cm

BENJAMIN VOGEL

1971 Dortmund – lebt und arbeitet in Dortmund

Konstruktion des
google-earth-Luftbildes, 2007
Bleistift, Aquarell auf Papier
44 x 62 cm



Langseetal in
google earth, 2007
Öl auf Leinwand
100 x 100 cm



Ausgangspunkt meiner Arbeit ist die Auseinandersetzung mit dem Alpenraum: Seine Landschaften, Erschließung, Geschichte, Kultur und insbesondere seine Darstellung in der Kunst und Tourismusindustrie. Im Projekt *Langseetal* habe ich einen Landschaftsausschnitt erfunden, der meinem Idealbild entspricht – ohne aktuelle Erschließungsmethoden oder Klimaeinflüsse zu vernachlässigen. Dieses Idealbild greift u. a. den in der Romantik verwurzelten

Grundgedanken der Sehnsucht nach unberührter Natur auf. Die Fiktion von Landschaften steigert die Sehnsucht, da die reale Erfüllung versagt bleibt – die Landschaft bleibt virtuell. Um die Fiktion von Landschaften zu fixieren, bediene ich mich des Mediums der topografischen Karte. In detaillierten Zeichnungen entwickle ich eine maßstabgetreue alpine Landschaft. Ausgehend von dieser Karte, der absoluten Aufsicht, erstelle ich

einen zeichnerischen Katalog von Ansichten. Anhand der Höhenlinien und Oberflächenstrukturen wird die Landschaft mittels mathematisch-perspektivischer Konstruktion in gewöhnliche Ansichten übersetzt. Diese bilden zusammen mit Farbskizzen die Grundlage für meine Gemälde, die die Topografien und Stimmungen der Landschaften realistisch und authentisch wiedergeben sollen. So entstehen

Landschaftsbilder, die auf den ersten Blick wie klassische, klischeehafte Alpenansichten wirken mögen. Sie sind aber ganz anders gemeint. Sie stellen *Hybriden* dar, eine Kreuzung zwischen kartografischem Entwurf, mathematischer Konstruktion, Simulation, romantischer Sehnsucht, Reflexion von Bergmalerei und visueller Realität.

▲ BENJAMIN VOGEL

BIOGRAFIEN

HERBERT BRANDL

1959 Graz — lebt und arbeitet in Wien

▲ **1971–76:** Hochschule für angewandte Kunst, Wien (Prof. Herbert Tasquil, Prof. Peter Weibel) ▲ **1994:** Prix Eliette von Karajan ▲ **1997:** Preis der Stadt Wien
▲ **SEIT 2004:** Professur an der Kunstakademie Düsseldorf

EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL SEIT 1996) ▲ **2012:** *Herbert Brandl*, Bank Austria Kunstforum, Wien ▲ **2011:** *Herbert Brandl*, Schönwetterstress, Galerie Filomena Soares, Lissabon | *Herbert Brandl*, *Mondo Tondo*, Galerie Bärbl Grässlin, Frankfurt/Main ▲ **2010:** *Herbert Brandl*, *Schmieragen*, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck | *Herbert Brandl: Berge und Landschaften. Monotypien 2009/2010*, Albertina Säulenhalle, Wien | *Herbert Brandl. Blade Flow*, Galerie nächst St. Stephan, Rosemarie Schwarzwälder, Wien ▲ **2009/10:** *Herbert Brandl Spektrolith*, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck ▲ **2009:** Galerie Giorgio Persano, Turin | *Herbert Brandl: ›Chromoeuphorikum‹*, Galerie Bärbl Grässlin, Frankfurt/Main | *Herbert Brandl. Malerei*, Deichtorhallen Hamburg ▲ **2008:** *Herbert Brandl – Otto Zitko Desasters + Pleasures, Gemeinschaftsarbeiten 2006*, Graphikarchiv Loys Egg, Wien | *Herbert Brandl*, Galerie Sabine Knust, München ▲ **2007/08:** *Herbert Brandl*, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck ▲ **2007:** La Biennale di Venezia, Österreichischer Pavillon, Venedig | Galerie nächst St. Stephan, Wien | *Herbert Brandl ›Grün riecht übernatürlich‹*, Galerie Bärbel Grässlin, Frankfurt/Main ▲ **2006:** *Herbert Brandl – Otto Zitko*, Galería Heinrich Ehrhardt, Madrid ▲ **2005:** Expo, Austrian Pavillon, Aichi | *Herbert Brandl*, Galerie Bärbel Grässlin, Frankfurt a. M. & Galerie nächst St. Stephan, Wien ▲ **2004:** *Pintura – Herbert Brandl*, *Helmut Dorner*, *Adrian Schiess*, Museu Serralves, Porto | *Malerei – Herbert Brandl*, *Helmut Dorner*, *Adrian Schiess*, *Christopher Wool*, ZKM Karlsruhe | Galerie Sabine Knust, München | Herbert Brandl, Schwarze Raucher – Erze und Faune aus ozeanischen Tiefen, Landesmuseum Joanneum, Graz | Sammlung Ploner, Wien ▲ **2003/04:** *Herbert Brandl Bilder 1986–2003*, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck ▲ **2003:** Galerie Jean Bernier, Athen | Galerie nächst St. Stephan, Wien | Galerie Bärbel Grässlin, Frankfurt a. M. | Galería Heinrich Ehrhardt, Madrid | Galerie der Stadt Schwaz | Galerie Arthouse, Bregenz | *Herbert Brandl – Rudi Molacek*, Galerie 422, Gmunden ▲ **2002:** *Herbert Brandl Panorama*, Kunstraum Innsbruck, Innsbruck | *Chromophobie I*, *Herbert Brandl*, Neue Galerie im Künstlerhaus und Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz

| *Herbert Brandl*, *Fremde Berge*, I.M. H. Urban, Kulturamt Spital/Drau | *Herbert Brandl – Markus Gadiant*, Tony Wuethrich Galerie, Basel | Galerie Figl, Linz | *Herbert Brandl – Jiri Georg Dokoupil*, Galerie Chobot, Wien ▲ **2001:** *Herbert Brandl – Christopher Wool*, Galerie Sabine Knust, München | Patrick De Brock Gallery, Knokke ▲ **2000:** Galerie Ghislaine Hussenot, Paris | Galería Heinrich Ehrhardt, Madrid | Galerie Max Hetzler, Berlin | Galerie 422, Gmunden | *Herbert Brandl – Richard Tuttle*, Galerie Chobot, Wien | *Herbert Brandl*, *Nachbilder – Phaenomena*, Galerie Academia, Salzburg ▲ **1999:** Kunsthalle Basel, Basel | Art.C, Centre Nicolas Pomel, Issoire | *Herbert Brandl – Tobias Pils*, Galerie CC, Graz | Galerie Eugen Lendl, Graz | *Herbert Brandl*, *Subjectiv*, Galleria Emilio Mazzoli, Modena ▲ **1998:** *Herbert Brandl*, *Sezession*, Secession, Wien | *Herbert Brandl*, *Ausgewählte Arbeiten 1988–1998*, Galerie nächst St. Stephan, Wien ▲ **1997:** Galerie Rhomberg, Innsbruck | *Sabine Knust – Maximilian Verlag*, München | *Herbert Brandl – Illustrierte Nr. 1*, *Otto Zitko – gebundene Siebdrucke*, Kunsthandlung H. Krobath & B. Wimmer, Wien | *Herbert Brandl – Adrian Schiess*, Galerie nächst St. Stephan, Wien | Galerie Academia, Salzburg | Galerie Bärbel Grässlin, Frankfurt a. M. ▲ **1996:** Jack Tilton Gallery, New York | Galleria Alessandra Bonomo, Rom | Galerie Max Hetzler, Berlin | Portfolio Kunst AG, Albertina, Wien | *Herbert Brandl – Franz Graf*, L-Gallery, Mockba

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN (AUSWAHL SEIT 1992) ▲ **2011:** *Die 80er: Neue Malerei – collected #1 tresor*, Bank Austria Kunstforum, Wien | *Sternchen*, Werkstatt Graz, Graz | *Realität und Abstraktion*, Museum Liaunig, Neuhaus | *Klassiker in Bonn*, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn | *Alpine Desire*, Austrian Cultural Forum New York, NY (Kat.) ▲ **2010:** *Ringturm. Kunst*, Sammlung Vienna Insurance Group, Leopold Museum, Wien | *Malerei: Prozess und Expansion*, Museum Moderner Kunst, Stiftung Ludwig, Wien | *An die Natur*, *Die Altana Kunstsammlung* – Galerie für Zeitgenössische Kunst – GfZK, Leipzig | *High Ideals & crazy Dreams*, Galerie Vera Munro, Hamburg | *Long time no see*, The Brno House of Art – Central Building, Brno | *Ich weiß gar nicht, was Kunst ist*, *Einblicke in eine private Sammlung* – Marta Herford, Herford | *Passion fruits picked from the Olbrich Collection*, me Collectors Room, Berlin ▲ **2009:** *Spotlight*, *Neuzugänge seit 2006*, Museum der Moderne Salzburg | *Antes de ayer y pasado mañana o lo que puede ser pintura hoy*, MACUF, Museu de Arte Contemporanea Union Ferosa, Coruna | *Natur – Die Schöpfung ist noch nicht vollendet*, Museum Stift Admont, Admont | *Vis-a-vis*, *Natur:Kunst*, Schloss Ulmerfeld, Umerfeld | *Meisterwerke der Moderne, Erstpräsentation der Schausammlung*, Albertina, Wien | *Paintings and its Environs (About the Galerie Nächst St. Stephan in Vienna)*, Palacio de Sástago, Zaragoza | *Nitsch*, *Vorbilder Zeitgenossen Lehre*, Künstlerhaus, Wien | *Serralves 2009 – ›A Coleccao‹*, Museu Serralves, Museu de Arte Contemporanea, Porto | *Sammlung Veronika und Peter Monauni*, Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

| *invited by Heimo Zobernig, in memory of painting – part 5*, Layr Wüstenhagen Contemporary, Wien | *landscape contemporary – Die Landschaft in Veränderung*, Niederösterreichische Gesellschaft für Kunst und Kultur, St. Pölten | *Hoch hinauf – Alpinismus in der zeitgenössischen Kunst*, Kunstforum Montafon, Schruns ▲ **2008**: 30x2 Sessel/Stühle, Artelier Collection, Graz | *Oscar Holub ›Gott hat keine Nase*, Galerie Edition Stalzer, Wien | *Camouflage II*, Galerie Gentili, Prato | *Nach 1970, Österreichische Kunst aus der Albertina*, Albertina, Wien | *Präsentation der Ö1 Grafikmappe II*, Albertina, Wien | *Private Passions, Public Visions*, MARCO, Vigo | *No Leftovers*, Kunsthalle Bern, Bern | *Meisterwerke der Sammlung Essl*, Sammlung Essl im Schömer-Haus, Klosterneuburg/Wien | 35. *Geburtstags Ausstellung*, MAM Mario Mauroner Contemporary Art, Salzburg | *Die Sammlung, Neue überraschende Einblicke in die Sammlungsbestände*, Essl Museum, Klosterneuburg/Wien | *Spring, Beginn einer Sammlung*, Gerberhaus Fehring, Fehring | *Ausstellung: Komplex*, Museum am Ostwall, Dortmund | *Monet – Kandinsky – Rothko und die Folgen, Wege der abstrakten Malerei*, BA-CA Kunstforum, Wien | *There is Desire Left (Knock, Knock)*, 40 Jahre Bildende Kunst aus der Sammlung Mondstudio, Kunstmuseum Bern und Museum Wiesbaden | *The Immediate Touch: German, Austrian and Swiss Drawings from St. Louis Collections, 1946–2007*, Saint Louis Art Museum, St. Louis ▲ **2007**: 30, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck | *Kunst nach 1970. Aus der Albertina*, Albertina, Wien | *Passion For Art. 35 Jahre Sammlung Essl*, Essl Museum, Klosterneuburg | *Von Meisterhand. Zeichnungen aus der Sammlung der Kunstakademie Düsseldorf vom 16.–21. Jahrhundert*, Akademiegalerie – Die Neue Sammlung, Düsseldorf | *Art Collected & Made For Admont 2007*, Museum Stift Admont, Admont | *Lange nicht gesehen. Begegnungen mit dem Museum auf Abruf*, MUSA, Wien | *Grosse Malerei*, Lentos Kunstmuseum, Linz ▲ **2006**: *Anos 80. Uma topologia*, Museu de Serralves, Porto | *Collections Permanent / Provisoire*, Musée des Beaux-Arts de Tourcoing | *Landscape in Your Mind*, Austrian Cultural Forum, New York | *Birthdayparty – 20 Jahre Galerie Eugen Lendl, Graz* | *Abstract Papers, Tresor*, BA-CA Kunstforum, Wien | *Kunstmappe, Ärzte ohne Grenzen*, MUMOK, Auditorium, Wien | *Zweite Präsentation*, Akademie-Galerie – Die Neue Sammlung, Düsseldorf | *Permanent 06, Sammlung Essl*, Schömer-Haus, Klosterneuburg | *Österreich: 1900–2000, Konfrontationen und Kontinuitäten*, Sammlung Essl, Klosterneuburg | *You are welcome!*, Museum Stift Admont, Admont ▲ **2005**: *China retour. Erwin Bohatsch, Herbert Brandl, Gunter Damisch, Hubert Scheibl, Walter Vopava, Otto Zitko*, Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien | *Entdecken und Besitzen. Einblicke in österreichische Privatsammlungen*, Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig, Wien | *(my private) HEROES*, Marta Herford Museum, Herford | *Neue Abstrakte Malerei aus Österreich*, Shanghai Art Museum, Shanghai | *National Art Museum of China*, Beijing, Shaanxi Art Museum, Shaanxi | Guangdong Museum of Art, Guangzhou ▲ **2004**: *Neue Wilde. Eine Entwicklung*,

Sammlung Essl, Klosterneuburg | *Still Mapping the Moon, Perspektiven zeitgenössischer Kunst*, Kunstmuseum Bonn, Bonn ▲ **2003**: *Zugluft – Kunst aus Wien*, Kunst 2003 Zürich, ABB Halle, Zürich-Oerlikon | *Auf Papier – 111 Arbeiten aus der Sammlung*, Volpinum, Wien | *Österreichische Malerei der Gegenwart*, Museum für Gegenwartskunst, Stift Admont, Admont | *Neuankäufe, Neues aus Malerei, Skulptur und Fotografie*, Sammlung Essl, Klosterneuburg | *Einbildung, Das Wahrnehmen in der Kunst*, Kunsthaus Graz am Landesmuseum Johanneum, Graz ▲ **2002**: *Painting on the Move, Ein Jahrhundert Malerei der Gegenwart (1900–2000)*, Kunstmuseum Basel | *Es gibt kein letztes Bild. Malerei nach 1968*, Museum für Gegenwartskunst, Basel | *Nach der Wirklichkeit. Realismus und aktuelle Malerei*, Kunsthalle Basel, Basel | *Uncommon Denominator: New Art from Vienna*, MASS MoCA, North Adams, Massachusetts | *Startkapital, K21 – Kunstsammlung im Ständehaus*, Düsseldorf | *Der Berg*, Heidelberger Kunstverein, Heidelberg | *Art + Mountain, conquistadors of the useless*, The Alpine Club, London | *Mo(u)numental*, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck ▲ **2001/02**: *Best of*, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck ▲ **2001**: *Die ›alten‹ Wilden – Herbert Brandl, Gunter Damisch, Hubert Scheibl, Otto Zitko*, Galerie Academia, Salzburg | *Im Namen der Malerei – Österreichische Maler/innen jetzt*, Szépművészeti Múzeum, Budapest | *Betreff: Malerei*, Kunsthalle Steyr, Steyr ▲ **2000**: *pittura austriaca, Positionen aus Österreich, II/III*, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck und Kunstforum beim Rathaus, Hallein, Kuratorin: Karin Zimmer | *Aspekte/Positionen – 50 Jahre aus Mitteleuropa 1949–1999*, Museum Budapest | *Fundació Miró, Barcelona* | *Hansard Gallery/City Gallery*, Southampton | *Eiszeit – Kunst der Gegenwart aus Berner Sammlungen*, Kunstmuseum Bern, Bern | *Pictures at an Exhibition*, Katharina Grosse, Jessica Stockholder, Herbert Brandl, Robert Zandvliet, Galerie nächst St. Stephan, Wien | *Milch vom ultrablauen Strom – Strategien österreichischer Künstler 1960–2000*, Kunsthalle Krems, Krems ▲ **1999**: *Herbert Brandl, Peter Doig, Luc Tuymans, Christopher Wool*, Galerie Ghislaine Hussenot, Paris | *Weg aus dem Bild ...*, Georg Kargl, Wien | *Aspekte/Positionen – 50 Jahre Kunst aus Mitteleuropa 1949–1999*, Museum Moderner Kunst, Wien | *first view*, Sammlung Essl, Klosterneuburg ▲ **1998**: *Dix-Preis '98*, Kunstsammlung Gera, Gera | *100 Jahre Secession. Das Jahrhundert der künstlerischen Freiheit*, Secession, Wien | *Richtung Museumsquartier – Die neue Sammlung (I)*, Museum Moderner Kunst, Wien | *Herbert Brandl, Gaylen Gerber, Olav Christopher Jenssen, Mariella Simoni, Rudolf Stingel, Adrian Schiess*, Galerie Evelyne Canus, La Colle-sur-Loup | *Positionen Österreichischer Gegenwartskunst*, Cultureel Centrum Knokke-Heist, Knokke | *Das Jahrhundert der künstlerischen Freiheit*, Kunstmuseum der Stadt Helsinki, Helsinki ▲ **1997**: *10 Jahre Stiftung Kunsthalle Bern*, Kunsthalle Bern, Bern | *The Austrian Vision*, Denver Art Museum, Denver | *Abstraktion in Österreich*, Sammlung Essl, Klosterneuburg | *Alpenblick*, Kunsthalle Wien, Wien | *Densité ou le musée inimaginable*,

Domaine de Kerguéhennec, Locminé ▲ **1996**: *Malerei in Österreich 1945–1995*, Die Sammlung Essl, Künstlerhaus, Wien ▲ **1995**: *La Visión Austriaca – Tres Generaciones de Artistas*, Fundación La Caixa, Barcelona | *Künstlerbücher*, Portikus, Schirn Kunsthalle, Frankfurt a. M. ▲ **1994**: *Herbert Brandl, Philippe Cognée, Helmut Dorner, Per Kirkeby, Eugène Leroy*, Galerie Laage-Salomon, Paris | *Herbert Brandl, Albert Oehlen, Christopher Wool*, Reitschule, National Galerie, Prag | *Praxis*, Domaine de Kerguehennec, Locmine ▲ **1993**: *Der zerbrochene Spiegel, Positionen zur Malerei*, Museumsquartier, Kunsthalle Wien, Wien und Deichtorhallen, Hamburg ▲ **1992**: *documenta IX*, Kassel

BALTHASAR BURKHARD

Bern 1944–2010

EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) ▲ **2009/2010**: Museum im Bellpark Kriens, Balthasar Burkhard: *Scent of Desire* ▲ **2008/2009**: Musée Jenisch, Balthasar Burkhard, Vevey | Museum für moderne u. zeitgenössische Kunst, Straßburg ▲ **2007**: Museum Franz Gertsch, Burgdorf, Balthasar Burkhard und Franz Gertsch ▲ **2006**: Tokyo Art Museum, *Two Mountains* ▲ **2004**: Kunstmuseum Bern, *Omnia* | Cabinet des estampes, Musée d'art moderne et contemporain, Genf ▲ **2003**: Kirchner Museum, Davos, *Standpunkt 1* ▲ **2002**: Museo Cantonale d'Arte, Lugano, *L'immagine ritrovata* ▲ **2001**: Helmhaus Zürich | Kunstmuseum Thun, *Voyage* ▲ **1999**: Fabian & Claude Walter Galerie, Basel, *Stadt* (with Annelies Strba) | Palais des Beaux-Arts de Charleroi | Triennale der Fotografie, Galerie Sfeir-Semler, by USM, Hamburg ▲ **1998**: (les Halles) espace d'art contemporain, Porrentruy ▲ **1997**: Musée Rath, Genf, *Eloge de l'Ombre* ▲ **1996**: Kunstraum Kabinett, Bern, *Héliogravures* | La Box, Bourges Museum Baviera (mit Thomas Kovachevic), Zürich ▲ **1995**: Le Grand-Hornu, Hornu | Le Consortium (mit Sophie Ristelhueber), Dijon ▲ **1994**: Kunsthaus Zug ▲ **1989/90**: Musée Rath, Genève (Preis BCG) ▲ **1989**: Kunsthalle St.Gallen | Musée municipale de La Roche-sur-Yon ▲ **1988**: Kunsthalle Bern ▲ **1987**: Espaces FRAC, Dijon ▲ **1985**: Verein Kunsthalle, St. Gallen ▲ **1984**: Musée Rath, Genf, Balthasar Burkhard – *Niele Toroni* | Le Coin du Miroir, Dijon ▲ **1983**: Kunsthalle Basel, *Fotowerke* ▲ **1980**: Centre d'art contemporain, Genève, *Portraits* ▲ **1979**: Swiss Center Gallery, New York, *A Portfolio* ▲ **1977**: Zolla Liebermann Gallery, Chicago, *Photocanvas*

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) ▲ **2008**: *Two Mountains: Balthasar Burkhard & Naoya Hatakeyama*, MdM Mönchsberg Museum der Moderne, Salzburg ▲ **2007**: *Unter Sternen*, Museum Franz Gertsch, Burgdorf | *Balthasar Burkhard – Japan 2005. Niele Toroni – Impronte die pennello nr 50 a intervalli die 30 cm*, Galerie Tschudi,

Glarus | *Gustave Courbet*, Galeries nationales du Grand Palais, Paris | *Spectacular City – NRW-Forum Kultur und Wirtschaft*, Düsseldorf | *Derniers Encodages*, IKOB, Eupen ▲ **2006**: *Six Feet Under – Autopsie unseres Umgangs mit Toten*, Kunstmuseum Bern | *In den Alpen*, Kunsthaus Zürich | *Villa Jelmini – The Complex of Respect*, Kunsthalle Bern | *Two Mountains. Naoya Hatakeyama, Balthasar Burkhard*, Tokyo Art Museum, Tokyo | *Spectacular City. Photographing the Future*, Nederlands Architectuur Instituut, Rotterdam | *C'est humain*, Atelier d'art Fernand Bourgeois, Apt ▲ **2005**: *Voisins Officiels*, Musée d'art moderne de Lille Métropole, Villeneuve d'Ascq | *ATELIER 5 / 9 Bauten – 9 Künstler*, Kunsthalle Bern | Kunsthaus Aarau, Aarau | Galerie Beyeler, Basel ▲ **2004**: *Dem Stier ins Auge geblickt*, Kunsthaus Zug | *NOT DONE! Het KUNSTenaarsboek*, Museum van Hedendaagse Kunst, Antwerpen | Sammlung Beat H. Koenig, Kunsthaus Langenthal ▲ **2002**: Wallflowers, Kunsthaus Zürich ▲ **2001**: *Backstage*, Die Sammlung, Kunsthaus Zug ▲ **2000**: *le désert*, Fondation Cartier pour l'art contemporain, Paris ▲ **1999**: *dAPERTutto*, Biennale di Venezia ▲ **1998**: *Portrait d'extérieur*, Galerie Blancpain Stepczynski, Genf | *Swiss contemporary Art Exhibition*, Sunkok Art Museum, Seoul ▲ **1997**: *Animaux et Animaux*, Museum zur Allerheiligen, Schaffhausen | *Die Schwerkraft der Berge*, Kunsthalle Krems ▲ **1996**: *Comme un Oiseau*, Fondation Cartier pour l'art contemporain, Paris | *Im Kunstlicht*, Kunsthaus Zürich | *Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste*, Wien | *Condamnés à la Liberté*, Espace de l'Art concret, Mouans-Sartoux ▲ **1995**: Musée d'art moderne et d'art contemporain, Genf | *Photographies*, Galerie Rodolphe Janssen, Brüssel ▲ **1994**: *Zeitgenossen*, Kunstmuseum Bern | *La Collezione di Fotografie svizzere della Banca del Gottardo*, Galerie Gottardo, Lugano | Galerie Matasci, Tenero | Centro d'Arte contemporanea, Bellinzona ▲ **1993**: *Les 7 jours de l'Art à l'Université*, Dijon | GAS, CAPC Musée d'art contemporain, Bordeaux ▲ **1992**: Schweizerpavillon, Weltausstellung, Sevilla | *Faux Mouvement*, FRAC Lorraine, Metz | *L'Architecture de Herzog & de Meuron*, Fribourg | *Tribute to ...*, Kunsthalle St. Gallen | *Pour un Musée d'Art moderne et contemporain*, Musée Rath, Genf ▲ **1991**: *Autrement dit, les artistes utilisent la photographie*, Ancienne Caserne de la Planche, Fribourg | *Sphinx*, Galerie Pierre Bernard, Nizza | *Le Consortium collectionne*, Château d'Oiron, Oiron | 5. Biennale d'architettura di Venezia, Venedig ▲ **1990**: *Fotografie in der Schweiz*, Museum für Gestaltung, Zürich | *Schweizer Kunst 1900–1990*, Kunsthaus Zug ▲ **1989**: *Miroir 89*, Musée de Carouge et Centre d'art contemporain, Genf ▲ **1988**: *Zeitlos*, Hamburger Bahnhof, Berlin ▲ **1987**: *Blow-up Zeitgeschichte*, Württembergischer Kunstverein, Stuttgart | Haus am Waldsee, Berlin | Kunstmuseum Luzern | Louisiana Museum of Modern Art, Humlebaek | *Drapeaux d'Artistes*, Musée d'art et d'histoire, Genf | *Swiss Artists in Residence in Japan*, Meguro Museum of Modern Art, Tokyo ▲ **1986**: *Mois de la Photographie*, Chapelle de la Salpêtrière, Paris ▲ **1985**: *La Ricostruzione della Città*, Triennale di Milano ▲ **1984**: *Internationale Bauausstellung Berlin* ▲ **1982**: *Mise en Scène*, Kunsthalle Bern

▲1980: Hyde Park Center, Chicago ▲1971: 7. Biennale de Paris, Parc floral, Bois de Vincennes, Paris ▲1970: *Creative Photography*, Galerie Impact, Lausanne | *Visu-alisierte Denkprozesse*, Kunstmuseum Luzern

HELMUT DITSCH

1962 Buenos Aires — lebt und arbeitet in Irland

▲1983 beginnt Helmut Ditsch als freischaffender Künstler zu arbeiten. Nach zwei Jahren unterbricht er seine künstlerische Arbeit nach ersten negativen Erfahrungen mit dem Galeriebetrieb. Stattdessen unternimmt er zahlreiche Expeditionen in den argentinischen Anden und wird zum Extrembergsteiger ▲1988 übersiedelte er nach Wien und beginnt hier an der Akademie der bildenden Künste zu studieren ▲1989: Studienaufenthalt in Israel ▲1991 wird ihm der Meisterschulpreis verliehen ▲1993 erhält er den Würdigungspreis vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ▲1995 Studienreise nach Argentinien (Überquerung des patagonischen Inlandseises) und 1996 auf die Halbinsel Sinai | Ausstellung in der Hipp Halle Gmunden ▲1997: Bau Holding Kunstforum Klagenfurt | Nach zweijähriger Arbeit ist 1999 sein Monumentalgemälde *Das Gebirge*, 150 x 1190 cm, für die Österreichische Nationalbank fertiggestellt ▲2000: *Malerei Österreichische KünstlerInnen Jetzt*, Suppan Contemporary, Grafische Sammlung Albertina Wien | *Festészeti nevében*, Szépművészeti Múzeum Budapest (Museum der bildenden Künste, Budapest) | Seit dem Jahr 2000 arbeitet Helmut Ditsch in Irland ▲2001: große Einzelausstellungen im Museo Nacional de Bellas Artes, Buenos Aires, Argentinien, in Fundacao Memorial da América Latina, Sao Paulo, Brasilien und Museo Nacional de Bellas Artes, Santiago de Chile, Chile ▲2002 wird sein Monumentalwerk *Das Eis und die Vergänglichkeit* in der Österreichischen Galerie Belvedere Wien präsentiert | Teilnahme an der Gruppenausstellung *Mo(u)numental*, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck | Teilnahme an der Gruppenausstellung *Schöne Aussicht – der Blick auf die Berge von Segantini bis Weinberger*, kunst Meran, Meran ▲2003: Einzelausstellung in der Kunsthalle Krems, sowie *Cool & Blue* Galerie Suppan Contemporary in Salzburg und Wien ▲2004: Gruppenausstellungen *Phänomen Landschaft*, Niederösterreichisches Landesmuseum, St. Pölten | Messner Mountain Museum, Sulden, Südtirol, Strabag Artlounge, Wien ▲2006: Feria Internacional del Libro, Buenos Aires, Präsentation des Buches *The Triumph of Nature* ▲2008: Exposición Internacional 2008 *Agua y Desarrollo Sostenible* El Mundo del Hielo, Zaragoza ▲2009: Präsentation des Buches *The Triumph of Painting* auf der Abu Dhabi International Book Fair ▲2010: Abschlusfeierlichkeiten des 200jährigen Jubiläums der Gründung Argentinien mit einer Personalia am Heldenplatz in Wien

TOMAS ELLER

1975 Meran — lebt und arbeitet in Langtaufers und Wien

▲1993–2002: Studium der Bildhauerei, Malerei und Graphik und Neuen Medien an der Universität für angewandte Kunst (A. Hrdlicka) und an der Akademie der bildenden Künste in Wien (P. Kogler) ▲1997: bka-Ausländerstipendium ▲1998: hgv-Förderpreis_Südtirol ▲2002: bm:bwk-Würdigungspreis | bka-Atelierstipendium – Tokyo, Japan ▲2005: österreichisches Staatstipendium für bildende Kunst | Paul Flora Preis ▲2006: bm:bwk-Arbeitsstipendium für wissenschaftliche Arbeit ▲2007: bm:ukk-Fotostipendium NYC

EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) ▲2010: *Electricnight*, Zeithaus Autostadt VW, Wolfsburg ▲2009: *Nocturne*, Museion, Bozen | *Expendic*, Projektraum rstr4, München ▲2008: *State Alpha, on the architecture of sleep*, Netherlands Architecture Institute, Maastricht | *Donaubücke Grein*, Brückeninstallation ▲2007: *Black Brane*, Kunstverein Medienturm, Graz ▲2005: *Dino*, Savacentar, Belgrad ▲2003: *Artificial Horizon*, Eastlink Gallery, Shanghai ▲2002: *Electricnight*, Kunstverein Brotfabrik, Berlin | *Traffic two*, Haco space, Fukuoka, Japan ▲2001 *Rapid sleep*, Ar/ge Kunst Galerie Museum, Bozen | *Basement*, Projektraum Lichterloh, Wien | *Traffic*, in einem Raum von _moment, Wien

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) ▲2011: *Immersive Surface*, Manhattan Bridge / New York | *Decelerator*, AllanNederpelt Gallery, New York / TBD, Budapest / Sur la Montagne, Berlin | *Linie am Limit*, Lanserhaus, Eppan | *Westlicht Foto*, Wien ▲2010: *Triennale*, OK, Linz | *Kunst im Bau*, Wien | *Videorama*, Zacheta National Gallery, Warschau / Museum der Moderne, Salzburg | Galerie Henze & Ketterer, Bern ▲2009: *play>station* / Kunsthaus, Meran – Treviso Ricerca Arte, Treviso | *Alpinismus* / Kunstforum, Montafon | *TVFO* / Museumsquartier, Wien | *Labyrinth–Freiheit*, Festung, Franzensfeste | *Videorama* / Kunsthalle, Wien – ACF, New York ▲2008: *Blue Skin*, Österreich-Pavillon EXPO Zaragoza, Spanien | *Abstracts of Syn*, Ar/ge Kunst Galerie Museum, Bozen / Universitat de Valencia La Nau, Spanien /HMKV / Phoenix Halle, Dortmund | *just arrived*, The Grand Chelsea, New York | *Multiplexed*, E:vent Gallery, London ▲2007: *Hidden Track 2*, Boltenstern.Raum, Meyer Kainer Galerie, Wien ▲2006: *Base camp 2* / Kunsthaus, Meran | *Extension turn 2* / Eastlink Gallery, Shanghai (Kurator) | *Objektiv Südtirol*, Parlament, Wien | *Silversky*, Literaturhaus Mattersburg ▲2005: *Galerie der Stadt Wels* | Hong Kong Artist's Biennale | Toskanahof, Wien | *Extension turn*, österreichisches Kulturforum, Tokyo (Kurator) ▲2004: *Studiolacitta*, artefierra Bologna | *Matchmaking at Suzhou creek*, Eastlink Gallery, Shanghai | *Modern Times*, ORF Zentrum, Eisenstadt ▲2003: *Panorama 03*, Bahnhof, Bozen / Forum trans-europa, MQ Wien ▲2002: *Das absurde Bekannte*, Phoenix Art Sammlung Falkenberg, Hamburg | *Exil*, OHO, Burgenland | Diplomausstellung Sempdepot /

Wien ▲2001: *Lebt in Wien*, Galerie Museum auf Abruf, Wien | *arte e benessere*, Kunsthaus Meran ▲2000: *cultural sidewalk*, Wien | *Asuntas Horizontales*, Galeria Dupp, Havanna, Cuba

HAMISH FULTON

1946 London — lebt und arbeitet in Canterbury

▲1964–1969: Hammersmith College of Art, London, St. Martin's School of Art, London, Royal College of Art, London ▲SEIT 1969: Wanderungen in England, Schottland, Wales, Irland, Frankreich, Italien, Schweiz, Österreich, Deutschland, Norwegen, Lappland, Island, Spanien, Portugal, USA, Mexiko, Kanada, Peru, Bolivien, Argentinien, Nepal, Indien, Australien, Japan, Tibet.

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) ▲2011: *Hamish Fulton – Slow Walk*, Tate Modern | *Paradigm Shift*, Serralves Collection 60's 70's, MUSAC Leon | *Belvedere – Warum ist Landschaft schön?*, Arp Museum – Bahnhof Rolandseck, Remagen | *Bremenhaven sammelt*, Kunsthalle Bremerhaven | *Sammler-Leidenschaft* Museum Stift Admont | *Play Van Abbe – Part 4: The Pilgrim, the Tourist, the Flaneur (and the Worker)*, Van Abbemuseum, Eindhoven | *the last freedom*, Ludwig Museum im Deutschherrenhaus, Koblenz | *Land Art*, Hamburger Bahnhof, Hamburg und Museum für Gegenwart, Berlin | *The simplicity of walking*, Galleri Riis, Oslo ▲2010: *I Believe In Miracles*, Collection Lambert, Avignon | *Die Natur der Kunst*, Kunstmuseum Winterthur | *Landscape as an Idea. Projects and Projections: 1960–1980*, Koldo Mitxelena Kulturunea, San Sebastian | *everything is connected*, Castello di Rivoli, Turin | *1. KunstFestSpiele Herrenhausen*, Hannover | *Personal Structures Time Space Existence*, Künstlerhaus Palais Thurn & Taxis, Bregenz | *Form floor to sky – British Sculpture and the studio experience*, University of Westminster, London | *Walking to Paris*, Galerie Patricia Dorfman, Paris | *Rispetta la montagna*, Museo Transfrontaliero del Monte Bianco, Courmayeur | *Hamish Fulton*, Rhona Hoffman, Chicago ▲2009: *Twentysix Gasoline Stations Ed Altri Libri D'Artista – Una Collezione* Museo Regionale di Messina | *Vermessen. Strategien zur Erfassung von Raum*, Bündner Kunstmuseum Chur | *The Human Stain*, CGAC, Santiago de Compostela | *cycle roly-wholyover 7: Jeffmute*, Mamco, Genf | *Linien stiller Schönheit*, Stiftung DKM, Duisburg | *Chomolungma*, Häusler Contemporary, München ▲2008: *MOT Collection – Survival Action*, Museum of Contemporary Art, Tokyo | *Hamish Fulton*, i8 Gallery, Reykjavik | *Call it what you like!*, Art Centre Silkeborg Bad | *Hamish Fulton: Group Walks*, Galerie für Landschaftskunst, Hamburg | *Die Hände der Kunst*, MARTa Herford | *Jedermann Collection*, Fotomuseum Winterthur | *Kora*, Galleri Riis, Oslo | *El camino 1979–2008*, M.E.I.A.C, Badajoz | i8, Reykjavik ▲2007:

Rückblende, Neue Galerie, Graz | *Solo24Ore24Stunden*, Museion, Bozen | *Gehen Bleiben*, Kunstmuseum Bonn | *Mapping the Self*, Museum of Contemporary Art, Chicago | *Hamish Fulton: Toledo en el horizonte*, Galeria Helga de Alvear, Madrid | *Extasy – On*, Primo Piano Gallery, Lecce | *A L'horizon De Shangri-La*, Frac Lorraine, Metz | *Im Fluss*, Neues Museum Weserburg, Bremen | *Rouge baiser*, Frac Pays de la Loire, Carquefou | *Collezione La Gaia*, CeSAC, Caraglio | Galleria Alesandra Bonomo, Rom | Texas Gallery, Houston | Galeria Helga De Alvear, Madrid | Häusler Contemporary, Zürich ▲2006: *busy going crazy*, La Maison Rouge, Paris | *Eye on Europe*, Museum of Modern Art, New York | *Hamish Fulton – Michael Höpfner*, Galerie Hubert Winter, Wien | *Von Carl Andre bis Bruce Nauman*, Hamburger Bahnhof, Berlin | *Old tree*, Center for Contemporary Art, Kitakyushu, Japan ▲2005: *Winter 2005/2006*, Galerie Tschudi, Glarus | *GU.Sicht – Graz Umgebung*, Grazer Kunstverein | *Generations of Art*, Fondazione Antonio Ratti, Como | *Coleccion Helga de Alvear*, Museo Extremeno e Iberoamericano, Badajoz | *De Natura*, Centre d'art contemporain, Meymac | *Hamish Fulton*, Galleri Riis, Oslo | *Far from the Sea*, Künstlerhaus Palais Thurn & Taxis, Bregenz | *Hamish Fulton. Keep Moving*, Museion, Bozen | *Europäische Kunst in der Südwestkurve*, Badischer Kunstverein, Karlsruhe | *Krannert Art Museum*, University of Illinois, USA ▲2004: *D'une image qui ne serait pas du semblant*, Passage de Retz, Paris | *6. Internationale Foto-Triennale Esslingen 2004*, Galerien der Stadt Esslingen | *Support 2 – Die Neue Galerie als Sammlung*, Neue Galerie, Graz | *Bearings: Landscapes from the IMMA Collection*, Irish Museum of Modern Art, Dublin | *Hamish Fulton*, Haus Konstruktiv, Zürich ▲2003: *Ready to Shoot – Fernsehgalerie Gerry Schum*, Kunsthalle Düsseldorf | *Walk Ways*, University of South Florida CAM, Tampa | *Happiness – A Survival Guide for Art and Life* Mori, Art Museum, Tokyo | *Support 1 – Die Neue Galerie als Sammlung*, Neue Galerie, Graz | *out of print*, Städtische Galerie Erlangen | *Hamish Fulton – The Flow Of Water*, Stiftung DKM, Duisburg | *Les 20 ans des Frac Platform*, Frac, Paris | *aufgeschraubt und abgestaubt*, Ludwig Forum, Aachen | *Projection*, Konrad Fischer Galerie, Düsseldorf | *Die zeitgenössische Diskontinuität*, Fundació Joan Miró, Barcelona ▲2002: *Hamish Fulton*, Tate Britain, London, England | *Hamish Fulton*, BAWAG Foundation, Wien | *Everyday Utopias*, PAC, Mailand | *Privat Space*, Galerie Hubert Winter, Wien | *Hamish Fulton*, Hastings Art Museum, Hastings ▲2001: *Artline 5 / Borken 2001*, Artline Borken | Sainsbury Centre of the Visual Arts, Norwich | MuseuSerralves, Porto | BAWAG Foundation, Wien ▲2000: *Walking is the Constant: The Art Medium is the Variable*, Danese, New York | Galerie Mueller-Roth, Stuttgart | Patrick deBrock Gallery, Knokke, Belgien | Chesa Planta, Samedan, (Art Festival of Switzerland) | Southern Alberta Art Gallery, Lethbridge, Kanada ▲1999: Palais Thurn und Taxis, Bregenz | Crawford Arts Centre, St. Andrews, Schottland | Anchorage Museum of Art and History, Alaska | Galerie Tschudi, Glarus ▲1998: *Conceptual Photography from the*

60s and 70s, David Zwirner, New York | *Hamish Fulton: Die Vechte entlang gehen*, Städtische Galerie Nordhorn | *Hamish Fulton / Peter Hutchinson*, Kunstverein Düsseldorf, Oslo | Städtische Galerie Nordhorn | Kunstverein Düsseldorf (mit Peter Hutchinson) | Gallery Nishida, Nara, Japan | Gallery Koyanagi, Tokyo | Fondazione Antonio Ratti, Como | Annely Juda Fine Art, London | John Weber Gallery, New York ▲ **1997**: *Affinites Electives*, Casino Luxembourg, Luxemburg | Cairn Gallery, Nailsworth | Galerie Mueller-Roth, Stuttgart | Texas Gallery, Houston | Art Museum Missoula, Montana USA ▲ **1996**: *Second Floor*, Reykjavik, Island | La Musée de Valence | John Weber Gallery, New York | Museum of Modern Art, Wakayama, Japan (mit Roger Ackling) | Galerie Stadtpark, Krems | Galerie Artek, Helsinki | Olga Korper Gallery, Toronto ▲ **1995**: Centre d'Art Contemporain Genf | Galerie Tschudi, Glarus | Städtische Galerie im Lenbachhaus, München | Galerie Tanit, München ▲ **1982**: *documenta 7*, documenta, Kassel ▲ **1977**: *documenta 6*, documenta, Kassel ▲ **1972**: *documenta 5*, documenta, Kassel

ANDREAS GURSKY

1955 Leipzig — lebt und arbeitet in Düsseldorf

EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL SEIT 1989) ▲ **2010**: *Andreas Gursky*, Sprüth Magers, Berlin ▲ **2009**: *Andreas Gursky*, Moderna Museet, Stockholm ▲ **2008**: *Andreas Gursky*, Matthew Marks Gallery, New York | *ArchiTektur*, Institut Mathildenhöhe, Darmstadt | *Andreas Gursky*, Pinchuk Art Center, Kiev | *Andreas Gursky*, Museum Haus Esters Haus Lange, Krefeld, Germany | *Andreas Gursky*, Museum für Moderne Kunst, Frankfurt | *Andreas Gursky: Works 80–08*, Kunstmuseen Krefeld, Krefeld | *Andreas Gursky*, Victoria Art Museum, Melbourne | *Andreas Gursky, Kunst und Natur*, Château de Chaumont-sur-Loire ▲ **2007**: *Retrospektive 1984–2007*, Haus der Kunst, München | *Sharjah Art Museum*, Sharjah, United Arab Emirates und Ekaterina Foundation, Moskau | *Andreas Gursky*, Monika Sprüth Galerie, Köln und Ekaterina Foundation, Moskau | *Andreas Gursky*, White Cube, London | *Andreas Gursky*, Matthew Marks Gallery, New York | *Andreas Gursky*, Kunstmuseum Basel ▲ **2004**: *Andreas Gursky*, Matthew Marks Gallery, New York | *Andreas Gursky*, Monika Sprüth Galerie, Köln ▲ **2003**: *Antipodes 6*, White Cube, London ▲ **2002**: *Andreas Gursky: Fotowerke*, Van Abbemuseum, Eindhoven ▲ **2001**: *Andreas Gursky*, The Museum of Modern Art, New York | Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Madrid | Centre Pompidou, Paris | Museum of Contemporary Art, Chicago & Museum of Modern Art, San Francisco | *Andreas Gursky: Photographs*, Nelson Fine Arts Center, Arizona & State University, Temple, Arizona ▲ **1999**: *Andreas Gursky*, Matthew Marks Gallery, New York |

Andreas Gursky, Van Abbe Entr'acte, Eindhoven | *Andreas Gursky*, Regen Projects, Los Angeles ▲ **1998**: *Currents 27: Andreas Gursky*, Milwaukee Art Museum | University of Washington, Seattle | Museum of Art, Columbus, Ohio & Contemporary Arts Museum, Houston | *Andreas Gursky: Photographs 1994–1998*, Kunstmuseum Wolfsburg, Wolfsburg | Fotomuseum Winterthur, Winterthur | Serpentine Gallery, London | Scottish National Gallery of Modern Art, Edinburgh | Castello di Rivoli, Museo d'Arte Contemporanea, Turin & Centro Cultural de Belem, Lisbon | *Andreas Gursky, Photographs from 1984 to the Present*, Kunsthalle Düsseldorf ▲ **1997**: *Andreas Gursky*, Matthew Marks Gallery, New York | *Andreas Gursky*, Galerie Javier Lopez, Madrid | *Andreas Gursky*, Galerie Mai 36, Zürich | *Andreas Gursky*, Galerie Rüdiger Schöttle, München ▲ **1996**: *Andreas Gursky*, Victoria Miro Gallery, London | *Andreas Gursky*, Galerie Ghislaine Hussenot, Paris | *Andreas Gursky*, Monika Sprüth Galerie, Köln | *Andreas Gursky*, Galerie Jean Bernier, Athen | *Andreas Gursky*, Galerie Specta, Kopenhagen ▲ **1995**: *Andreas Gursky*, 303 Gallery, New York | Rooseum Center for Contemporary Art, Malmö | *Andreas Gursky*, Galerie Mai 36, Zürich | *Andreas Gursky: Images*, Tate Gallery, Liverpool | *Andreas Gursky*, Portikus, Frankfurt | *Andreas Gursky*, Lumen Travo, Amsterdam ▲ **1994**: *Andreas Gursky: Photographs 1984–1993*, Deichtorhallen, Hamburg | Appel Foundation, Amsterdam | Le Case D'Arte, Miland ▲ **1992**: *Andreas Gursky*, Kunsthalle Zürich | *Andreas Gursky*, Victoria Miro Gallery, London | *Andreas Gursky*, Galleria Lia Rumma, Napel ▲ **1991**: *Andreas Gursky*, Galerie Rüdiger Schöttle, München | *Andreas Gursky*, Galerie Johnen & Schöttle, Köln | *Andreas Gursky*, 303 Gallery, New York | *Andreas Gursky*, Künstlerhaus Stuttgart ▲ **1989**: *Andreas Gursky*, Centre Genevois de Gravure Contemporaine, Genf | *Andreas Gursky*, 303 Gallery, New York | *Andreas Gursky*, Museum Haus Lange, Krefeld

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL SEIT 1998) ▲ **2010**: *Brave New World*, Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean, Luxemburg | *MUDAM Collection*, Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean, Luxemburg | *Realism, The Adventure of Reality: Courbet, Hopper, Gursky...*, Kunsthalle Emden, Emden | Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung, München und Kunsthall Rotterdam, Rotterdam | *Disquieted*, Portland Art Museum, Portland, Ore | *Size Does Matter*, The FLAG Art Foundation, New York | *I Want To See How You See*, Deichtorhallen, Hamburg | *Dreamlands*, Centre Pompidou, Paris | *The Luminous West*, Kunstmuseum Bonn, Bonn | *Analysis of Flight Data: Art of the 80s: A Düsseldorf Perspective*, K21 Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf | *Model Kits: Thinking Latin America from the MUSAC Collection*, Museo de Arte Contemporáneo de Castilla y León, León, Spain | *Ruhrblicke—Ein Fotografieprojekt der S-Finanzgruppe, Ruhr.2010 Essen*, Zeche Zollverein School of Management and Design, Essen | *GSK Contemporary—Aware: Art Fashion Identity*, Royal Academy, London ▲ **2009**: *Manipulating Reality*, Fondazione Palazzo Strozzi, Florenz | *Event Horizon*, Walker Art Center, Minneapolis |

Landscape, Contemporary, Haus der Fotografie – Gerlich-Museum, Burghausen | *Beautiful Fictions: Photography at the AGO*, Art Gallery of Ontario, Toronto ▲ **2008**: *Attention to Detail*, The FLAG Art Foundation, New York | *Licht-Bilder: Von Alfred Stieglitz bis Andreas Gursky*, BA-CA Kunstforum Wien, Wien | *New Installation*, The Eli Broad Foundation, Los Angeles | *Re-Imagining Asia*, Haus der Kulturen der Welt, Berlin | *Die Tropen*, Martin-Gropius-Bau, Berlin | World Economic Forum, Davos | *Reflection*, Pinchuk Art Center, Kiev | *Las Vegas Collects Contemporary*, Las Vegas Contemporary Art Museum | *La photographie à Düsseldorf*, Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris/ARC with Kunstsammlung Nordrhein Westfalen (K20–K21), Paris | *Visite: Von Gerhard Richter bis Rebecca Horn*, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn | *REAL*, Städtisches Kunstinstitut und Städtische Galerie, Frankfurt ▲ **2007**: *Hirst, Gormley, Gursky, Murakami, et. al in Kyiv*, Pinchuk Art Center, Kiev | *Unter Sternen. Aus der Sammlung Willy Michel. Fotografie*, Museum Franz Gertsch, Burgdorf | *What Does the Jellyfish Want?* Museum Ludwig, Köln | *Concept: Photography—Dialogues & Attitudes*, Ludwig Museum, Budapest | *Ziemlich hoch. Das Alpine in der zeitgenössischen Kunst*, Kunsthaus Kaufbeuren | *Un/Fair Trade*, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz | *Perspektive 07*, Lenbachhaus München | *Flash Cube*, Leeum, Samsung Museum of Art, Seoul | *Foto.Kunst*, Essl Museum, Klosterneuburg | *Global Cities*, Tate Modern, London | *Stardust*, Musée d'Art Contemporain du Val-de-Marne, Val-de-marne | *Multiplex: Directions in Art, 1970 to Now*, The Museum of Modern Art, New York | *Contemporary Outlook: German Photography*, Museum of Fine Arts, Boston | *Depth of Field: Modern Photography at the Metropolitan*, The Metropolitan Museum of Art, New York | *Summer Exhibition 2007*, Royal Academy of Arts, London | *An incomplete world*, NSW Gallery, Sydney | *When We Build Let Us Think That We Build Forever: An Exhibition of the Zabłudowicz Collection at BALTIC*, BALTIC Centre for Contemporary Art, Gateshead ▲ **2006**: *Photography from the UBS Art Collection*, Tate Modern, London | *The François Pinault Collection*, a Post-Pop selection, Palazzo Grassi, Venedig | *Super Vision*, Institute of Contemporary Art, Boston | *Surprise, Surprise*, Institute of Contemporary Arts, London | *Click Doubleclick*, Haus der Kunst, München ▲ **2005**: *Contemporary Voices*, The Museum of Modern Art, New York | *Superstars: From Warhol to Madonna*, Kunstforum & Kunsthalle Wien, Wien | *Getting Emotional*, Institute of Contemporary Arts, Boston | *The Discovery of the Horizontal*, Museum of Modern and Contemporary Art, Bozen | *Anota la Fecha*, Museo de Arte Contemporáneo de Castilla y León, León, Spain | *Why Pictures Now*, Museum Moderner Kunst, Wien ▲ **2004**: *Made in Mexico*, Institute of Contemporary Art, Boston | *The Explosive Photography*, Nassau County Museum of Art, Roslyn | *100 Artists See God*, The Jewish Museum of Art, San Francisco La condición humana, Forum Universal de las Culturas Barcelona

2004, Barcelona | *ON SIDE*, Centro de Artes Visuais, Encontros de Fotografia, Coimbra, Portugal | *Metamorph*, International Architecture Exhibition, Biennale Venedig | *The Ten Commandments*, Deutsches Hygiene Museum, Dresden ▲ **2003**: *Stranger in the Village*, Guild Hall, New York (organized by The Museum of Modern Art, New York) | *Affinities ... Now and Then*, Artspace at the Kansas City Art Institute, Kansas | *The Squared Circle: Boxing in Contemporary Art*, Walker Art Center, Minneapolis | *Painting Pictures*, Kunstmuseum Wolfsburg, Wolfsburg | *Unreal Estate Opportunities*, pkm gallery, Seoul | *Imagine*, You Are Standing Here in Front of Me, Boijmans Van Beuningen Museum, Rotterdam | *Cruel + Tender*, Tate Modern, London | *Le stanze dell'arte: Figure e immagini del XX secolo*, Museo d'Arte Moderna e Contemporanea di Trento e Rovereto, Rovereto | *Von Körpern und anderen Dingen: Deutsche Fotografie von der Weimarer bis zur Berliner Republik*, City Gallery Prague | *Painting Pictures*, Kunstmuseum Wolfsburg, Wolfsburg | *Defying Gravity: Contemporary Art and Flight*, North Carolina Museum of Art, Raleigh, N.C. | *Come Rally*, Centro-Museo Vasco de Arte Contemporáneo, Vitoria | *Cruel and Tender*, Tate Modern, London/Museum Ludwig, Köln | *Archilab*, Site des Subsistances Militaires, FRAC Centre, Orléans Multi Media Centre, Orleans | *German Art Now*, Saint Louis Art Museum, St. Louis | *Leviathan*, Kunsthalle Düsseldorf | *Moskau-Berlin*, Gropius Bau, Berlin and Moskau ▲ **2002**: *Collection Lambert*, Musée d'Art Contemporain, Avignon | *Wallflowers*, Kunsthaus Zürich | *Malerei ohne Malerei*, Museum der bildenden Künste, Leipzig | *Transfer. Reisen in Zeiten von Cyberspace*, Städtische Galerie Böblingen, Böblingen | *heute bis jetzt. Zeitgenössische Fotografie aus Düsseldorf*, Museum Kunst Palast, Düsseldorf | *Zwischen Schönheit und Sachlichkeit*, Kunsthalle in Emden, Emden | *Moving Pictures*, The Solomon R. Guggenheim Museum, New York | *Remix. Contemporary Art and Pop*, Tate Liverpool | *Intermedia—Dialog der Medien*, Bienal de São Paulo | *Art & Economy*, Deichtorhallen, Hamburg | *Geld und Wert. Das letzte Tabu*, Expo 2002 | *Die zweite Schöpfung. Bilder der industriellen Welt vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart*, Deutsches Historisches Museum, Berlin | *Shopping. 100 Jahre Kunst und Konsum*, Schirn Kunsthalle Frankfurt | *Die Erfindung der Stadt. Von Babylon zur Global City*, Stadtmuseum Erlangen, Erlangen | Shanghai Biennale ▲ **2001**: *Collaborations with Parkett, 1984 to Now*, The Museum of Modern Art, New York | *The Overexcited Body: Art and Sport in Contemporary Science*, Velodromo Vigorelli, Mailand und Palazzo dell'Arengario, Mailand | *Trade: Waren, Wege und Werte im Welthandel heute*, Fotomuseum Winterthur, Winterthur | *Das flache Land. Zur Ästhetik einer unspektakulären Sichtweise*, Museum für zeitgenössische Kunst, Fotografie und Plakat, Brandenburgische Kunstsammlung, Cottbus | *Ex(o)DUS*, Haifa Museum of Art, Haifa | *Minimalismo*, Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Madrid | *Museum as Subjects*, National Museum of Art, Osaka | *Waarschijnlijk. Moments*

Which I Intend to Remember, Stadtgalerij Heerlen | Die Kunst des Autos, Kunsthalle Dominikanerkirche, Osnabrück ▲2000: Ansicht—Aussicht—Einsicht, Kunstsammlungen der Ruhr-Universität Bochum and Museum Bochum, Bochum, (mit Candida Höfer, Axel Hütte, Thomas Ruff und Thomas Struth | Biennale of Sydney | Photography Now, Contemporary Arts Museum, New Orleans | Szenenwechsel XVIII, Museum für moderne Kunst, Frankfurt | Walker Evans & Company, The Museum of Modern Art, New York | Photography Now, Contemporary Arts Center, New Orleans | Das fünfte Element: Geld oder Kunst, Kunsthalle Düsseldorf | Unschärferelation: Fotografie als Dimension der Malerei, Kunstmuseum Heidenheim, Heidenheim und Stadtgalerie Saarbrücken, Saarbrücken | Let's Entertain, Walker Art Center, Minneapolis | How You Look at It, Sprengel Museum Hannover und Städtisches Kunstinstitut und Städtische Galerie, Frankfurt | Haus Schau: Das Haus in der Kunst, Deichtorhallen, Hamburg | Digitale Photographie, Deichtorhallen, Hamburg | Sydney Biennale | Recent Acquisitions, Walker Art Center, Minneapolis | Architecture Hot and Cold, The Museum of Modern Art, New York | Museum of Contemporary Art, Chicago | German Festival in India, National Gallery of Modern Art, Mumbai and Birla Academy of Art & Culture, Calcutta ▲1999: Robert Grosvenor, Andreas Gursky, John Wesley, Carnegie Museum of Art, Pittsburgh | Thomas Demand, Andreas Gursky, Ed Ruscha: Grosse Illusionen, Kunstmuseum Bonn, Bonn | Insight Out: Landschaft und Interieur als Themen zeitgenössischer Photographie, Kunstraum Innsbruck, Innsbruck | Reconstructing Space: Architecture in Recent German Photography, Architectural Association, London | Zwischen Abbildung und Experiment: Fotokunst 1950–1990 aus der Sammlung Garnatz, Städtische Galerie Karlsruhe, Karlsruhe | Zoom: Ansichten zur deutschen Gegenwartskunst: Sammlung Landesbank Baden-Württemberg, Kunstverein Stuttgart und Landesbank Baden-Württemberg | Tomorrow for Ever. Photographie als Ruine, Kunsthalle Krems | The Big Picture: Large-Format Photography, Middlebury College Museum of Art, Middlebury, Vt. | Räume, Kunsthaus Bregenz (with Lucinda Devlin and Candida Höfer), Bregenz | An Expanded View: Recent Acquisitions: Photography, The Solomon R. Guggenheim Museum, New York | Von Beuys bis Cindy Sherman: Sammlung Lothar Schirmer, Städtische Galerie im Lenbachhaus, München | Contemplating Pollock, Victoria Miro Gallery, London | Photo España 99. Festival internacional de Fotografía (with Thomas Ruff, Edward Ruscha and Andres Serrano), Madrid | Full Exposure: Contemporary Photography, New Jersey Center for Visual Arts, Summit, N.J. ▲1998: Landschaften/Landscapes: Michael Bach, Andreas Gursky, Axel Hütte, Michael van Ofen, Andreas Schön, Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf | Silos: Robin Collyer, Axel Hütte, Andreas Gursky, FRAC Centre Orléans | The Global City, Gemeentemuseum Helmond, Helmond | Le sentiment de la montagne: Visions contemporaines, Musée de peinture et de sculpture, Grenoble | Hara Museum of Contemporary Art, Tokyo

MICHAEL HÖPFNER

1972 Krems — lebt und arbeitet in Berlin

Studium an der Akademie der bildenden Künste, Wien und der Glasgow School of Art ▲SEIT 1995: mehrmonatige Reisen zu Fuß in Zentralasien, Indien, Nepal, Tibet, China, Südkorea, Senegal, Libysche Sahara, Island, Schottland und in verschiedenen Teilen Europas ▲2005: Kulturpreis Niederösterreich, Reisestipendien der Kunstsektion im BKA und der Fohnstiftung | Projektbeteiligung am Institut für Kunst und Wissenstransfer, Universität für angewandte Kunst, Wien ▲2009: ISCP New York ▲2007: Österreichischer Grafikpreis ▲2006: 10th International Cairo Biennale, representing Austria ▲2005: Culture Price of Lower Austria Province ▲2004: 6 months residency by the Austrian Government Chengdu, PR China

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) ▲2010: Katarina Zdjelars – Michael Höpfner, ar/ge kunst Bozen, Italy, kuratiert von Luigi Fassi | Shorakapoch, Antonio Rovaldi, Michael Höpfner, Magazzino1b, Prato, kuratiert von Davide Ferri | First Step, Hit Gallery Bratislava, Slovakia (solo) | Station, Zeitkunst Galerie Kitzbühel (solo) | Above And Beyond, Forum Stadtpark Graz | Desert, Betonsalon, Paris ▲2009: On Foot, Hubert Winter Gallery, Vienna, Austria (solo) | The Outpost, ABC Artfair Berlin, Galerie Olaf Stüber, Berlin (solo) | Die Form der Isolation, Marc Aschenbrenner, Michael Höpfner, Galerie Olaf Stüber, Berlin | Distance Creates Desire, Kunstverein Salzburg | Herring Under A Furcoat, Caitlin Berrigan, Martin Kohout, Michael Höpfner, Program, Berlin, kuratiert von Carson Chan | The Hole, The Grand Chelsea, kuratiert von Andrea Domesle, New York | Open Studios, ISCP, New York | Open Space Uncurated 09 | Creative Migration – Austrian Cultural Forum, New York City, NY | Outpost, Nomad Project, Bern | Richtung Norden, Kunstverein MAERZ, Linz | MAK NITE – the future is analogue, MAK, Wien | Mifan, Austrian Artists in China, Anniart Gallery, 798 Gallery District, Beijing, PCR ▲2008: unsettled conditions, Kunstraum Noe, Wien (solo) | An Area, a Territory, a Zone, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck (solo) | Dragged Down Into Lowercase, Zentrum Paul Klee, Bern, kuratiert von Clementine Deliss | Open Plan, Art Athina, Athen, kuratiert von Betina M. Busse | Artists on Tour, Akademie der bildenden Künste, Wien | Österreichischer Grafikpreis 2007, Südtiroler Kulturinstitut Bozen | Ortung, Deutschvilla Strobl, Salzburg | Raumzeitraum, 150 Jahre Künstlerhaus, Wien ▲2007: Waiting for the Barbarians, Galleria Piekary, Poznan, (gem. mit Marzena Nowak) kuratiert von Goschka Gawlik | Die Fotosammlung der Neuen Galerie, Neue Galerie, Graz | New Visions, Art from Private Collections, Vienna fair | Die Natur des Menschen liegt in der Bewegung, Kunstforum Montafon, Schruns | potential dialogue 2, Kunstraum Noe, Wien | walk!, Kunstraum Kreuzberg-Bethanien, Berlin | Österreichischer Grafikpreis 2007, Galerie im Taxispalais

Innsbruck | Beziehungsweise, Sammlung Holzer, Galerie Hubert Winter, Wien | unbekannte Zone, Neue Galerie Graz (solo) | recordings of emptiness, visual drugs, Zürich (solo) | transistor_transformer, dreizehnzwei, Wien ▲2006: genuine happiness, Galerie Kunstbüro, Wien ▲2005: about this centre, Galerie Hubert Winter, Wien (solo) | Walking Artist, als Teil der Ausstellung Lebt und arbeitet in Wien, Zacheta National Gallery Warschau / Österreichisches Kulturforum, Warschau / Kunsthalle Wien (solo) | Die Ordnung der Natur, Museum Moderner Kunst Passau, Ok Zentrum Linz | arrete, Kunstraum Niederösterreich, Wien ▲2004: definitively provisional, Appendiks, Kopenhagen | Phänomen Landschaft, Niederösterreichisches Landesmuseum | Animated from a distance, dreizehnzwei, Wien | Sahara. Kunsthalle Wien ▲2003: zeichnen-sprechen-schreiben, Galerie Krobath Wimmer, Wien | junge wiener kunst, Galerie Walter Storms, München | Walking Rhetoriks, Galerie Hubert Winter, Wien | aus 9, Galerie Steinek, Wien ▲2002: alternative trail, Galerie Hubert Winter, Wien (solo) | 2002 Monumental, Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck | current settings, Kunstverein Hallein, Hallein ▲2001: Unfinished Valley, Galerie Stadtpark, Krems (solo)

AXEL HÜTTE

1951 Essen — lebt und arbeitet in Düsseldorf und Berlin

AUSZEICHNUNGEN UND PREISE (AUSWAHL) ▲1982: DAAD Stipendium London ▲1985: Stipendium Deutsches Studienzentrum in Venedig ▲1986–88: Karl Schmidt-Rottluff Stipendium, Berlin ▲1993 Hermann-Claasen-Preis, Köln EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) ▲2011: Towards the Wood, Galerie Akinci, Amsterdam | Galeria Helga de Alvear, Madrid | Galerie Wilma Tolksdorf, Frankfurt ▲2010: Albert Renger-Patzsch / Axel Hütte – Rheingau, Internationale Tage | Ingelheim, Altes Rathaus, Ingelheim am Rhein | Towards the Wood, Galerie Nikolaus Ruzicska, Salzburg ▲2009: En Tierras Extrañas, IVAM, Institut Valencià d'Art Modern, Valencia, Hospedería Fonseca | Out of Darkness, waddingtongalleries, London ▲2008: Patricia Low Contemporary, Gstaad | Fundación Telefonica, Madrid | Fog and Fire, Galerie Wilma Tolksdorf, Berlin ▲2006: Galeria Mário Sequeira, Braga | Waddingtongalleries, London | Places, Patricia Low Contemporary, Gstaad | North–South, Galeria Helga de Alvear, Madrid | North–South, Henie Onstad Kunstsenter, Høvikodden | Schirmer/Mosel Showroom, München ▲2005: Galerie Six Friedrich – Lisa Ungar, München ▲2004: Galerie Wilma Tolksdorf, Frankfurt | Terra Incognita, Palacio de Velázquez, Museo Nacional Centro de Arte Reina, Sofa, Madrid | Fundación César Manrique, Lanzarote ▲2002: Galerie Akinci, Amsterdam | Continentes, Sala de Exposiciones del

Patio de Escuelas, Universidad de Salamanca | Cohan Leslie and Browne Gallery, New York | Neue Fotografen, Galerie Max Hetzler, Berlin | As Dark As Light, Galleri K, Oslo ▲2001: Nocturnal Scenes – As Dark as Light, Huis Marseille Foundation for Photography, Amsterdam | Galerie Wilma Tolksdorf | Neue Fotografen, Galerie Max Hetzler, Berlin ▲2000: Kontinente, Preussag-Haus, Hannover | Axel Hütte fecit, Museum Kurhaus Kleve | Galería Helga de Alvear, Madrid ▲1999: Galerie Wilma Tolksdorf, Frankfurt | Galleri K, Oslo ▲1998: Musée-Château d'Annecy, Annecy | Galerie Akinci, Amsterdam | Galerie Max Hetzler, Berlin ▲1997: Patrick de Brock Gallery, Knokke | Kunstverein Hannover | Fotomuseum Winterthur | Oldenburger Kunstverein, Oldenburg | Museo Civici Rubiera, Reggio Emilia ▲1996: Kunstverein Wolfsburg | Galerie Laage-Salomon, Paris ▲1995: Rheinisches Landesmuseum, Bonn ▲1993: Hamburger Kunsthalle, Hamburg | Kunstraum München | Mathildenhöhe, Darmstadt | Eleni Koroneu Gallery, Athen ▲1992: Museum Künstlerkolonie Darmstadt | FRAC, Fonds régional d'Art Contemporain, Marseille | Kunstraum München ▲1991: Galerie Bruges la Morte, Brügge ▲1990: Galerie Laage-Salomon, Paris | Glenn & Dash Gallery, Los Angeles ▲1989: Rotterdamse Kunststichting, Rotterdam

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN (AUSWAHL) ▲2011 Akademie-Galerie – Die Neue Sammlung, Kunstakademie Düsseldorf, Düsseldorf ▲2010 F/Stop 4. Internationales Fotografefestival, Leipzig | An die Natur, Altana Stiftung in der Langen Foundation, Neuss | Bella Italia, Art Foyer, DZ Bank, Frankfurt | Die Bilder tun was mit mir ... – Einblicke in die Sammlung Frieder Burda, Museum Frieder Burda, Baden-Baden | Nuit Blanche, Patricia Low Contemporary, Genf ▲2009 Verschwindende Landschaften, Galerie Nikolaus Ruzicska, Salzburg | Die Düsseldorfer Schule. Photographien 1970–2008 aus der Sammlung Lothar Schirmer, Bayerische Akademie der Schönen Künste, München | Beyond the Picturesque, S.M.A.K. Gent ▲2008: Visite. Von Gerhard Richter bis Rebecca Horn. Werke aus der Sammlung zeitgenössischer Kunst der Bundesrepublik Deutschland, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn | Licht-Bilder: Von Alfred Stieglitz bis Andreas Gursky, BA-CA Kunstforum, Wien | Objectivités – La Photographie à Düsseldorf, Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris ▲2005: Welt–Bilder/World Images, Helmhaus Zürich ▲2003: Miradas y conceptos en la colección Helga de Alvear, Centro Cultural San Jorge, Cáceres | Objective Spaces: Photographers from Germany, waddingtongalleries, London ▲2002: Heute bis jetzt, Museum Kunst Palast, Düsseldorf | Paisajes Contemporáneos Colección Helga de Alvear, Fundación Colectania, Barcelona | In Szene gesetzt, ZKM, Karlsruhe ▲2001: Nature in Photography, Galerie Nächst St. Stephan, Rosemarie Schwarzwälder, Wien ▲2000: Ansicht/Aussicht/Einsicht – Architekturphotographie, Museum Bochum | Galerie für Zeitgenössische Kunst, Leipzig | How you look at it – Photographien des 20. Jahrhunderts, Sprengel Museum, Hannover ▲1998: Fotografía Paisajes, Galeria Heinrich Erhardt, Madrid |

Plain Air, Barbara Gladstone Gallery, New York | *Landschaft – Die Spur des Sublimen*, Kunsthalle Kiel | *La Sentiment de la Montagne*, Musée de Grenoble | *At the End of the Century – 100 Years of Architecture*, Museum of Contemporary Art, Tokio | Museum Ludwig, Köln | Museum of Contemporary Art, Los Angeles | Solomon R. Guggenheim Museum, New York ▲ **1997**: *Die Schwerkraft der Berge*, Aargauer Kunsthaus, Aarau | Kunsthalle Krems, Krems | *Alpenblick – Die zeitgenössische Kunst und das Alpine*, Kunsthalle Wien, Wien | *Landschaften/Landscapes*, Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf ▲ **1994**: *Junge deutsche Kunst der 90er Jahre aus NRW*, Museum of Art, Osaka | *Sonje Museum of Contemporary Art*, Kyonju, Korea | Pao Galleries Fine Arts Museum, Taipei, Taiwan | *La Ville*, Centre Georges Pompidou, Paris ▲ **1993**: *Industriefotografie heute*, Sprengel Museum, Hannover | Neue Pinakothek, München ▲ **1992**: *Distanz und Nähe*, Nationalgalerie, Berlin ▲ **1991**: Museum of Contemporary Photography, New York | *Aus der Distanz*, Kunstsammlung NRW, Düsseldorf | *Gedachten Gängen, Gedanken Gänge*, Museum Fridericianum, Kassel ▲ **1990**: *Der klare Blick*, Kunstverein München, München | Karl-Schmidt-Rottluff-Stipendium 6, Städtische Kunsthalle Düsseldorf ▲ **1988**: *Binationale – Deutsche Kunst der späten 80er Jahre / German Art of the Late 80's*, Kunstsammlung NRW Kunsthalle Düsseldorf | Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf | The Institute of Contemporary Art, Museum of Fine Arts, Boston ▲ **1983**: *Einsichten – Aussichten. 4 Aspekte subjektiver Dokumentarfotografie*, Städtische Galerie Regensburg ▲ **1982**: *Lichtbildnisse*, Rheinisches Landesmuseum, Bonn ▲ **1979**: *In Deutschland*, Rheinisches Landesmuseum, Bonn

HUBERT KOSTNER

1971 Brixen — lebt und arbeitet in Kastelruth

▲ Akademie der Bildenden Künste in München ▲ Längere Aufenthalte in München, Madrid und Peking

EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) ▲ **2011**: *Pronto* (mit Manuela Kerer), Kap-sula, Ljubljana ▲ **2010**: *Saturday Night Fever*, MAM roomnumberOne & MAM window, Mario Mauroner Contemporary Art Vienna, Wien ▲ **2010**: *Hochsaison*, MAM Mario Mauroner Contemporary Art Salzburg ▲ **2009**: *Greenhouse*, Ateli-erhaus Museion Bozen ▲ **2008**: *Lost & Found*, Galerie Goethe2, Bozen | *Sudator*, Bahnhof Bozen, Bozen | *Msuite*, Gallery Prisma, Bozen ▲ **2007**: *Summit Book on Eurac Tower*, Museion & Eurac, Bozen | *transart 07* (mit Andreas Zingerle), Klau-sen | *Passo Sella*, Mam Mario Mauroner Contemporary Art, Wien und Salzburg ▲ **2006**: *Grüsse aus Bozen / Saluti da Bolzano*, Galerie Goethe2, Bozen ▲ **2004**: *rtu_ms*, Galerie Goethe2, Bozen

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN (AUSWAHL) ▲ **2011**: *Figur – Eine Geschichte der Skulptur in Südtirol/Tirol/Trentino nach 1945*, Festung Franzensfeste | *Alpen, Sehnsuchtsraum & Bühne*, Museum Residenzgalerie Salzburg | *Percorsi riscoperti dell'arte italiana nella VAF-Stiftung 1947–2010*, Mart, Museo di arte moderna e contempo-ranea di Trento e Rovereto, Rovereto | *Summer collective*, Galleria Goethe, Bozen | *born in the Dolomites*, künstlerhaus Wien, Wien | *Realität und Abstraktion I Figu-rative und expressive Konzepte von 1980 bis heute*, Museum Liaunig | *From & T(w)o*, Kunsthau Meran, kuratiert von Valerio Dehò ▲ **2010**: *Common Sense*, St. Michael Eppan | *Voglio la neve, in Agosto*, Galleria de Faveri arte contemporanea, Feltre | *Scherz, Ironie, Satire und tiefere Bedeutung*, Holbeinhaus, Augsburg | *Im Paradies-garten, eine lange Nacht am Naschmarkt*, Wiener Festwochen, Wien | *Premio Fabbri*, Stadtgalerie Kiel, Palazzo Ziino, Palermo ▲ **2009**: *Nella luce di Morandi / Im Lichte von Morandi*, kuratiert von Peter Weiermair, Galleria Goethe, Bozen | *Variation Time*, Galerie der Künstler, München | *Plenitudini*, Galleria delle Logge e Pinacoteca di San Francesco, San Marino | *Allarmi 2008*, Como ▲ **2007**: *European triennial of small-scale sculpture*, Gallery of Murska Sobota, Slovenia, kuratiert von Thomas Deecke | *Small is beautiful*, Ursula Blickle Stiftung, Kraichtal, kuratiert von Peter Weiermair ▲ **2005**: *Land(e)scaping*, Galerie Agripas 12, Jerusalem | *Kunst. Szene. Südtirol*, Palais Liechtenstein, Feldkirch ▲ **2003**: *A parasite showing*, Jachtclub Puerto Madero, Buenos Aires | *Panorama 03*, Junge Kunst Südtirol, Bozen ▲ **2001/2002**: *Circuitos*, vier Ausstellungsorte in Spanien und Frankreich

PREISE ▲ **2010**: IV. Premio Agenore Fabbri 2009 ▲ **2007**: I. Kunstpreis für Bildhauerei Richard Agreiter (ex aequo mit Gehard Demetz) | Premio PagineBianche d'Autore

NINO MALFATTI

1940 Innsbruck — lebt und arbeitet in Berlin

▲ **1962–1965**: Akademie der Bildenden Künste Wien | Studium der Restaurierung, Mag art. | Studium der Malerei und Grafik bei Max Melcher ▲ **1967–1972**: Staat-liche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe | Studium der Malerei bei Peter Herkenrath, Gerd van Dülmen, Meisterschüler bei Horst Antes ▲ **1969**: Grafik-preis des Forum Stadtpark Graz | 2. Preis für Malerei der 20. Österreichischen Kulturwoche in Innsbruck | Teilnahme an den 4. Internationalen Malerwochen Schloss Retzhof Steiermark ▲ **1972**: Grafikpreis des Landes Salzburg ▲ **1973**: Sti-pendium der Villa Romana, Florenz ▲ **1974**: Umzug nach Berlin ▲ **1977**: Teilnahme an der documenta 6 | Arbeitsaufenthalt Villa Serpentara in Olevano Romano ▲ **1981–1982**: Gastprofessur für Maltechnik an der Hochschule der Künste, Ber-lin ▲ **1994**: Gastdozentur an der Hochschule für Künste Bremen

EINZELAUSSTELLUNGEN ▲ **1969**: Galerie St. Barbara, Hall ▲ **1970**: Galerie Cor-nels, Baden-Baden ▲ **1971**: Galerie Heide, Marburg ▲ **1972**: Galerie Apfelbaum, Karlsruhe ▲ **1973**: Galerie 2, Stuttgart | Galerie Steinmetz, Bonn ▲ **1974**: Gale-rie Kammer, Hamburg ▲ **1976**: Galerie Der Spiegel, Köln | Haus am Waldsee, Berlin ▲ **1977**: Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz | Galerie im Taxispalais, Innsbruck ▲ **1978**: Städtische Galerie Nordhorn ▲ **1979**: Galerie Poll, Berlin ▲ **1980**: Kunsthalle Nürnberg | Museum Bochum | Museum Gelsenkir-chen ▲ **1982**: Galerie Krebs, Bern ▲ **1983**: Neuer Berliner Kunstverein, Ber-lin ▲ **1984**: Zeitkunst Galerie, Kitzbühel ▲ **1985**: Galerie Elisabeth & Klaus Tho-man, Innsbruck | Brunswiker Pavillon, Kieler Woche, Kiel ▲ **1986**: Künstlerhaus Thurn und Taxis, Bregenz | Städtische Galerie Altes Theater Ravensburg | Künst-lerhaus Salzburg ▲ **1987**: Galerie Krebs, Bern ▲ **1988**: Übersee-Museum, Bre-men ▲ **1989**: Galerie Manfred Giesler, Berlin – Literaturcafe Berlin ▲ **1990**: Städ-tisches Museum Gelsenkirchen ▲ **1991**: Neue Galerie am Landesmuseum Joan-neum Graz | Deutsche Bank Bielefeld | Deutsche Bank Münster | Deutsche Bank Detmold | Zeitkunst Galerie, Kitzbühel | Neue Galerie der Stadt Linz ▲ **1992**: Galerie Dieter Tausch, Innsbruck ▲ **1993**: Schering Kunstverein, Berlin | Gale-rie Thomas Flora, Innsbruck ▲ **1994**: Studio Bildende Kunst, Kunstamt Treptow, Berlin | *Bild des Monats*, Kunstverein Neuenhaus | Galerie Seippel, Köln | Ostu-fer-Galerie, Berg/Starnberger See ▲ **1996**: Congress Innsbruck | Galerie Thomas Flora, Innsbruck ▲ **1999**: Galerie zum Alten Ötztal, Oetz ▲ **2000**: Verein Graf-schaft Bentheim, Neuenhaus | Zhengzhou, China, kultureller Vertreter des Lan-des Tirol | Städtische Galerie Plauen | Galerie Goldener Engl, Hall in Tirol ▲ **2001**: Galerie Springer, Berlin | Haus am Lützowplatz, Berlin ▲ **2002**: Galerie Thomas Flora, Innsbruck ▲ **2003**: Fenderesky Gallery, Belfast, Irland ▲ **2004**: Städtische Galerie Theodor von Hörmann, Imst | Galerie Seywald, Salzburg ▲ **2006**: Museum der Stadt Füssen | Galerie Thomas Flora, Innsbruck ▲ **2007**: Kunstraum Pett-neu, Tirol, Druckgrafik 1966–2007 ▲ **2008**: Galerie Seywald, Salzburg ▲ **2010**: Kunstverein Graftschaft Bentheim, Neuenhaus | Galerie Thomas Flora, Innsbruck ▲ **2011**: Galerie Michael Schulz, Berlin ▲ **2012**: Tiroler Landesmuseen, Innsbruck | Galerie Thomas Seywald, Salzburg

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN ▲ **1969**: *Die Jungen*, Tiroler Landesmuseum Ferdi-nandeum, Innsbruck | *Einige junge Österreicher*, Villach, Zagreb ▲ **1970**: *10 über 10*, Galerie nächst St. Stephan, Wien ▲ **1970–83**: Deutscher Künstlerbund ▲ **1970**: Künstlerbund Baden-Württemberg ▲ **1971**: ART 2 '71 Basel | Große Münchener Kunstaussstellung, München | Künstlerbund Baden-Württemberg ▲ **1972**: ART 3 '72 Basel | Internationale Kunstmesse Düsseldorf | *Österreichische Malerei*, Künstlerhaus Graz ▲ **1973**: ART 4 '73 Basel ▲ **1975**: *30 Zeichner bei Behr*, Stutt-gart | Große Münchener Kunstaussstellung, München | Kunstmarkt Köln | Forum junger Kunst, Württembergischer Kunstverein, Stuttgart | Wanderausstellung

Contemporary German Art Boston, Toronto | Montreal, Ottawa, Melbourne, Sid-ney, Adelaide, Canberra, Brisbane, Perth ▲ **1977**: documenta 6 (Handzeichnun-gen), Kassel | *Berlin now*, New York | *I materiali nel linguaggio*, Palazzo Strozzi, Flo-renz ▲ **1983**: Positionen 70–80, Städt. Galerie Nordhorn | Galerie Jurka, Ams-terdam ▲ **1984**: *Der Krieg trifft jeden ins Herz*, Palast der Künste, Minsk ▲ **1985**: *Die Dinge des Menschen*, Kunsthalle Recklinghausen | *Hoedicke, Koberling, Lüpertz, Malfatti, 4x Malerei aus der Sammlung Stober*, Städt. Galerie Nordhorn ▲ **1987**: Deutscher Künstlerbund, Kunsthalle Bremen | ART Cologne, Köln | *Kunststück Farbe*, NGBK Berlin ▲ **1988**: ART 19 '88, Basel ▲ **1989**: *Eberhart Roters zu Ehren*, Martin Gropius Bau, Berlin | *Kunst aus Privatbesitz*, Städt. Galerie Nordhorn | Deutscher Künstlerbund, Kunsthalle Berlin ▲ **1998**: *Landschaft der bunten Vögel*, Kulturbrauerei Berlin | *arttirol 2*, Ankäufe des Landes Tirol, Galerie im Taxispa-lais, Innsbruck ▲ **1999**: *Lineament – Von der Linie zur Zeichnung*, Neue Galerie Linz ▲ **2000**: *Zeitschnitt 1900–2000*, Neue Galerie Linz ▲ **2001**: *Das Meer ist blau*, Deutsches Meeresmuseum, Stralsund ▲ **2002**: *Mo(n)umental*, Tiroler Lan-desmuseum Ferdinandeum, Innsbruck | *Der Berg*, Kunstverein Heidelberg | *Alpi-arte*, Palazzo Trentini, Trento ▲ **2005**: *The Spirit of Pop*, Lentos Kunstmuseum Linz ▲ **2011**: *Sehnsuchtsort & Bühne ALPEN*, Residenzgalerie, Salzburg | *Mythos Berg*, RLB Kunstbrücke, Innsbruck

CAMERON MARTIN

1970 Seattle — lebt und arbeitet in New York

▲ **1996**: Whitney Museum Independent Study Program, New York, NY, USA ▲ **1994**: Brown University, Providence, RI, BA, USA

EINZELAUSSTELLUNGEN ▲ **2011**: *Bracket*, Greenberg Van Doren Gallery, New York, NY, USA (Katalog) ▲ **2009**: *Ski Dubai*, The Suburban, Oak Park, IL, USA ▲ **2008**: Gallery Min Min, Tokyo, Japan | *Cameron Martin*, Galerie Nikolaus Ruzicska, Salz-burg, Österreich ▲ **2007**: *Eclipse*, Greenberg van Doren Gallery, New York, NY, USA (Katalog) | *Eleven Rivington*, New York, NY, USA ▲ **2006**: *Focus 3: Cameron Martin*, Philbrook Museum of Art, Tulsa, OK, USA | *Currents 97: Cameron Martin*, Saint Louis Art Museum, Saint Louis, MO, USA ▲ **2005**: *Works on Paper*, Green-berg Van Doren Gallery, New York, NY, USA (Katalog) | *Law of Ruins*, G Fine Art, Washington D.C., USA ▲ **2004**: *A Turn Pale*, Gallery Min Min, Tokio, Japan (Katalog) | *Clear Skies*, Artemis Greenberg Van Doren Gallery, New York, NY, USA ▲ **2003**: *Never Rider*, Gallery Min Min, Tokio, Japan ▲ **2002** *Standstill*, Arte-mis Greenberg Van Doren Gallery, New York, NY, USA (Katalog) ▲ **2001**: *New Paintings*, Kevin Bruk Gallery, Miami, FL, USA | *Three Pictures*, Howard House,

Seattle, WA, USA ▲ **2000**: *Cameron Martin*, Angstrom Gallery, Dallas, TX, USA
▲ **1999**: *Future Views*, Tate, New York, NY, USA | *The Future Lasts Forever*, Howard House, Seattle, WA, USA

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN (AUSWAHL) ▲ **2011**: *Surveyor*, Albright Knox Art Gallery, Buffalo, NY, USA | *Reclaimed*, Seattle Art Museum, Seattle, WA, USA
▲ **2010**: *Art on Paper Biennial*, Weatherspoon Art Museum, Greensboro, NC, USA | *roundabout*, City Gallery Wellington, Neuseeland | Tel Aviv Museum, Tel Aviv, Israel | *Force of Nature, The Horticultural Society of New York*, New York, NY, USA | *Swell: Art 1950–2010*, Friedrich Petzel Gallery, New York, NY, USA | *Gua-tavita*, Eleven Rivington, New York, NY, USA | *Grass Grows by Itself*, Marlborough Gallery Chelsea, New York, NY, USA ▲ **2009**: *edia int'l Group*, Foundation Barbin, New York, NY, USA | *Infinitesimal Eternity*, Yale University Sculpture Gallery, New Haven, CT, USA | *Uncharted*, University Art Museum, University of Albany, Albany, NY, USA | *Untitled (A Brink of Infnty)*, Western Bridge, Seattle, WA, USA
▲ **2008**: *Water*, G Fine Art, Washington D.C., USA | *Gray*, Dinter Fine Art, New York, NY, USA | *The Group Exhibition*, Gallery Min Min, Tokyo, Japan ▲ **2007**: *Back To Nature*, Galerie Nikolaus Ruzicska, Salzburg, Österreich | *In Monet's Garden*, Columbus Museum of Art, Columbus, OH, USA | Musée Marmottan, Paris, France | *New Prints 2007/Spring*, International Print Center New York, New York, NY, USA | *Melvins*, Mandrake, Los Angeles, CA, USA | *Water*, Ferragamo Gallery, New York, NY, USA ▲ **2006**: *Ruth Root, Alex Brown, Cameron Martin, Sally Ross*, Gallery Min Min, Tokio, Japan | *Pop and After*, Saint Louis Art Museum, Saint Louis, MO, USA | *Tandem Press Highlights 1995–2005*, Chazen Museum of Art, Madison, WI, USA | *Selections from the John Morrissey Collection*, Armory Art Center, West Palm Beach, FL, USA ▲ **2005**: *Structure*, Lucas Schoormans Gallery, New York, NY, USA | *No Facsimile*, Florescent Gallery, Knoxville, TN, USA | *Terra non Forma*, Howard House Contemporary Art, Seattle, WA, USA | *Short Stories: Contemporary Selections*, Henry Art Gallery, Seattle, WA, USA ▲ **2004**: *Wayne Gonzales, Bill Adams, Cameron Martin*, KS Art, New York, NY, USA | *Stay Inside*, Shoshana Wayne Gallery, Santa Monica, CA, USA | *Colored Pencil*, KS Art, New York, NY, USA | *Whitney Biennial*, Whitney Museum of American Art, New York, NY, USA | *New Prints 2004/Winter*, International Print Center New York, New York, NY, USA ▲ **2003**: *Giverny*, Salon 94, New York, NY, USA | *Nature Boy*, Elizabeth Dee Gallery, New York, NY, USA, Kurator: Doug Wada Melvins, Anton Kern Gallery, New York, NY, USA, Kurator: Bob Nickas | *How Come*, Stux Gallery, New York, NY, USA, Kurator: Max Henry | *City Mouse/Country Mouse*, Space 101, Brooklyn, NY, USA, Kurator: David Hunt ▲ **2002**: *Contemporary Art Project Collection*, Seattle Art Museum, Seattle, WA, USA | *Everybody Knows This is Nowhere*, Kevin Bruk Gallery, Miami, FL, USA | *Painting and Illustration*, Luckman Gallery, California State University, Los Angeles, CA, USA, Kurator: Adam Ross | *Linger*, Artemis

Greenberg Van Doren Gallery, New York, NY, USA | *The Sea, the Sea*, Glen Horowitz Bookseller, East Hampton, NY, USA | *Guide to Trust No. 2*, Yerba Buena Center for the Arts, San Francisco, CA, USA, Kurator: ANP ▲ **2001**: *Three Painters: Eva Lundsager, Cameron Martin, Louise Belcourt*, Lawrence Rubin Greenberg Van Doren Fine Art, New York, NY, USA ▲ **2000**: *Twice Born: Beauty, Mills Gallery*, Boston Center for the Arts, Boston, MA, USA | *3ness*, Museum Dhondt-Dhaenens, Deurle, Belgien, Kuratoren: Dike Blair, Jimi Dams and Edith Doove | *Shifting Ground: Transformed Views of the American Landscape*, Henry Art Gallery, Seattle, WA, USA | *Flat File*, Bellwether Gallery, Brooklyn, NY, USA ▲ **1999**: *Other Paintings*, Huntington Beach Art Center, Huntington Beach, CA, USA, Kuratorin: Julie Joyce | *Another Country*, Lawrence Rubin Greenberg Van Doren Fine Art/Brent | *Sikkema*, New York, NY, USA | *Air Hockey*, Howard House, Seattle, WA, USA | *Antiworld*, Gallery Untitled, Dallas, TX, USA ▲ **1998**: *Open*, Tate, New York, NY, USA | *Landscapes*, Meyerson Nowinski Gallery, Seattle, WA, USA ▲ **1997**: *Apartments*, Artra, Mailand, Italien ▲ **1996**: *1996A*, Holly Solomon Gallery, New York, NY, USA | *Images Lost and Found*, Chassie Post Gallery, New York, NY, USA ▲ **1995**: *Northwest Annual*, Center on Contemporary Art, Seattle, WA, USA
▲ **1994**: *Home*, The Bellevue Art Museum, Bellevue, WA, USA

PREISE UND STIPENDIEN ▲ **2010**: John Simon Guggenheim Memorial Foundation Fellowship ▲ **2008**: Joan Mitchell Foundation Fellowshi ▲ **2006**: Steep Rock Arts Residency, Washington, CT, USA ▲ **2005**: Freund Teaching Fellowship, Washington University, Saint Louis, MO, USA ▲ **2001**: Artists at Giverny Fellowship and Residency, Giverny, Frankreich ▲ **2000**: Pollock-Krasner Foundation Award ▲ **1994**: Samuel T. Arnold Fellowship

BRIGITTE NIEDERMAIR

1971 Meran — lebt und arbeitet in Meran

EINZELAUSSTELLUNGEN ▲ **2011**: *Let's get married*, A38, Budapest | *Ötzi*²⁰, Südtiroler Archäologiemuseum, Bozen ▲ **2009**: *Madame Hirsch*, Museion – Museum für moderne und zeitgenössische Kunst, Bozen | *Women*, Frauenmuseum, Bonn | *Gemeinde Olang – Comune di Valdora – let's get married*, MUSEION at the EURAC tower – Percorsi tra arte e scienza, Universität Bozen ▲ **2007**: *Somewhere*, Stadt-galerie Schwaz ▲ **2006**: *Sister*, Galleria Galica, Mailand ▲ **2005**: *Holy Cow*, Galleria Galica, Mailand ▲ **2004**: *Holy cow – Heidi&Heidi*, Galerie Fotoforum, Bozen ▲ **2001**: *Ma Donna*, Robert Sandelson Gallery, London ▲ **2000**: *Ma Donna*, B&D studio, Mailand ▲ **1999**: *bible-bird and fire*, Galerie Fotoforum, Bozen | *bible-bird and fire*, Schloss Welsperg, Welsberg | *bible-bird and fire*, Frauenmuseum, Meran

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN ▲ **2011**: *No fashion please*, Kunsthalle Wien – kuratiert von Peter Weiermair | *Mythos Berg*, RLB Kunstbrücke, Innsbruck | *Italian Landscape in Photography of the 1950s–2000s*, The Russian Museum, Stroganov Palace, St. Petersburg (in Zusammenarbeit mit dem Italienischen Kulturinstitut in St. Petersburg und CRAF Center of Research and Archiviatio of Photography) ▲ **2010**: *Il paesaggio italiano in fotografia*, CRAF Pordenone | *Devout/Divine. Fashion vs. Religion*, Fashion Museum, Hasselt | *Memento*, La Giarina Arte Contemporanea, Verona – kuratiert von Luigi Meneghelli | *Il Cenacolo a Brera. Echi e rilanci dell'Ultima cena di Leonardo nella storia dell'Accademia di Brera*, Accademia di Belle Arti di Brera, Mailand – kuratiert von Dario Trento ▲ **2008**: *Love II – Being*, Fotogalerie Wien, Wien | *Shapes of time*, Biennale di Videofotografia Contemporanea di Alessandria | *Vertrauenssache*, FO.KU.S Foto Kunst Stadtforum, Innsbruck ▲ **2007**: *Il velo, Il Filatoio, Caraglio (Cuneo)* – kuratiert von Andrea Busto | *From & To*, Kunst Meran – kuratiert von Valerio Dehò e Denis Isaia | *Foodscape_Art&Gastronomy*, Ex cinema Trento, Parma – kuratiert von Lorand Hegyi | *Small is beautiful*, Ursula Blicke Foundation, Kraichtal – Unteröwisheim – kuratiert von Peter Weiermair | *Shot and go – a vision of today's international photography*, Isola di San Servolo, Venezia – kuratiert von Raffaele Gavarro ▲ **2006**: *Objektiv Südtirol. Das Medium Fotografie in den Werken von Südtiroler Künstlern*, Säulensaal, Wiener Parlament, Wien | *Biennale Internazionale di Fotografia*, Brescia ▲ **2004**: *Bibliotheca alexandrina's first int. biennale for artists' book*, Egypt. Italian section – kuratiert von Martina Corgnati ▲ **2003**: *10 Jahre foto forum*, kuratiert von Gunther Waibl | *Foto Donna espace*, Turin | *Panorama 03* – kuratiert von Marion Piffer-Damiani und Letizia Ragaglia ▲ **2002**: *Mostra scambio Amburgo-Bolzano*, Phoenix Art – kuratiert von Letizia Ragaglia and Sabine Gamper, unterstützt von Harald Falckenberg | *42th Premio Suzzara, Città e Campagna. Frontiere 2002*, Galleria Civica d'Arte Contemporanea di Suzzara (Suzzara – Mantova) – kuratiert von Martina Corgnati | *Erotica*, B&D Studio, Mailand | *Via Satellite*, Festival della Fotografia, I Mercati Traiane, Rome – kuratiert von Alessandra Galletta ▲ **2001**: *Guardaroba*, Ex monastero di Santa Scolastica, Bari – kuratiert von Grazia de Palma | *Le muse inquietanti*, Museo Pino Pascali, Bari | *Invasione italiana*, Galleria Civica Arte Contemporanea, Montevergini (Siracusa) – kuratiert von Salvatore Lacagnina | *Caprice*, Ballerini Interni Arredamenti, Valgatarà di Valpolicella (Verona) – kuratiert von Luigi Meneghelli ▲ **2000**: *Details*, Galleria La Giarina, Verona – kuratiert von Luigi Meneghelli | *La Spiritualità nell'arte*, Santuario di Oropa (Biella) – kuratiert von Alberto Fiz ▲ **1999**: *Hundert Jahre, Hundert Bilder*, Galerie FotoForum, Bozen | *Überblick aktuelle Fotografie in Südtirol*, Magistrat der Stadt Wels, Stadt Galerie, Linz | Fotoforum, Innsbruck – kuratiert von Gunther Waibl

WALTER NIEDERMAYR

1952 Bozen — lebt und arbeitet in Bozen

EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) ▲ **2011**: *Appearances*, Fondazione Fotografia, Modena ▲ **2009**: Galerie Nordenhake, Stockholm | Robert Miller Gallery, New York ▲ **2008**: Expo Pavillion Austria, Zaragoza | Galleria Suzy Shammah, Mailand | *Walter Niedermayr/SANAA*, Aut. Architektur und Tirol, Innsbruck ▲ **2007**: Galerie Nordenhake, Berlin | Galleri Opdahl Stavanger, Stavanger | DeSingel. Int. Arts Centre, Antwerpen, Arc en Rêve Centre d'architecture Bordeaux, gemeinsam mit Kazuyo Sejima + Ryue Nishizawa / SANAA Architects Tokyo ▲ **2006**: Robert Miller Gallery, New York | Neues Mercedes Benz Museum Stuttgart (permanente Installation) ▲ **2005**: Galeria Suzy Shammah, Mialand ▲ **2004**: Galerie Bob van Orsouw, Zürich | *Civil Operations*, Museion – Museum für Moderne und Zeitgenössische Kunst, Bozen ▲ **2003**: Galerie Nordenhake, Berlin | Galleri Sølvyberget, Stavanger | Kunsthalle Wien, Wien | Kunstverein, Hannover | *Zivile Operationen*, Museum der Bildenden Künste, Leipzig | Württembergischer Kunstverein, Stuttgart ▲ **2001**: Stadtgalerie Schwaz, Schwaz | Brotfabrik-Berlin, Berlin | Galerie Nordenhake, Berlin | Angles Gallery Santa Monica | Galerie Meyer Kainer, Wien ▲ **2000**: Centre pour l'Image Contemporaine, Genf | Koyanagi Gallery, Tokyo | Rhona Hoffmann Gallery, Chicago, IL | Rupertinum, Museum für moderne und zeitgenössische Kunst, Salzburg ▲ **1999**: Gallery Robert Miller, New York | Ar/ge Kunst Galerie Museum, Bozen | Musée Château d'Annecy et Observatoire Régional des Lacs Alpains, Annecy | Angles Gallery, Santa Monica, CA | Fundación BBK, Bilbao ▲ **1998**: White Cube Gallery, London | Galerie Anne de Villepoix, Paris | Centre Photographie d'Île de France, Pontault Combault ▲ **1997**: Galerie Nordenhake, Stockholm | Kunstverein Ulm, Ulm ▲ **1996**: Galerie Anne de Villepoix, Paris | Neue Gesellschaft für bildende Kunst, Berlin ▲ **1995**: *Phantasma und Phantome*, Offenes Kulturhaus, Linz | *Memento*, Haus der Fotografie, Altdorf ▲ **1994**: *Die Bleichen Berge*, Ar/ge Kunst Galerie Museum Bozen | Museum für Gestaltung, Zürich ▲ **1993**: Printemps de Cahors, Cahors

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) ▲ **2011**: *Alpine Desire*, Austrian Cultural Forum New York | *Without Destination*, Reykjavik Art Museum | *Blink-Light, sound and the moving image*, Denver Art Museum ▲ **2010**: *People meet in Architecture*, Biennale di Architettura Venezia | *SANAA World of Architecture*, DAC | Dansk Arkitektur Center Kopenhagen | *Landschaft ohne Horizont*, Stiftung Museum Schloss Moyland | Daegu Photo Biennale 2010, Korea ▲ **2009**: *Temperatura esterna. Sguardi soggetti tra Natura e Citty*, Sala espositiva della Provincia, Pordenone | *Ferne Nähe*, Kunstmuseum Bonn ▲ **2008**: *Manifesta 7*, Alumix, Bozen | *Von der Weite des Eises*, Albertina, Wien | *Museums in the 21st Century*, Louisiana Museum, Humlebaek | *PhotoEspaña 2008*, Madrid | *Undiszipliniert*, Kunsthalle

Exnergasse, Wien | *Walter Niedermayr + Sanaa*, Accademia Architettura, Mendrisio | *All Inclusive*, Kunsthalle Schirn, Frankfurt | *Art is for the Spirit*, Mori Art Museum, Tokyo ▲ **2007**: *Tourist's Tale*, Aarhus Kunstbygning, Aarhus | *Rückblende*, Neue Galerie, Graz | *Reality Crossings*, 2. Fotofestival Mannheim/Ludwigshafen/Heidelberg | *Japan und der Westen*, Kunstmuseum Wolfsburg | *Spectacular Space*, Galerie Bob van Orsouw, Zürich ▲ **2006**: *Opening up Art*, Tate Modern Collection with UBS, London | *Archit-Action*, Galerie für zeitgenössische Kunst, Leipzig | *Zerstörte Welten*, Kunstraum Dornbirn ▲ **2005**: SANAA, 21st Century Museum of Contemporary Art, Kanazawa | *Der Blick auf Dresden*, Die Frauenkirche und das Werden der Dresdner Stadtsilhouette | Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Dresden | *Simultan : Zwei Sammlungen österreichischer Fotografie*, Museum der Moderne Salzburg Mönchsberg | *Trans Emilia*, Fotomuseum Winterthur, Winterthur | *Berg, ich hasse dich – Berg ich liebe dich*, Muséé cantonal des beaux-arts, Sion | *Multiple Räume (2) Park*, Kunsthalle Baden-Baden, Baden-Baden | *Repérages*, Frac d'Ile-de-France à l'Ecole d'Architecture de Paris-Belleville, Paris | *Landschaft als Metapher*, Ursula Bickle Stiftung, Kraichtal | *Simultan*, Museum de Moderne Salzburg Mönchsberg | BIDA 2005, Biennial of Sport and Art, Almeria ▲ **2004**: 9. Architektur Biennale Venedig, Venedig | *Weißer Wunderware Schnee*, Bündner Kunstmuseum Chur, Chur | *An Eye for the City – Italian Photography and the Image of the Contemporary City*, South East Museum of Photography, Daytona Beach, FL | *Public Record*, Museum of Contemporary Art, Los Angeles, CA | College Lycee Honore Daumier, FRAC Paca, Marseille ▲ **2003**: *Montagna Tra Scienza E Arte*, Da Dürer a Warhol, MART Rovereto | *Natürlich Gebaut – Die Landschaft zwischen Konstruktion und Narration*, Helmhaus Zürich, Zürich | *Des Voisinages*, Le Plateau Fonds Régional d'Art Contemporain d'Ile-de-France, Paris ▲ **2002**: *Der Berg*, Heidelberger Kunstverein, Heidelberger | *Paysages*, 4e Biennale d'Art Contemporain Enghien-les-Bains, Enghien-les-Bains | *Mo(u)numental*, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck | *Le Bâti et le vivant: semaines européennes de l'image 2002*, Chapelle du Rham, Luxemburg | *Landschaftsausblicke*, Fabrikhallen Phoenix Hamburg, Hamburg | *Stanze II*, Museion – Museum für Moderne und Zeitgenössische Kunst, Bozen | *The Politics of Place*, Bildmuseet Umeå, Umeå | Edsvik Konst och Kultur, Stockholm | Finnish Museum of Photography, Helsinki | Länsmuseum Västernorrlands, Härnösand | *L'Art d'aujourd'hui: un choix dans la collection du FNAC*, Musée de Grenoble, Grenoble ▲ **2001**: *An Eye for the City*, UNM Art Museum, Albuquerque, NM | *Conversation(s)*, Musée Départemental de Gap, Marseille | *Waste Land*, Zentrum für Zeitgenössische Kunst der Österreichischen Galerie Belvedere, Atelier Augarten, Wien | *Sense of space*, Stichting Fotografie Noorderlicht, Groningen ▲ **2000** *Anti Memory*, Yokohoma Museum of Art, Yokohoma | *Luoghi come paesaggi*, Galleria degli Uffizi, Florenz | *Missing Links V*, Praterinsel, München | *Mapping Territory Connections*, Galerie Anne de Villepoix,

Paris | *Contemporary Art of Europe*, European Central Bank, Frankfurt am Main | *Desert & Transit*, Museum der bildenden Künste Leipzig, Leipzig | Schleswig-Holsteinischer Kunstverein in der Kunsthalle zu Kiel, Kiel | *A Place I Have Never Been To*, Museum of Contemporary Art Zagreb, Zagreb | *Unschärferelation*, Kunstverein Freiburg im Marienbad, Freiburg | Kunstmuseum Heidenheim, Heidenheim | Stadtgalerie Saarbrücken, Saarbrücken ▲ **1999**: *Immaginando tutto*, Art Gallery Maribor, Kerlin Gallery Dublin, Dublin | *Insight – Out. Landschaft und Interieur als Themen Zeitgenössischer Photographie*, Kunstraum, Innsbruck | Kunstverein Basel-land, Muttentz/Basel | *Tomorrow Forever*, Kunsthalle, Krems, Museum Küppersmühle Bonn, Bonn | Art Club, Chicago, IL | CCA Canadian Centre of Architecture, Montreal | *Das Versprechen der Fotografie: Die Sammlung der DG Bank*, Hara Museum of Contemporary Art, Tokyo | Kestner Gesellschaft, Hannover | Center National de la Photographie, Paris | Akademie der Künste, Berlin | Schirn Kunsthalle, Frankfurt am Main | Museum Oldenburg, Oldenburg ▲ **1998**: 1968–1998 *Fotografia e Arte in Italia*, Galleria Civica Modena, Modena | *A Sense of Place*, Angles Gallery, Santa Monica, CA | *Le Sentiment de la Montagne*, Musée de Grenoble, Grenoble | *Reservate der Sehnsucht*, Union Brauerei, Dortmund | *Remixed*, Walter Niedermayr, Pauhof, Hauser, Ar/ge Kunst Galerie, Museum, Bozen | 2000 *m ü. d. Meer*, Ges. Für schweizerische Kunstgeschichte, Bern ▲ **1997**: *Motivation Landschaft*, Museum für Photographie, Braunschweig | *The 90s: A Family of Man?* Casino Luxembourg – Forum d'Art Contemporain, Luxemburg | *Alpenblick*, Kunsthalle Wien, Wien | *Venezia Contemporanea Marghera*, Padiglione Pilkington, Marghera, Biennale Venezia | *La Collection de la Fondation Cartier*, 1er volet, Fondation Cartier pour l'Art Contemporain, Paris ▲ **1996**: *Prospect '96*, Frankfurter Kunstverein | Schirn Kunsthalle, Frankfurt | Young Eva +A, Limerick City | *Heimat*, Das Schweigen im Walde, Kunsthaus Kaufbeuren ▲ **1995**: *Campo*, Corderie dell'Arsenale, Venice, Fondazione Re Rebaudengo, Turin | Konstmuseet, Malmö | *Morceaux Choises*, Le Magasin, Centre National d'Art Contemporain, Grenoble | *European Photography Award 1995*, Deutsche Leasing AG, Bad Homburg

ELMAR PEINTNER

1954 Zams — lebt und arbeitet in Imst

▲ **1974–1979**: Studium an der Akademie der Bildenden Künste in der Meisterschule von Prof. Maximilian Melcher, Wien ▲ **1977**: Goldener Fugerpreis, Wien ▲ **1979**: Uitgeverij Danthe Preis, Belgien ▲ **1979**: Meisterschulpreis, Wien ▲ **1980** Preis des Polnischen Nationalmuseums bei der 8. Internationalen Grafikbiennale in Krakau ▲ **1981**: Preis der 11. Internationalen Grafikbiennale in Sint Niklaas,

Belgien ▲ **1982**: 1. Preis, Kunstpreis der Stadt Innsbruck ▲ **1984**: Förderpreis der Internationalen Grafiktriennale *Intergrafik 84*, Berlin ▲ **1984**: 1. Preis bei der II. Europäischen Triennale für Grafik, Grado ▲ **1989**: Preis der Creditanstalt bei *Fingerprints '89*, Wien ▲ **1992**: Preis der IWA – Stiftung bei der Grafikbiennale Ost-rava – Havirov, Tschechien ▲ **1992 & 1993**: Preisträger bei den internationalen Grafikausstellungen im Napa Art Center, Napa, California ▲ **1995**: Goldmedaille bei der 2. Internationalen Grafikausstellung in Stockholm, Schweden ▲ **2002**: 1. Preis bei der IV. SACHA 2002, Chavantes, Sao Paulo ▲ **2004**: 1. Preis bei der 3. Biennale *Lilla Europa 2004*, Hallsberg und Örebro, Schweden ▲ **2005**: Sonderpreis bei der 4. Lessedra World Art Print Exhibition 2005, Sofia ▲ **2006**: Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ▲ **2008**: Preis bei der Internationalen Graphikausstellung Yunnan 2008, Kunming, China ▲ **2009**: Preis der II. Internationalen Graphikbiennale Guanlan 2009, Guanlan-Shenzhen/Hongkong ▲ **2010**: Nominierung als Vertreter Österreichs für die 4. Biennale in Beijing

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL SEIT 1991) ▲ **2011**: IV. International Print Exhibition Istanbul, Tophane-i Amire, Istanbul | Bienal Internacional de Gravura Santos 2011, Pinacoteca Benedicto Calixto, Santos, Sao Paulo | Grabados por la Paz México, Arte AC / Tecnológico de Monterrey, Monterrey, NL México | Einzelausstellung: *Zeitschnitte*, RLB Atelier, Lienz ▲ **2010**: 4th Beijing International Art Biennale, National Fine Arts Museum of China, Beijing | 2nd Penang International Print Exhibition 2010, The Penang State Art Gallery and The Tuanku Fauziah Museum and Gallery, University Sains Malaysia, Penang, Malaysia | Miniprint Finland 2010, Lahden Taidemuseo, Lahti Art Museum, Finland | 31st International Impact Art Festival, Kyoto City Museum, Kyoto, Japan | 14th International Biennial Print Exhibition 2010, R.O.C. Taiwan, National Taiwan Museum of Fine Arts, Taiwan ▲ **2009**: Einzelausstellung: *Elmar Peintner – Paintings and Drawings 1974–2009* | Beijing Art Museum of Imperial City (BAMOIC), Beijing | 7th British International Mini Print Exhibition, London Print Studio, London | 1st International Print Biennial – China 2009, Fushun City (Prov. Liaoning), China | 1st Alexandria International Biennial for Graphics, Arts Center at the Bibliotheca Alexandrina, Alexandria | Einzelausstellung, *Das Dunkel der Nacht und die Helle des Schnees*, Galerie Carmen Pratschke, Deininger-Egling /München | Guanlan International Print Biennial, Guanlan Museum, Shenzhen/Hongkong ▲ **2008**: International Print Exhibition Yunnan 2008, Yunnan Museum, Kunming, China | Kisgrafika 2008, Nador Gallery, Budapest | International Mini Print 2008 GRAPHIUM – TIMISOARA the 3rd edition, Art Museum from Timisoara, Timisoara, Rumänien | 29th International Impact Art Festival, Kyoto City Museum, Kyoto, Japan ▲ **2007**: Einzelausstellung, Mohamed Khalil Museum, Horizon One Gallery, Kairo | Aomori Print Triennale 2007, Aomori Contemporary Art Centre, Aomori, Japan | Triennale Miniprint Finland 2007, Lahti Art Museum,

Lahti, Finland | *Schmetterling, ganz schön flatterhaft*, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck | *Arte e il Torchio*, Civic Museum of Cremona, Cremona | Einzelausstellung *Kind-sein*, Le Musée des Enfants, Brüssel ▲ **2006**: Biennial Lilla Europa 2006, Bergööska Huset, Hallsberg & Konstfrämjandet, Örebro, Sweden | Egyptian International Print Triennale 2006, Cairo und Alexandria | Small Graphic Forms 2006, Nador Gallery, Budapest | Einzelausstellung, Bureau de liaison auprès de l'UE, Brüssel | International Impact Art Festival, Kyoto City Musuem, Kyoto ▲ **2005**: Tokyo International Mini-Print Triennial 2005, Tama Art University, Tokyo | *Graphium*, Fine Arts Faculty Gallery, Szeged, Ungarn | The 26th International Impact Art Festival, Kyoto International Art Center, Kyoto, Japan | *Tiroler Spirale der Zeichnung nach 1945*, Toscanahof, Kurator Carl Kraus, Wien ▲ **2004**: 3rd Biennale Lilla Europa 2004, Bergööska Huset, Hallsberg und Konstfrämjandet, Örebro, Schweden | Einzelausstellung, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck | *Small Graphic Forms 2004*, Nador Gallery, Budapest, Ungarn | 25th International Impact Art Festival, Kyoto City Museum, Kyoto ▲ **2003**: Einzelausstellung, Gemäldemuseum Ankara, Saal ›Arif Hikmet Koyunoglu‹, Ankara | 4th Egyptian International Print Triennale, Museum of Graphic Arts, Kairo | International Mini-Print Biennial Cluj-Napoca 2003, City Hall, Rumänien ▲ **2002**: Tokyo International Print Triennial 2002, Tama Art University Museum, Tokyo, Japan | Einzelausstellung, Österreichisches Kulturforum Istanbul | Einzelausstellung, Marmara Universität, Fakultät für Bildende Kunst, Istanbul | Einzelausstellung: *Sichtbarkeit – Unsichtbarkeit – Wirklichkeit*, Galerie Reile, München | *El IV SACHA – Salon Internacional de Artes Plasticas 2002*, Chavantes, Sao Paulo | Einzelausstellung, Österreichisches Kulturforum, Tokyo ▲ **2001**: Einzelausstellung, Galerie e.o.plauen, Plauen | International Miniprint Triennial, Lahden Taidemuseo, Lahti Art Museum, Lahti, Finnland | IV International Biennial of Art, Colegio Universitas, Santos, Brasilien | Einzelausstellung, Galerie Flora, Innsbruck | *International Engraving Salon Carbutari 2001*, Florean Museum, Baia Mare, Rumänien ▲ **2000**: Einzelausstellung Galerie Serafin, Wien | *Alles Landschaft, Landschaft als künstlerisches Konzept in der zeitgenössischen Tiroler Malerei*, Augustiner Museum Rattenberg | International Exhibition, Sharjah Arts Museum, Sharjah, United Arab Emirates | III. Internationale Biennale Raciborz 2000, Museum Raciborz, Polen ▲ **1999**: Einzelausstellung im Contemporary Art Centre, Schalkwijk (Utrecht), Holland | Einzelausstellung, Schlossmuseum Landeck, Landeck | *Zeitenwendezeitenende, Apocalypse now?*, Stift Wilten, Innsbruck | 3rd Malaysia Exhibition of International Contemporary Prints, Central Academy of Art, Central Art Gallery, Kuala Lumpur, Malaysia | 3rd Egyptian International Print Triennale 1999, National Centre of Fine Arts, Giza, Kairo ▲ **1998**: *Outdoors*, Agora Gallery, New York | Einzelausstellung, Galerie Prisma, Bozen | International Print Triennial in Kanagawa, Kanagawa Prefectural Gallery, Kanagawa | *Raum!*, Künstlerhaus Wien ▲ **1997**: 2nd Egyptian International Print Triennale 1997, National

Centre of Fine Arts in Kairo | Einzelausstellung, Galerie Thomas Flora, Innsbruck | *Piante e Pietre*, Museo della Grafica La Casabianca, Malo (Vicenza) | 18th International Impact Art Festival '97, Kyoto International Art Center, Kyoto | Encuentro Internacional de Grabado, Centro de Arte Moderno, Quilmes, Buenos Aires ▲ **1996**: *Visual Narration*, Agora Gallery, New York | Einzelausstellung, Galerie Theodor von Hörmann, Imst | 10th Seoul Print Biennale, Korea | The 3rd International Graphic Exhibition, Art Addiction International Gallery, Stockholm ▲ **1995**: Einzelausstellung, Österreichische Botschaft, Washington | The Second International Graphic Art Exhibition, Art Addiction Gallery, Stockholm | The 18th International Independante Exhibition of Prints in Kanagawa 95, Kanagawa Prefectural Gallery, Yokohama, Japan ▲ **1994**: 3^e Triennale Mondiale, Chamalieres, Frankreich | Galerie Schiestl, Feldkirch | 1st International Triennale of Graphic Art, Gallery Bitola, Mazedonien | The First International Graphic Art Exhibition, Art Addiction International Gallery, Stockholm | *Kisgrafika*, Üjpest Galéria, Budapest ▲ **1993**: Einzelausstellung, Galerie Serafin, Wien | 1st Egyptian International Print Triennale, National Centre of Fine Arts – Egypt, Giza | 2nd Sapporo International Print Biennale, Event Hall, Sapporo, Japan | 3rd International Miniprint Exhibition, The Napa Art Center at Jupiter Gallery, Napa, California | 1^e International Grafiek Biennale, Maastricht, Exhibition and Congress Centre (MECC), Maastricht | '93 Taejon Expo, International Exhibition of Graphic Arts, Han Bat Perfectur Gallery, Taejon, Korea ▲ **1992**: Einzelausstellung, Galerie Thomas Flora, Innsbruck | Einzelausstellung, Galerie Dr. Thomas Seywald, Salzburg | 17th International Exhibition of Prints on Kanagawa '92, Kanagawa Prefecture Gallery, Yokohama, Japan | *Kisgrafica* 1992, Ujpest Gallery, Budapest | 2nd International Exhibition Juniper Gallery, Napa Art Center, Napa Valley ▲ **1991**: Sapporo International Print Biennale, Event hall, Sapporo | III. Internationale Triennale der Kunst-Majdanek '91, Museum Madjanek, Lublin, Polen | Internationale Grafikausstellung, Pinakothek, Catania | 1st Annual International Miniprint Exhibition, The Napa Art Center at Jupiter Gallery, Napa, California | I. Mostra Internacional, Galeria de Art da Universidade Santa Cecilia dos Bandeirantes, Santos, Brasilien

MARIA PETERS

1966 Zams — lebt und arbeitet in Innsbruck

▲ **1966**: als Maria Holzhammer geboren ▲ **1984–97**: freischaffende Restauratorin ▲ **1995**: Übersiedlung nach Wien ▲ **1996–98**: Studium an der Universität für Angewandte Kunst, Wien bei Prof. Bernhard Leitner, Klasse für experimentelles Gestalten und Medienkunst ▲ **1998–2002**: Studium an der Akademie

der Bildenden Künste, Wien bei Prof. Renée Green, Klasse für konzeptuelle Kunst und Malerei ▲ **2002**: Übersiedlung nach Innsbruck, lebt als freischaffende Künstlerin ▲ **SEIT 2004** im Vorstand der Tiroler Künstlerschaft ▲ **2007**: amtliche Namensänderung in »Maria Peters« ▲ **2009**: Förderpreis für Zeitgenössische Kunst des Landes Tirol

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) ▲ **2011**: Teilnahme an der Ausstellung *Alpen – Sehnsuchtsort & Bühne* Residengalerie Salzburg | Teilnahme an der Ausstellung *Linie am Limit* Lanserhaus, Eppan, Kuratorin DDr. Sabine Gamper ▲ **2010**: Teilnahme an der Ausstellung *Bibliothek*, Galerie A4, Innsbruck *Der Endlosroman* ▲ **2009**: Teilnahme bei der Benefizausstellung für den Kunstraum Innsbruck | Teilnahme bei der Mitgliederausstellung der Tiroler Künstlerschaft | Einzelausstellung Galerie Konzert, Innsbruck, *Die nächste Insel* ▲ **2008**: Teilnahme an der Mitgliederausstellung der Tiroler Künstlerschaft in Innsbruck | Gemeinschaftsausstellung zur Eröffnung des neuen BFI-Gebäudes in Innsbruck | Ausstellung gemeinsam mit dem Schriftsteller Walter Klier, Galerie im Andechshof, Innsbruck, *Kalkkögel* oder Die steinige Heimat ▲ **2007**: Einzelausstellung Galerie Konzert, Innsbruck, *Lost Horizon Reise nach Tibet* | Einzelausstellung Stadtturmalerie Innsbruck, *Winterkrieg in Tibet Ich und die Anderen* ▲ **2006**: Gemeinschaftsausstellung im ehemaligen Kaufhaus Tirol, ca. 1000m² *tiroler kunst*, Organisation: Stefan Bidner Kunstraum Innsbruck ▲ **2005**: unangekündigte Performance während der Premierentage in Innsbruck, *Wir denken bei jedem Wetter* | Beteiligung bei *Performance Kunst*, Performances und Ausstellung, HTL Galerie Innsbruck, Kurator: Tom Zabel | Kuratorin und Beteiligung an der Ausstellung *Alte Ansichten – Fiktive Landschaften* Stadtturmalerie Innsbruck | Beteiligung an der Ausstellung *landscapes* Galerie UNART, Villach ▲ **2004**: Beteiligung an der Ausstellung *Transportale nomadisch* Museumsquartier Wien, Quartier 21 | Beteiligung Sonderausstellung *Junge Kunst* ART Innsbruck ▲ **2003**: Einzelausstellung Galerie im Andechshof Innsbruck, *Nepal, Jimi Hendrix und In einem anderen Land* ▲ **2002**: Beteiligung an der Ausstellung *Erfrischungen*, Kunstpavillon Innsbruck *Kaspar Hauser* | Einzelausstellung in der Galerie Hörmann Imst *Identität – Individualität* ▲ **2001**: Ausstellungsbeteiligung an der Ausstellung *never been there, vom Orten der Sehnsucht* futuregarden collabor.at, Wien ▲ **2000**: Video-Performance bei der Mak-Nite, Museum für Angewandte Kunst Wien ▲ **1998**: Präsentationen von Computerarbeiten über Infoscreen in mehreren U-Bahnstationen Wien | Ausstellungsbeteiligung in der Galerie ars mobilis Wien

PROJEKTE UND ARBEITSAUFENTHALTE ▲ **2010**: *Der Traum* vom Eismeer Arbeitsaufenthalt in Grönland, Amsterdam und Rotterdam ▲ **2006**: Filmprojekt *Bird can fly in the sky* Nepal ▲ **2004**: *Lost Horizon* Malexpedition nach Nepal und Tibet ▲ **2000/2001**: Filmprojekt *Jimi Hendrix Don't bee late* Nepal ▲ **2001**: Diplomprojekt *Malexpedition Tilicho Lake* Nepal ▲ weitere Arbeitsaufenthalte in Nepal, Tibet, Thailand, Kambodscha und in den Alpen

GREGOR SAILER

1980 Schwaz — lebt und arbeitet in Vomp

▲ **2001–2002**: Prager Fotoschule ▲ **2001–2002**: Fachberufsschule für Fotografie und Optik, Hall in Tirol ▲ **2002–2007**: Studium Kommunikationsdesign, Fachbereich Fotografie, Fachhochschule Dortmund (Diplom bei Prof. S. Brügger)

AUSZEICHNUNGEN ▲ **2007**: BEST FILM Fluxus 06, Category E-CINEMA, Brasilien; Auszeichnung Europäischer Architekturfotografiepreis; red dot award, communication design ▲ **2008**: Förderung Land Tirol Kultur; Nominierung *Deutscher Fotobuchpreis* 2009 ▲ **2009**: Nominierung *Durst Fotokunstwettbewerb* 2009 ▲ **2010**: 1. Preis_Alps Biennale of the Alpine and Mountains Landscapes (I); Finalist IRIS AWARD 2010, Perth Centre of Photography (Aus); Sonderpreis Int. Marianne-Brandt-Wettbewerb (D)

EINZELAUSSTELLUNGEN ▲ **2009**: Galerie im Andechshof, *LADIZ*, Innsbruck ▲ **2010**: Kunsthalle Wien, *Le Meridien Subraum* | Kunsthalle Wien, *Kokerei Hansa* | Rakouske kulturni forum v Praze, *LADIZ*, Prag ▲ **2011**: Ostrava Museum, *LADIZ*, Ostrava

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) ▲ **2003**: Spektrum 03, *random*, Rauminstallation, in Zusammenarbeit mit J. Jäger and J. Reschucha, Dortmund ▲ **2005**: *Der zweite Blick*, Focus Award 2005, Dortmund ▲ **2006**: feldstärke 06, Kokerei/Zeche Zollverein, PACT, Essen ▲ **2007**: WeldeKunstpreis, Plankstadt; Europäischer Architekturfotografiepreis, Bundeskunsthalle Bonn | *spaceimage – The Soul of Architecture*, Henning Larsens Fond, Kopenhagen | Red Dot Design Museum, Kokerei/Zeche Zollverein, Essen ▲ **2008**: *plat(t)form* 08, Fotomuseum Winterthur; *Digital Romantic*, Epson Kunstbetrieb, Düsseldorf | EAP, vhs-Photogalerie, Stuttgart; EAP, Architekturzentrum im Kulturbahnhof, Kassel | Galerie Fotohof, Sailer-Steinbacher-Ziegler, Salzburg; Photokina, EAP, Köln | Goethe-Institut, EAP, Singapur | OMC Gallery, *How I see Germany*, Huntington Beach, Kalifornien, USA ▲ **2009**: *Hoch hinauf*, Kunstforum Montafon | *Konflikte oder die Gegenwart in der Vergangenheit*, Durst Fotokunstwettbewerb, Tammerburg Lienz | Deutscher Fotobuchpreis: Brüssel, Köln, Jakarta, Karlsruhe u.a. ▲ **2010**: Folkwang Museum *Next 1_Teaching Photography* | Triennale Linz, *update*, Landesgalerie Oberösterreich | Edinburgh Art Festival, ›Shelf Life‹, a biblio-sideshow | IRIS AWARD 2010, Perth Centre of Photography, AUS | *Die Welt als Kulisse*, Galerie im Taxispalais, Landesgalerie Tirol, Innsbruck ▲ **2011**: *Alpine Desire*, Austrian Cultural Forum New York/Belvedere Wien | *Ecopoli vs Metropli*, Palazzo Firmian, Trento | *Alpen – Sehnsuchtsort & Bühne*, Museum Residenzgalerie Salzburg

SCREENINGS ▲ **2006**: Filmpremiere *IN-TIMER 47:09:21*, domicil Dortmund; Borges en Curt. III Festival Internacional de Curtmetratges de les Terres de Ponent. Lleida | Crank Cookie Kurzfilmtage, Passau | fluxus 06, Int. Filmfestival, Belo

Horizonte, Brasilien ▲ **2007**: Treibhaus, Innsbruck ▲ **2008**: Broadcasting, Sky Channel 195, Propeller TV, England | Broadcasting, Circuito Off Channel, Venedig; Babelgum Festival, Italien | The Int'l Fest of Cinema and Technology, Melbourne, Australien | The Int'l Fest of Cinema and Technology, Seattle, USA ▲ **2010**: Edinburgh Art Festival, GB

MARGHERITA SPILUTTINI

1947 Schwarzach/Salzburg — lebt und arbeitet in Wien

▲ **SEIT 2008** und **1995–1999** Mitglied im Vorstand der Wiener Secession ▲ **2000–2002**: Gastprofessur an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung, Linz ▲ **1999–2001**: Mitglied im Fotobeirat der Kunstsektion im Bundeskanzleramt ▲ **1998 & 1999**: Lehrauftrag an der Universität für angewandte Kunst, Wien **AUSZEICHNUNGEN** ▲ **2009**: Otto Breicha-Preis für Fotokunst ▲ **2006**: Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst ▲ **2005**: Großer Kunstpreis des Landes Salzburg ▲ **1997**: Preis der Stadt Wien ▲ **1996**: Österreichischer Würdigungspreis für künstlerische Fotografie

EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) ▲ **2010**: Fotografins Hus, Stockholm | Technologiezentrum Güssing | *Nacht Krems*, Galerie Göttlicher, Krems | *Unbewegliche Ziele*, Kulturverein Schloss Goldegg ▲ **2009**: Museum der Moderne, Rupertinum, Salzburg ▲ **2008**: Christine König Galerie, Wien ▲ **2007**: Allmeinde Com-mongrounds, Lech | *Atlas Austria*, Architekturzentrum Wien ▲ **2006**: *Atlas Austria*, AZW at Arco, Arqueria de Nuevos Ministerios, Madrid | Galerie Dittmar, Berlin | Kuratorin der Ausstellung *Berichte*, Fotohof Salzburg ▲ **2005**: Kuratorin des österreichischen Beitrags zur Ausstellung *form and nonform – a selection of Central European Photography of Architecture*, Plattform Kultur Mitteleuropa, Luxemburg ▲ **2004**: Architectural Association, London ▲ **2003**: Galerie Dittmar, Berlin | Architekturgalerie Luzern | Fotoforum West, Innsbruck | Galerie Fotoforum, Bozen ▲ **2002**: *Nach der Natur. Konstruktionen der Landschaft*, Technisches Museum Wien ▲ **2001**: Architektur Galerie Berlin – Ulrich Müller ▲ **2000**: KFA Galerie, Bratislava | Alte Schmiede, Wien ▲ **1999**: Galerija S. Donat, Piran ▲ **1997**: Fotogalerie Wien | Galerie Fotohof, Salzburg | Kunstraum Montafon ▲ **1994**: Museum der Wahrnehmung, Steirischer Herbst, Graz ▲ **1992**: *Die Form der Zeit*, mit Gang Art, Böhlerhaus Wien ▲ **1991**: Beginn der Wanderausstellung *Neue Häuser, Architekturfotografie M.S.* Bis 1997 an 25 internationalen Ausstellungsplätzen ▲ **1990**: Galerie Faber, Wien ▲ **1989**: Konzept und Gestaltung von *Wittgenstein und die Fotografie*, *Das Spiel des Unsagbaren*, Secession, Wien ▲ **1987**: Wiener Secession

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) ▲ **2011:** *Davanti – Attraverso*, Galleria Credito Valtellinese, Sondrio | *Alpine Desire*, Austrian Cultural Forum New York ▲ **2010:** Zacherlfabrik, Wien | *Zeichnung und Fotografie I*, Parlament, Wien ▲ **2009:** *Fifty Fifty. Kunst im Dialog mit den 50er-Jahren*, Wien Museum Karlsplatz | *LINZ-BLICK Stadtbilder in der Kunst 1909–2009*, Lentos, Linz ▲ **2008:** *Hommage an die Fotografie*, Parlament, Wien | *FOTOGRAFIS Collection Reloaded*, Bank Austria Kunstforum Wien | *LandForm*, Momentum Photographie Editionen, Wien | *La Visione dello Spazio*, UIA World Congress, Turin ▲ **2006:** *Montagnes Magiques*, Galerie d’Art du Conseil Général, des Bouches du Rhone, Aix en Provence | *a_schau – Architektur in Österreich im 20. und 21. Jahrhundert*, Architekturzentrum Wien, Wien | *Architektur sehen*, ORTE Architekturnetzwerk, Zumbel Lichtforum, Wien | *Herzog & de Meuron. No.50. Eine Ausstellung*, Haus der Kunst, München ▲ **2005:** *Nach Rokytnik*, Die Sammlung der EVN, Museum Moderner Kunst, Wien | *Simultan*, Museum der Moderne, Salzburg | *Landschaft als Metapher*, Ursula Blicke Stiftung, Kraichtal, DE | *Die Heimat ist um die Ecke*, Stadthaus Ulm, DE | Universität Salamanca, ES | Museo de Arte Contemporánea, Vigo ▲ **2004:** *In the Praise of Shadows, The Nature of Artifice*, 9. Internationale Biennale für Architektur, Venedig | *Der weiße Tod*, Kunstforum Montafon | *CLIMATS, cyclothymie des paysages*, Centre national d’art et du paysage, Vassivière | *Phänomen Landschaft*, Landesmuseum Niederösterreich, St. Pölten ▲ **2003:** *natürlich gebaut. Die Landschaft zwischen Konstruktion und Narration*, Helmhaus Zürich | *European Eyes on Japan*, Palais Thienfeld, Graz, AT | Bunsho-kan, JP, Yamagata, JP, Oita City, JP | International Danube Conference, Belgrad | *(under) construction*, Museum der Moderne, Salzburg | *Mimosen, Rosen, Herbstzeitlosen. Künstlerinnen von 1945 bis zur Gegenwart*, Kunsthalle Krems ▲ **2002:** *Medium Berge. Das Mallory Projekt*, Künstlerhaus Bregenz | *Schöne Aussicht – Bella Vista*, Kunst Meran | *Schöner*, Kulturverein Schloss Goldegg ▲ **2001:** *The Waste Land. Wüste und Eis. Ödlandschaften in der Fotografie*, Atelier Augarten, Belvedere, Wien | *Caras Vienesas*, Centro de Arte Contemporáneo Wifredo Lam, Havanna | *Architektur Landschaft Fotografie*, ETH Zürich ▲ **2000:** *There Is Something You Should Know*, EVN-Sammlung, Österreichische Galerie im Belvedere, Wien ▲ **1997:** *Schauplatz Museumsquartier*, Kunsthalle Wien, Museumsquartier | *Alpenblick*, Kunsthalle Wien | St. Pölten neu, Shedhalle, St. Pölten | *Transfiction*, Galerie Charim Klocker, Wien | *Icons*, Galerie Fotohof, Salzburg ▲ **1996:** *Antagonismes*, Centre National de la Photographie, Paris | *Topographie Österreich*, Galerie Fotohof, Salzburg | *Photographers of Architecture*, 6. Internationale Biennale für Architektur, Venedig | *Stadt in Latenz*, Offenes Kulturhaus, Linz ▲ **1995:** *fem.art. Fotografische Obsessionen*, Fluss, Wolkersdorf ▲ **1994:** *Foto Different*, Kunstforum Hallein ▲ **1991:** 5. Internationale Biennale für Architektur in Venedig, IT, Fotoinstallation im Schweizer Pavillon, Jacques Herzog & Pierre de Meuron anschließend 1992 im Centre National d’Art Contemporain

Grenoble, FR, im Museum Wiesbaden, DE, Kunstzentrum de Singel, Antwerpen und Kunsthalle Fribourg ▲ **1990:** Architekturgalerie Luzern, mit Adolf Krischanitz und Oskar Putz | *Arc en rêve*, mit Jacques Herzog & Pierre de Meuron, Bordeaux ▲ **1989:** Wiener Secession, mit Adolf Krischanitz und Oskar Putz ▲ **1985:** *Vier Wege*, Museum Moderner Kunst Wien, AT, anschließend Budapest Galerie, Budapest | *Wiener Wohnbau Wirklichkeiten*, Künstlerhaus Wien | *Jenseits der Beschreibung*, Galerie Stubenbastei, Wien ▲ **1984:** *1934–84 Februarkämpfe*, Fotogalerie Wien | *7 Fotoprojekte*, Fotogalerie Wien ▲ **1983:** *Neue Fotografie aus Wien*, Fotogalerie Wien, AT, anschließend 1984 Palais Liechtenstein, Feldkirch

BENJAMIN VOGEL

1971 Dortmund — lebt und arbeitet in Dortmund

▲ **1991–1995:** Studium Bauingenieurwesen, Universität Dortmund ▲ **1995–2000:** Studium der Mathematik, Kunst (Schwerpunkt Malerei) und Pädagogik, Universität Dortmund ▲ **SEIT 2001** im Schuldienst

PREISE ▲ **2006:** DEW21-Kunstpreis, Dortmund, 2. Preisträger ▲ **2009:** KUBO-Kunstpreis, Herne, 1. Preisträger

EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) ▲ **1998/99:** *Mensch und Stadt*, St. Gertrudis-Kirche, Dortmund ▲ **2001:** *Entwicklungen*, PRODV, Dortmund | *Bildfindungsprozesse*, kwARTier, Universität Dortmund ▲ **2003** *Bildentstehungen*, Galerie Gruttmann, Dortmund ▲ **2006:** *fiktive Berge*, Galerie balou, Dortmund ▲ **2008:** *echt falsch*, Lichthof Lotharstraße, Köln ▲ **2009:** *Neuland*, Museum am Ostwall, Dortmund | Galerie Zimmermann-Heitmann, Dortmund | *Märkische Berge*, Kulturbahnhof, Kreuztal

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) ▲ **1997–1999:** *Ausblicke ’97, ’98, ’99*, Universitätsbibliothek, Dortmund ▲ **1998 & 2001:** 8. und 9. Zimolong-Förderpreis, Bibliothek, Gladbeck ▲ **2000:** *TubeCube* des »Kunstknoten«, U-Bahn-Stationen in Dortmund ▲ **2001:** *Konsum des Fremden* des »Kunstknoten«, öffentliche Orte in der Innenstadt Dortmund | Bahrenburg-Preis, Rathaus, Dortmund ▲ **2003:** *Continué* des »Kunstknoten«, Friedensplatz, Dortmund ▲ **2004:** *Der Berg ruft*, Alte Mühle, Bönen ▲ **2005:** *Garten der Lüste*, Alte Mühle, Bönen | *Natur-Mensch*, Nationalparkverwaltungen Harz und Eifel ▲ **2006:** *Vom Kauen* des »Kunstknoten«, Kokerei Hansa, Dortmund | *DEW21 Kunstpreis 2006*, DEW Kundencenter, Dortmund ▲ **2008:** *von dem, was bleibt*, Galerie Rheinhausen, Duisburg ▲ **2009:** *KUBOSHOW*, Flottmannhallen, Herne | *Kunstbox*, Depot, Dortmund ▲ **2010:** *KUBOSHOW*, Flottmannhallen, Herne | *contemporary art ruhr*, Kokerei Zollverein, Essen

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN

Silvia Höller im Auftrag der
Raiffeisen-Landesbank Tirol AG,
RLB Kunstbrücke
www.rlb-kunstbruecke.at

Der Katalog erscheint anlässlich
der gleichnamigen Ausstellung der
RLB Kunstbrücke, Adamgasse 1–7, Innsbruck
15. November 2011 – 5. Jänner 2012

KURATORIN

Silvia Höller, Innsbruck

GRAFISCHE GESTALTUNG

Stefan Rasberger, Innsbruck — www.labsal.at

DRUCK

Athesia-Tyrolia Druck GmbH, Innsbruck

TEXTE

© bei den Autoren

FOTOS Tomas Eller: S. 25 | Foto Otto für evn sammlung: S. 31 | Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck: S. 17 | Galerie Goethe2, Bozen: S. 39 | Galerie Nikolaus Ruzicska, Salzburg: S. 37, 47 | Galerie Tschudi, Glarus: S. 18, 19, 27 | Hermann Kiessling, Berlin: S. 45 | Günter Kresser, Innsbruck: S. 40, 41, 50, 51, 54, 55, 57, 58, 59 | Stiftung Museion – Museum für moderne und zeitgenössische Kunst Bozen, Foto: Augustin Ochsenreiter: S. 28, 29 | Brigitte Niedermair: S. 49 | Österreichische Nationalbank, Wien, Kunstsammlungen: S. 22, 23 | Horst Rudolph, Berlin: S. 43 | Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck: S. 33, 35 | Gregor Sailer: S. 60, 61 | Margherita Spiluttini: S. 64, 65 | Benjamin Vogel: S. 66, 67